



AGOMWBW-Rundbrief Nr. 734

vom 16.08.2018

Ein gemeinsamer Rundbrief von AG Ostmitteleuropa (AGOM) e.V. Berlin
und Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin.

**Die hier niedergelegten Informationen decken sich nicht in jedem Fall
mit unseren Ansichten!**

Auflage: Verteiler von rund 1.400 Konten

www.ostmitteleuropa.de

www.westpreußen-berlin.de

Anschrift der Redaktion: agom.westpreussen.berlin@gmail.com

Landsmannschaft Westpreußen e.V., Brandenburgische Straße 24 - Steglitz, 12167 Berlin

Ruf: 030-257 97 533 (Büro), Ruf privat (Hanke): 030-215 54 53, Fax: auf Anfrage

Postbank Berlin, IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF, LM Westpreußen

Redaktionsschluss:

16.08.2018, 12:00 Uhr

Der Rundbrief Nr. 735 erscheint voraussichtlich am 30.08.2018

Inhaltsverzeichnis

(Seiten 1 - 4)

Editorial: Wer nicht wirbt, der stirbt! Mitgliederbetreuung allein? Nein, nein, nein! (Seite 5)

A. a) Leitgedanken

(Seite 6)

„Verletze niemanden, vielmehr hilf allen, soweit du kannst.“ *Arthur Schopenhauer*

Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt von Morgen aussieht!

Marie von Ebner-Eschenbach (1830-1916)

„Heimat gestalten und nicht nur verwalten!“ *LW Berlin*

- **Gottesdienst zum Israelsonntag, 05. August 2018, in der Zwölf-Apostel-Gemeinde, Berlin-Schöneberg**

(Seiten 7 - 12)

A. b) Forderungen

(Seiten 13 - 17)

<BdV-Leitwort für 2018 ist Bilanz und Auftrag: „Unrechtsdekrete beseitigen – Europa zusammenführen“>

<Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!>

<BdV: Ewige Flamme“ in Berlin-Charlottenburg braucht Ihre Unterstützung>

<Das Hamburger Marienburg-Archiv 2018 nach Marienburg / Malbork überführt>

<Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!>

A. c) Mitteilungen

(Seiten 18 - 22)

01) BdV, Tag der Heimat 2018 in Berlin, 25. August

02) Aufarbeitung der Geschichte heimatvertriebener Apotheker

03) Ausschreibung: Stadtschreiber-Stipendium in Allenstein / Olsztyn 2019.

Bewerbungsschluss: 12. Oktober 2018



A. d) Berichte

(Seiten 23 - 65)

- 01) Bilddokumentation zur Tagesfahrt der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin nach Küstrin, Tamsel und Vietz am 16.06.2018
- 02) „Die polnische Frage bei Ende des Ersten Weltkriegs: Das Wiedererstehen Polens als Staat vor 100 Jahren in den drei Teilungsgebieten.“ Bundeskulturtagung der LWW 2018 in Fulda

A. e) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen

(Seiten 66 - 84)

- 01) „Neue Satzung – neuer Name: das Ende der Landsmannschaft Westpreußen e.V. auf Bundesebene?“

A. f) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe

(Seiten 85 - 86)

- 01) Konrad-Sigismund Freiherr v. Zedlitz und Neukirch (*12.02.1931 Liegnitz / Schlesien †28.05.2018 Berlin). Folge 3: Seine Lichtbilder-Vorträge in der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e. V. Berlin

B. Veranstaltungen in Berlin und Umland

(Seiten 87 - 118)

- 01) 20.08.18, WBW: Dr. Jürgen W. Schmidt, Berlin: Das Brieftaubenwesen in Westpreußen 1889-1914. (Mit Medien).
- 02) 07.09.18, AGOM, Dipl.-Geogr. Reinhard M. W. Hanke, Berlin: Georgien – ein Länderporträt. Studienreiseziel 2019. (Mit Medien).
- 03) 19.08.18, Kommunale Galerie Wilmersdorf: Finissage der Ausstellung „Kannitverstan – Was Zeichnungen erzählen“. Eine letzte Gelegenheit, die Ausstellung zu sehen Mit Lesung des Zeichners und Autors Andreas Seltzer
- 04) 2018, BdV-Frauenverband: *Bitte nachfragen!*
- 05) 2018, Sudetendeutsche Gesellschaft: *Programm in Arbeit, bitte nachfragen!*
- 06) 2018, Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst e.V. : *Bitte nachfragen!*
- 07) 19.08.18, DtKultForum, Filme „Hinter sieben Burgen“ | „Leaving Transylvania – Ein Siebenbürger Abschied“
- 08) 31.08.18, DtKultForum, Romantische Raritäten, Hoffmeister-Quartett, Konzert – Präsentation unserer neuen CD
- 09) 13.11.18, DtKultForum: Oberschlesien zwischen den Weltkriegen. Vortrag von Marcin Wiatr und Filmvorführung: »Eine Perle in der Krone« | Perła w koronie (1971) von Kazimierz Kutz
- 10) 21.08.18, BStAufarb, Berlin: "Erinnerung braucht Orte". Präsentation des Bandes "Orte des Erinnerns - Denkmäler, Gedenkstätten und Museen für die Opfer des Kommunismus weltweit"
- 11) 04.09.18, BStAufarb, Berlin: „Rockmusik, Rebellion und freie Liebe“ – Die Jugendkulturen der 1960er-Jahre
- 12) 23.08.18, DtPolnGes, Berlin: Ausstellung - Sonderführung und Podiumsgespräch „Deutsche und Polen – Begegnungen mit Władysław Bartoszewski“
- 13) 28.08.18, DtPolnGes, Berlin: Ausstellung – Bildungspolitisches Programm für Schüler und Jugendgruppen
- 14) 19.08.18, DtPolnGes, Berlin: Ausstellung - Bildungspolitisches Programm für Schüler und Jugendgruppen
- 15) 02.09.18, Admiralspalast, Berlin: Die Ernte. Eine Aufführung des Posener Theaters
- 17) 24.08.18, Sprach-Café Polnisch, Berlin-Pankow: „Ich küsse ihre Hand, Madame“. Konzert der Musikband „Czarny Kot“



- 18) 29.08.18, DtRumGes, Berlin; Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas, Berlin: "Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945: Slowakei, Rumänien und Bulgarien". Buchvorstellung, Band 13 der Edition mit Dr. Eva Umlauf, Überlebende der Lager Nováky (Slowakei) und Auschwitz
- 19) 15.09.18, EvAkadBerlin: Exkursion nach Lieberose: Sanierung und Erinnerung
- 20) 18.09.18, EvAkadBerlin: Frieden ist der Weg. Pazifistische Positionen in den Religionen. Abendforum
- 21) 07.09.18, KathAkadBerlin: Wer ist ein Opfer? Theologische Reflexionen zu den Opfer-Täter. Debatten unserer Tage. XIII. Berliner Oberstufenforum
- 22) 30.08.18, Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin: Führung durch die Ausstellung „Europa und das Meer“
- 23) 14.09.18, Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin: Alexander von Humboldt- Tage an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften
- 24) 19.09.18, Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin: Die kurzen Beine der Kartographie. Rückbesinnung und Situierung der gegenwärtigen geovisuellen Kommunikation
- 25) 20.10.18, Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin: 190 Jahre Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Ganztägige Festveranstaltung
- 26) 19.08.18, LiteraturHausBerlin: Literarische Führung Industriegebiet der Intelligenz. Mit Sebastian Januszewski
- 27) 21.08.18, LiteraturHausBerlin: Reihe Revolution in Europa 1968–1989 Filmvorführung »Ende eines Frühlings – Prag 1968« ORF, 2006, 45 Min. Buchvorstellung »Der Panzer zielte auf Kafka« Kiepenheuer & Witsch, 2018
- 28) 06.09.18, Haus Brandenburg, Märkisches Gesprächsforum, Fürstenwalde: Deutsche, polnische und deutsch-polnische Erinnerungsorte in Brandenburg östlich und westlich der Oder. Vortrag: Karlheinz Lau, Berlin
- 29) 05.09.18, Brandenburg-Preußen Museum Wustrau: „Der gute Ton“ – Das richtige Benehmen um 1900 !? Vortrag von Dr. Stephan Theilig
- 30) 12. bis 14.09.18, Brandenburg-Preußen Museum Wustrau: Wissenschaftliches Symposium: „Preußische Großprojekte“ (öffentlich, Anmeldung erforderlich)
- 31) 20.08.18, LitForum Brecht-Haus, Berlin: „Schreiben und Lesen“ – Ein Schriftstellertreffen. Mit Tanja Dückers, Felicitas Hoppe und Fridolin Schley. Moderation: Ralf Schnell. >HEINRICH-BÖLL-WOCHE<
- 32) 28.08.18, TopTerrBerlin: Das Jahr 1935. Vortrag: Prof. Dr. Andreas Nachama, Berlin Moderation: Dr. Claudia Steur, Stiftung Topographie des Terrors, Berlin
- 33) 02.09.18, URANIA, Berlin: „Open House Day“ Wir sagen: „Tag der offenen Tür“
- 34) 18.09.18, URANIA, Berlin: Die Türkei, ein Land in Bewegung - Die religiösen und politischen Hintergründe der Veränderung. Vortrag von Dr. Andreas Goetze. Reihe Brennpunkt Religion In Zusammenarbeit mit der EKBO und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Berlin

C. Sonstige Veranstaltungen

(Seiten 119 - 146)

C. a) Studienfahrten , Wanderungen, Führungen

(Seiten 119 - 121)

- 01) Für das Jahr 2019 ist eine Studienfahrt nach Georgien & Armenien in Vorbereitung
- 02) Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg: Tagesfahrten 2018
- 03) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V.: Wanderungen / Friedhofsführung 2018

C. b) Ausstellungen, Seminare usw. in Berlin und Umland

(Seiten 122 - 126)

- 01) 05.09. – 05.11.18, DtKultForum, Berlin: Im Fluss der Zeit. Jüdisches Leben an der Oder. Ein deutsch-polnische Wanderausstellung



- 02)** 03.03.18 – 16.09.18, Brandenburg-Preußen Museum, Wustrau: Sonderausstellung „Germania Slavica und der Lebuser Silberschatz“

C. c) Ausstellungen, Seminare usw. außerhalb des Raumes Berlin (Seiten 127 - 146)

- 01)** 2018, August bis September, BdV: Termine der Mitgliedsverbände
- 02)** 21. bis 23.09.2018, Landsmannschaft Westpreußen in Warendorf: Westpreußen – historische preußische Provinz und europäische Kulturregion. Westpreußen-Kongress 2018
- 03)** 05. bis 07.09.2018, Kulturwerk Danzig e.V. / Danziger Naturforschende Gesellschaft e.V.: XXXIX. Forum Gedanum, Tagung in Lübeck
- 04)** 05.05. – 07.10.18, Westpr. Landesmuseum, Warendorf: ANETTA KÜCHLER-MOCNY: FRIEDENSBILDER. Sonderausstellung
- 05)** 14.04.-07.10.18, Westpreuß. Landesmuseum, Warendorf: Ausstellung „Bernstein. Das Gold der Ostsee“ aus dem Bernsteinmuseum Danzig / Muzeum Bursztynu w Gdańsku, 14. April – 07. Oktober 2018
- 06)** 25.03. bis 12.08.18, AGKG-Arbeitsgemeinschaft für Pommersche Kirchengeschichte: „Die Dänen – Schenkung Christoph Müller“. Ausstellung im Pommerschen Landes-Museum
- 07)** Information No. 119 der AG für pommersche Kirchengeschichte vom 16. Juli 2018. „Die Dänen“ – Studientag und Mitgliederversammlung – Tag der Landesgeschichte – Vortrag Glewitz – Persönlichkeiten der Landeskirchengeschichte – Stadtarchiv Greifswald
- 08)** 22. bis 26.08.18, KathAkadBerlin: XIX. "Deutsch-Polnische Ferienakademie" in Krakau. Nationale Diskurse über Religion, Politik, Geschichte und der Weg der Verständigung. Tagung
- 09)** 12. – 14.10.18, Thorn: 27. Jahrestagung der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Bundesverband 2017
- 10)** 07. – 09.09.18, Reval: XIV. Domus Revaliensis-Tage in Tallinn/Reval 2018 Deutschbaltisch-Estnische Kulturtag „100 Jahre Eigenständigkeit für Estland“

D. Hinweise auf Sendungen im Fernsehen und im Rundfunk

(Seite 147)

- keine Eintragungen -

E. a) Neuerscheinungen auf dem Bücher- und Zeitschriftenmarkt – E.b) Blick ins Netz

(Seite 148)

- 01)** Inge Deeg: Daheim ist nicht daheim. Berlin 2015

Impressum Mit Bildern unserer Geschäftsstelle in Berlin-Steglitz

Seite 150

Du musst denken...

Seite 151

Bilder: Danziger Wappen und alte Postkartenansicht von Marienwerder, Wpr. Seite 152



Zum Inhalt des Rundbriefes Nr. 734 vom 16.08.2018

Editorial: Wer nicht wirbt, der stirbt! Mitgliederbetreuung allein? Nein, nein, nein!

Liebe Leser unserer AWR-Nr. 734 mit 152 Seiten,

kürzlich erwähnte ich in einem Gespräch mit einem Landsmann aus und für Schlesien die Tatsache, dass die Landsmannschaft Westpreußen Berlin e.V. bei den im Herbst anstehenden Neuwahlen zum Landesvorstand voraussichtlich zwei neue Kandidaten mit schlesischem Hintergrund haben werden; dabei hätte ich noch hinzufügen können, dass der derzeitige Vorsitzende, nämlich ich selbst, Sagan am Bober als Vaterstadt bezeichnet, also zweifelsohne nicht nur Interesse an Schlesien habe, sondern auch durch familiäre Wurzeln mit Schlesien verbunden bin. Diese lebende Beziehung zu Sagan – wie auch zur westpreußischen Heimat meiner Mutter - verdanke ich vor allem zwei Personen: meiner Mutter und meinem älteren Bruder (Jahrgang 1929), die mich an die Heimaten heranführten und sie damit gegenständlich machten. Meine Vater habe ich im April 1945 zuletzt gesehen, da war ich 4 $\frac{3}{4}$ Jahre alt...

Die aufgrund meines Hinweises aufleuchtenden Augen meines „schlesischen“ Gesprächspartners musste ich durchaus als Provokation empfinden. Natürlich weckte mein Hinweis Begehrlichkeiten: Warum müssen denn Schlesier bei der Landsmannschaft Westpreußen aktiv werden, wo sie doch bei den Schlesiern selbst dringend gebraucht werden!?

An der Ausgangstür unserer gemeinsamen Geschäftsstelle prangt der Spruch: „**Wer nicht wirbt, der stirbt.**“ Er soll von dem us-amerikanischen Autobauer und Millionär Henry Ford stammen, der u.a. auch gesagt haben soll: „Selbst wenn ich meine Produkte allen Leuten zum Geschenk machen würde, müsste ich dafür Werbung betreiben.“ Diese verbale Provokation hat leider nichts bewirkt. Vielleicht sollte sie tatsächlich ergänzt werden durch den Erfahrungssatz: „Mitgliederbetreuung – auch mit Kaffee und Kuchen – ist wichtig, aber diese Art von Vereinsaktivität allein führt zum Untergang unserer Landsmannschaften.“

An dieser Stelle und auch anderswo habe ich diese Sätze schon in die Öffentlichkeit geworfen. Geholfen hat es kaum. Und so werden auch die organisierten Schlesier wohl vor ihrem Untergang nicht begreifen, dass „Schlesien“ nicht nur Erinnerung mit Kaffee und Kuchen, sondern eben harte Arbeit in der Öffentlichkeit bedeutet, und zwar mit allen Mitteln unserer Zeit, also auch mit Elektronik, mit Darstellung der eigenen Arbeit im Netz usw.

Wenn die Westpreußen in Berlin diese öffentliche Arbeit für ihre Region in den vergangenen Jahrzehnten nicht geleistet hätten, dann wären sie schon vor vielen Jahren untergegangen.

Und noch ein Wort: Verleugnung der eigenen Geschichte mit Umbenennungen des Verbandsnamens bringen erfahrungsgemäß auch nichts. Wer die Geschichte und Tradition unserer Organisation nicht annehmen will, der hat bei uns wirklich nichts zu suchen!

Mit freundlichen landsmannschaftlichen Grüßen
Ihr Reinhard M. W. Hanke



zu A. a) Leitgedanken

Neminem laede; imo omnes, quantum potes, juva.“

„Verletze niemanden, vielmehr hilf allen, soweit du kannst.“

– *DAS PRINZIP ALLER MORAL*

Arthur Schopenhauer

(* [22. Februar 1788](#) in [Danzig](#); † [21. September 1860](#) in [Frankfurt am Main](#))

*

Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt von Morgen aussieht!
Marie von Ebner-Eschenbach (1830-1916)

*

Heimat gestalten und nicht nur verwalten!

Reinhard M. W. Hanke

Leitgedanke der Arbeit der Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin



- Gottesdienst zum Israelsonntag, 05. August 2018, in der Zwölf-Apostel-Gemeinde, Berlin-Schöneberg

Predigtskizze zum Israelsonntag von Pfarrer i. R. Rolf Bedorf

Liebe Gemeinde,

Israelsonntag? Da ist uns nicht ganz wohl, oder, da den Gottesdienst zu halten, da kann man schon Manschetten haben

Israelsonntag, wir haben im Bibelgesprächskreis wie in den vergangenen Jahren dazu nachgedacht und ihn mit vorbereitet. Daraus ist die Begrüßung durch Frau Stabernack hier im Gottesdienst entstanden und das, was Herr Menzler als „Aktualisierung“ vorgetragen hat.

Israel, das ist zum einen das, was sich uns als heutiger moderner Staat, gegründet 1948, mit gewiss problematischer politischer Strategie begegnet, derzeit sich durch seinen Ministerpräsidenten Netanjahu als jüdischer „Nationalstaat“ darzustellen versucht und in der Art, wie er es gesetzgeberisch zu realisieren sucht, auch unseren kritischen Fragen stellen muss und insofern auch schnell mal antisemitische Reaktionen hervorrufen kann.

Wenn wir Christen hier in Deutschland den Israelsonntag begehen, auch um antisemitischen Aktionen in unserem Umfeld, hier in „unserem Berlin“, – ja, leider! entgegenzutreten. Da kommt uns die unselige Zeit des „Dritten Reiches“ mit dem Holocaust, der Vertreibung und physischen Vernichtung der „Juden“ durch die Nazis vor Augen, schuldbewusst angesichts des einfachen Geschehenlassens bis hin zum Gefühl der Hilflosigkeit.

Israel, die Juden, da haben wir als christliche Gemeinde aber auch die Menschen vor Augen, mit denen wir im Glauben an den gemeinsamen Gott verbunden sind, für den wir Christen Jesus, den Christus, den Messias, als Zeugen glauben, der leidet und sein Leben für uns alle, Christen wie Juden, dem Volk, dem er angehörte, leidet und gibt.

Bei „Israel“ steht uns darum auch die äußerst wechselvolle Geschichte des Volkes vor Augen, das im Glauben an unseren gemeinsamen Gott und an seine Verheißungen und den Glauben an den darin ausgedrückten Willen zu Leben und Zukunft von uns allen findet.

Im Blick auf die Geschichte des Volkes Israel stellen wir fest: Der Glaube an unseren gemeinsamen Gott bedeutet nicht, darin eine Zusammenfassung göttlicher Streicheleinheiten proklamieren zu wollen oder zu können, oft schien oder scheint es gar, als würden wir immer neu in Frage gestellt!, aber in dem allen, auch Widersprüchlichen, doch, wie in den Worten des Propheten Jeremia zu hören, die Verheißung eines neuen Bundes, - sein, Gottes (Lebens-)Gesetz im Herzen und Sinn, was nach den Worten des Propheten auch heißt, sich nicht als Lehrer des anderen aufzuspielen, sich nicht als der Bessere zu gerieren, sondern auf einer gemeinsamen Basis stehend annehmen und entgegenkommen.

Was in den Worten aufklingt, weist sicher auch positiv wie negativ auf Ursachen all unserer Probleme, nicht nur an und mit diesem Tag heute, hin, etwa so eine Art Besserwisserstatus und -gehabe, und, und, und



Seite 8 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 734 vom 16.08.2018

Erst im Verzicht darauf können wir dann gewiss auch kritisch mit der heutigen Politik des Staates Israel als möglichem Grund neuen, heutigem Antisemitismus ins Gespräch zu kommen versuchen.

Und eine Rechtfertigung und Beruhigung oder Verdrängung vorheriger antijüdischer Vernichtungspolitik kann es da ganz gewiss nicht geben.

Vielleicht sollten wir hier in Europa uns auch fragen, ob wir nicht allzu schnell nach Gründung des Staates Israel und der Einwanderung von Juden aus vielen europäischen Ländern dorthin, nachdem die UNO auch Beschlüsse zu Israel als Staat der jüdischen wie palästinensischen Einwohner gefasst hatte, uns damit beruhigt hatten und froh waren, dieses Problem nun los zu sein. auch dank der Engländer, die ihr palästinensisches Hoheitsgebiet abgetreten hatten.

Festzustellen ist, dass es seitdem, trotz UNO, wenig wirksame Bewegung und Bemühung gab und gibt, hier zukunftsfähige, sicher allen Seiten abzuverlangende Kompromisse für gemeinsame, friedliche Existenz der Menschen dort zu finden und in die Praxis umzusetzen.

Vielleicht könnte der „Israelsonntag“ im Wissen um das uns Christen mit den Juden durch Jesus Christus Verbindende da zu neuen Bemühungen fordern und motivieren.

Gott bewahre uns die im Glauben an den für uns alle leidenden, gekreuzigten und wiederauferstandenen Jesus Christus enthaltene Zusage für Leben, Frieden und Gemeinschaft für uns alle, wie gesagt, auch wenn uns darin nicht nur Streicheleinheiten zugesagt werden.

Gott segne alles ehrliche Bemühen dazu, , von welcher Seite das auch kommt!

Amen.

Liturgie am Israelsonntag 2017/18

05. August 2018, 10. Sonntag nach Trinitatis

Erarbeitet von Pfarrer i.R. Rolf Bedorf mit Gedanken und Gespräch im Bibelgesprächskreis 23.08.2018

Musik zum Eingang	Kantor*in
Votum und Wochenspruch: Der Herr gedenkt ewiglich an seinen Bund, an das Wort, das er verheißen hat für tausend Geschlechter, an den Bund, den er geschlossen mit Abraham. Und an den Eid, den er Isaak geschworen hat.	Pfarrer B. Bornemann
Begrüßung	C. Stabernack / Gesprächskreis
„Aktualisierung“ ^{a)}	H. Menzler / Gesprächskreis
Lied: 449,1.4.6 Die güldne Sonne	Kantor*in

Psalm 46 = EG 725	Liturg und Gemeinde im Wechsel
Kyrie und Gloria	Möchte Bedorf singen
Tagesgebet ^{b)}	Bedorf
Lesung Epistel: Römer 11, 25 - 32	C. Stabernack / Gesprächskreis
Lied: Ich lobe meinen Gott (EG 272)	Kantor*in und Gemeinde
Halleluja: O welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes!	Kantor*in
Lesung Evangelium: Joh, 4,19-26	H. Hillnhütter / Gesprächskreis
Glaubensbekenntnis (Nr. 817, Blatt)	H. Hillnhütter / Gesprächskreis
Lied: Nun danket Gott, erhebt und preiset (EG 290, 1 - 4, 7)	Kantor*in und Gemeinde
Predigt zu Jer. 31, 32-34 = AT	Predigt: R. Bedorf Lesung Predigttext ^{c)} : R. Hanke / Gesprächskreis
Orgelmusik	Kantor*in
Amtshandlungen - Freud und Leid????	
Fürbitten (siehe bitte Anlage „d“), unterbrochen mit EG 436	Bibelkreis
Kollektenansage	H. Hillnhütter / Gesprächskreis
Lied: Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehen (SJ 0171)	Kantor*in und Gemeinde
Abendmahl	Liturgie: B. Bornemann u. R. Bedorf) Austeilung: Oblaten: B. Bornemann, R. Bedorf Kelch - R. Bedorf, B. Bornemann Reinigung der Kelche - C. Stabernack
Ankündigungen und Einladungen	C. Stabernack
Komm Herr segne uns (EG 170)	Kantor*in und Gemeinde
Sendung und Segen	R. Bedorf
Musik zum Ausklang	Kantor*in

Menorah (Rolf Bedorf)

Kantor Martin Küster



Kollekten

- Bank: Für die Arbeit des Instituts Kirche und Judentum
- Ausgang: Bibelgesprächskreis

Ausführungen a-d:

a) Hans Menzler: „Aktualisierung“

„Fast siebzig Jahre nach der Staatsgründung, also fast siebzig Jahre nach dem Beginn der Ausübung jüdischer politischer Souveränität in Israel, ist diese Staatsgründung noch immer nicht vollzogen. Denn für einen Staat fehlen Israel ganz entscheidende Merkmale, andere sind uneindeutig. Noch gibt es keine endgültigen Grenzen. Das Land kämpft noch immer um seine Unabhängigkeit, und es ist Besatzungsmacht. Israel ist demokratisch und doch keine liberale Demokratie. Seine Hauptstadt Jerusalem ist de facto geteilt und ständig wird um die Heiligkeit dieser Stadt gekämpft. Seine Lage zwischen Europa, Asien und Afrika ist nicht nur geografisch bedingt, denn Israel liegt auch politisch und kulturell inner- und außerhalb Europas, Asiens und Afrikas. Geografisch liegt es jenseits der europäischen Grenze in Asien und wie die Türkei verbindet es Europa und Asien, ohne zu einem von beiden zu gehören. Als jüdischer Staat beruft sich Israel auf den Grundsatz, dass Staat, Nation und Religion untrennbar miteinander verbunden sind. Israel ist vieles gleichzeitig, was oft verwirrend erscheint. Es ist eine postindustrielle Hightech-Dienstleistungsgesellschaft (fast siebzig Prozent der Israelis arbeiten im Dienstleistungssektor), aber gleichzeitig eine Besatzungsmacht. Etwa 400.000 Israelis leben daher außerhalb der international anerkannten Grenzen Israels, sehen sich aber gleichzeitig als integraler Bestandteil des Landes. Aber das allein reicht noch nicht, um die Komplexität Israels zu verstehen. Die meisten jüdischen Israelis sind sich darüber einig, dass Israel ein jüdischer Staat ist. Aber über die Bedeutung des „jüdischen“ im jüdischen Staat gibt es politische und kulturelle Kämpfe. Die Kriterien der politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Zugehörigkeiten sind fließend: Holocaustüberlebende, die in einem Strandcafé eine hebräische Zeitung lesen, die aus Nordafrika stammende Bankangestellte, die einem aus Odessa eingewanderten Juden einen Kredit bewilligt – auf Hebräisch. Ein arabischer Professor, der in einem hebräisch geschriebenen Zeitungsartikel gleiche Bürgerrechte einfordert. Ein orthodoxer Rabbiner, der in einer Polittalkshow auf Hebräisch mehr Heiligkeit für den Sabbat einklagt und seinen Zionismus bekräftigt, indem er ihn ablehnt. Junge homosexuelle Paare, die ihre Ehen anerkannt haben wollen. Studierende, die nach den neuesten Nachtclubs suchen und sich daneben die Vorlesungspläne der Freien Universität Berlin anschauen. Das ist der praktisch gelebte alltägliche Zionismus. Das gesellschaftliche Leben Israels ist nicht nur von Ideologie bestimmt. Viele Menschen wollen ein kleines, nichttheoretisches und ideologiefreies Leben führen, ihre Kinder in die Schule schicken, Urlaub machen, einen neuen Fernseher kaufen, einen Kaffee trinken gehen und den nächsten Tag überleben. Die israelische Wirklichkeit und auch die Ideologie des Staates machen dies fast unmöglich. Auch das ist Teil des zionistischen Alltags ...“

(Natan Sznaider: Gesellschaften in Israel. Eine Einführung in zehn Bildern. 2. Aufl. (Berlin) Jüdischer Verlag im Suhrkamp Verlag (2018), aus der Einleitung S. 7-8).



b) Tagesgebet

Herr, mit diesem Gottesdienst rufen wir Dich in unsere so unruhige und friedlose Welt hinein. Wir erleben Hass und gewaltsame Auseinandersetzungen in unserem Alltag, den

Versuch, dass der eine sich dem anderen als der Bessere darzustellen sucht und ihm die vorrangigen Ansprüche zukämen zukämen. Da hilf Du uns, Herr, Dich zu begreifen als den, der für uns alle Leben und Einander achtendes Miteinander will. Dazu hast Du deinen Sohn Jesus Christus in unsere Welt gesandt und ihn leiden lassen, für sein Volk wie uns alle, wo wir auch leben und welchem Volk wir auch zugehören.

Lass uns mehr und mehr erkennen, wo und wie wir uns selbst ändern müssen und können und dann lass es uns auch tun und von anderen fordern.

Öffne Du uns dazu unsere Augen und Herzen. Stärke in uns Achtung und Wertschätzung für den anderen neben uns, auch wenn er anders ist als wir und hilf, dass wir bereit bleiben, mit ihm zu sprechen oder notfalls auch zu streiten.

c) Predigttext

Jeremia, 31, 31-34:

31 Siehe. es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen,

32 nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloß, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, ein Bund, den sie nicht gehalten haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR,

33 sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: "Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.

34 Und es wird keinerden andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: "Erkenne den HERRN", sondern sie sollen mich alle erkennen, beide, klein und groß, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihre Sünde nimmermehr gedenken.

d) Fürbittgebet

Vater im Himmel.

an diesem Sonntag bitten wir dich besonders für die Menschen deines Volks:

Sie sollen in Sicherheit und Frieden unter uns wohnen können, ohne Angst zu haben, wegen ihres Glaubens drangsaliert zu werden.

Du hast versprochen, dass Jerusalem einst Friedensstadt genannt wird.

Viele Menschen sehnen sich in vielen Städten danach, dass deine Verheißung nicht nur für Jerusalem endlich wahr wird.

So komm

und segne diese Stadt und dieses Land, auf dass Friede werde.



EG 436

Wir bitten dich für deine Kirche,
dass sie wach bleibt für ihren Auftrag,
den Menschen dein Evangelium zu verkünden.
In ihr wollen wir uns daran erinnern,
dass du unser Gott bist,
unser Schöpfer und Vater,
der unser Leben hält
und mit Liebe segnet.

EG 436

Wir bitten dich für die Menschen,
die unsere Unterstützung brauchen:
für die Kranken und Einsamen,
für die Flüchtenden und Obdachlosen,
für die Hungernden und Verzweifelten,
für die Suchenden und Ratlosen,
für die Unerwünschten und Außenseiter,
für die Fremden und Lebensmüden.
Sie alle sollen deinen Segen erfahren.

EG 436

Wir bitten dich für deine Schöpfung.
unsere Erde und unseren gemeinsamen Lebensraum
dass sie von uns die Aufmerksamkeit und Beachtung erhalte,
die nötig ist, um sie für kommende Generationen zu bewahren.
Amen.

EG 436



zu A. b) Forderungen

BdV-Leitwort für 2018 ist Bilanz und Auftrag:

„Unrechtsdekrete beseitigen – Europa zusammenführen“

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider Deinen Nächsten...

Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

Nein, „Zehn kleine *Negerlein*...“, das geht nicht! Und „Lustig ist das *Zigeunerleben*...“, ja, wo sind wir denn – das geht erst recht nicht; im Internet heißt es an einer Stelle dazu: „‘lustig ist es im grünen Wald‘, da müsse man gleich an Buchenwald und das ‚Leben im KZ‘ denken!“ „Schoko- oder Schaumküsse“ statt „Negerküsse“, „Sarotti-Mohr“? U-Bahnhof Möhrenstraße statt Mohrenstraße?

In Verlautbarungen von Polizei, Feuerwehr und anderen Behörden des öffentlichen Dienstes, auf Plakaten des Verkehrsverbunds Berlin-Brandenburg, bei Versicherungen, in Pressemeldungen, kurzum: täglich und hundertfach springt mir der Begriff „Vandalismus“ ins Auge. So auch wieder am 27.12.2011 mehrmals in der „Abendschau“ von „RBB Radio Berlin Brandenburg“, tags darauf springen mir auf der Titelseite der (von mir) angesehenen Wochenzeitung DIE ZEIT „Die Vandalen“ ins Auge. Warum versagen hier die „Wertehüter“ unserer Gesellschaft? Sie wollen doch nicht durch solche und andere „Lässigkeiten“ den Rechtsextremismus fördern?

Wie kann das sein. „Vandalismus“, d.h. „blindwütige Zerstörung von Kulturgütern usw.“ Ein ganzes Volk dient da für eine herabsetzende Begriffsbildung! Das Volk der Ostgermanen ist zwar von der Erdoberfläche schon vor rund 1.500 Jahren verschwunden, aber sie hinterließen uns auch zwei europäische Landschaftsnamen: nach dem vandalischen Teilstamm der Silingen die deutsche und polnische Bezeichnung für ihre alte Heimat „Schlesien“ (poln. Śląsk) und den Namen von „Andalusien“ auf der Iberischen Halbinsel, dem Durchzugsland auf ihrem Weg unter König Geiserich in ihr letztes Reich um Karthago in Nordafrika.

Der verleumderische Begriff „Vandalismus“ geht auf den lothringischen Abbé Henri Grégoire in der Zeit der Französischen Revolution zurück.

(Näheres s. [www.westpreussen-berlin.de/Mitt86/LW 86 1-6 Vandalismus Jan-Maerz 2012\(1\).pdf](http://www.westpreussen-berlin.de/Mitt86/LW_86_1-6_Vandalismus_Jan-Maerz_2012(1).pdf)).

Dieser Begriff hat keine historische Berechtigung. Warum hat der Abbé Grégoire aus den vielen Wandervölkern der Völkerwanderungszeit gerade die Vandalen herausgegriffen? Es hätte doch viele andere Möglichkeiten gegeben: die Hunnen, die furchtbare Plünderung Roms im Mai 1527 (*Sacco di Roma*) des Connetable de Bourbon...? Nicht Vandalen waren es, die Raffaels Gemälde aufschlitzten, auch wenn das viele heutzutage glauben.

Fortgesetzte Bemühungen ernsthafter Schriftsteller und Historiker haben es bis heute selbst unter der Fahne der „*political correctness*“ nicht erreicht, von diesem falschen und ein ganzes Volk brandmarkenden Begriff des „Vandalismus“ abzugehen. In der Google-Suchmaschine bekam ich in 0,14 Sekunden die Anzeige von 450.000 Meldungen zu „Vandalismus“, und hier auf den ersten zwei Dutzend Seiten - bis auf den Wikipedia-Artikel zu dem Begriff - nur Meldungen zu „blindwütiger Zerstörungswut“ in unserer Gesellschaft der Gegenwart. ►

Die Geschichte der Menschheit hat viele Beispiele, die zeigen, dass ein als aussichtslos erscheinender Kampf gegen Unrecht und Unwahrheit letztendlich erfolgreich sein kann.

Fangen wir damit an, bekämpfen wir die Verwendung dieses verleumderischen Begriffs in der Gesellschaft, wehren wir uns gegen die Verletzung auch unserer geschichtlichen Grundlagen.

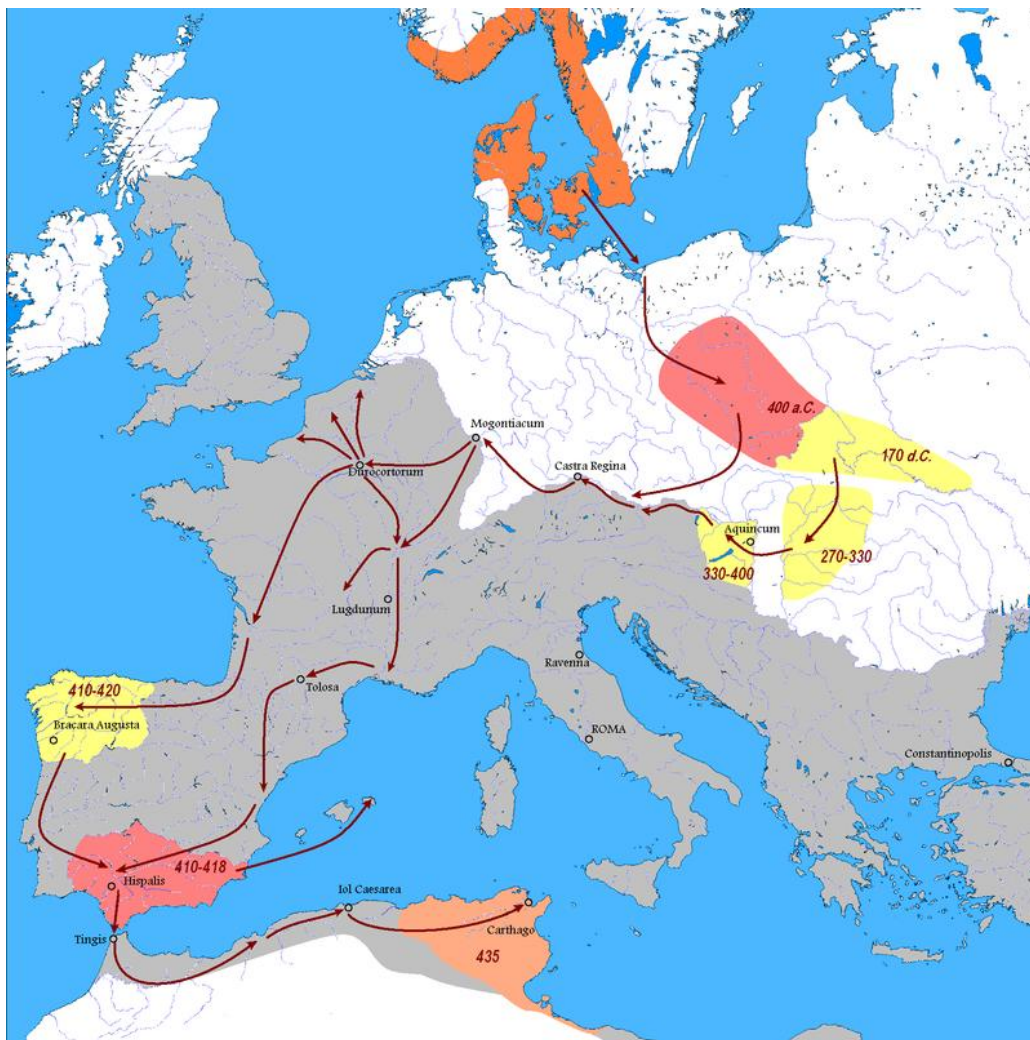
Der Begriff „Vandalismus“ ist unnötig, verzichtbar, nicht annehmbar! Er ist zu brandmarken!

Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke (V.i.S.d.P.)

Landmannschaft Westpreußen e.V. Berlin

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12167 Berlin, Ruf: 030-253 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage

www.westpreussen-berlin.de, westpreussenberlin@gmail.com



Mutmaßliche Wanderungen der Vandalen bis ca. 435 n. Chr. Eine Herkunft aus dem skandinavischen Raum entspricht jedoch nicht dem heutigen Forschungsstand.

https://de.wikipedia.org/wiki/Vandalen#/media/File:Vandals_Migration_it.PNG





„Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung

Die 1955 von Bundespräsident Theodor Heuss entzündete „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung. Das Mahnmal der deutschen Heimatvertriebenen auf dem Theodor-Heuss-Platz in Berlin, an dem wir jährlich am Tag der Heimat unserer Opfer gedenken, wird seit vielen Jahren von uns mitgepflegt.

So nutzen wir Spenden unserer Mitglieder dazu, die „Ewige Flamme“ brennen zu lassen. Dazu bitten wir in diesem Jahr um eine Spende auf das unten angegebene Konto.

Bankverbindung
Deutsche Bank Bonn

BdV Förderverein

IBAN:

DE54 3807 0059 0077 0107 00

BIC:

DEUTDEK380



Das Hamburger Marienburg-Archiv 2018 nach Marienburg / Malbork überführt

1952 erneuerte die Hansestadt Hamburg ihre seit 1930 bestehende Patenschaft für Marienburg / Westpr. In Hamburg befand sich das Marienburg-Archiv, das historische Dokumente und Quellen zu Kreis und Stadt Marienburg bewahrte. Zu den Archivbeständen gehörten Dokumente, Bilder, Modelle, Bücher, Stadtpläne, Kreiskarten, Landkarten, Medaillen, Orden und die Marienburger Zeitung. Thematisch behandelte das Archiv Bereiche wie Wirtschaft, Verkehr, Industrie, Geschichte, Religion sowie Marienburger Persönlichkeiten.

Obwohl 2007 auf einer landsmannschaftlichen „Tagung zu Heimatstuben und Ortbeschreibungen“ der Beschluß gefaßt wurde, daß bei Bestandsgefahr für Heimatstuben und Heimatstuben deren Sammlungen vom Westpreußischen Landesmuseum übernommen werden sollen, wurde dieser Beschluß in der Vergangenheit nicht eingehalten, sondern unterlaufen.

Das Beispiel des Marienburger Archivs verdeutlicht dies. Denn es wurde vom Heimatkreisbetreuer Bodo Rückert Anfang 2018 in das heutige polnische Malbork überführt. Ob die Mehrheit der Angehörigen des Marienburger Heimatkreises diesen Schritt gebilligt haben, ist hier unbekannt. Jedenfalls hat die Landsmannschaft Westpreußen nichts unternommen, die Überführung deutschen Kulturgutes nach Polen zu verhindern. Überdies wurde das Westpreußische Landesmuseum bei der Überführung der Marienburger Sammlung nach Polen übergegangen.

Die Verlagerung von deutschem Kulturgut ins Ausland ist deshalb besonders mißlich, weil Museen wie das Westpreußische Landesmuseum, die das Kulturgut der historischen deutschen Ostprovinzen und einstigen deutschen Siedlungsgebiete im östlichen Mitteleuropa im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags der interessierten Öffentlichkeit präsentieren, selbst über keine operativen Mittel verfügen, um entsprechende Exponate anzukaufen.

Es steht zu befürchten, daß das Marienburger Beispiel bald Nachahmer findet. Deshalb sind die öffentlichen Förderer der ostdeutschen Landesmuseen, aber auch die Museumsleitungen und Landsmannschaften gefordert, verantwortungsbewußt die Verbringung von deutschem Kulturgut ins Ausland unter dem Etikett einer falsch verstandenen Verständigungspolitik in Zukunft zu verhindern.

www.ostdeutsche-museen.de

Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

Sehr geehrter Herr Hanke,

herzlichen Dank für Ihr Angebot, in Ihrem Rundbrief auf unser Anliegen aufmerksam zu machen. Gerne nehmen wir diese Möglichkeit wahr. Angefügt finden Sie einen Text, der in ähnlicher Weise schon mehrfach abgedruckt wurde.

Ich habe soeben nachgeschaut: Wir haben in unserem Katalog 17 Heimatzeitschriften über Westpreußen nachgewiesen. Allerdings sind die jeweiligen Bestände sehr lückenhaft und bestehen häufig nur aus neueren Ausgaben. Insofern erhoffe ich mir durch den Aufruf viele Ergänzungen.



Nochmals vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen
H. P. Brogiato

Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften Heimatzeitschriften erbeten

Die Geographische Zentralbibliothek (GZB) im Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig hat Ende 2013 vom Bund Heimat und Umwelt (BHU) die „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ übernommen. Um diese Sondersammlung systematisch auszubauen, wurden in den vergangenen drei Jahren zahlreiche Heimatvereine, Museen usw. mit der Bitte angeschrieben, das Anliegen zu unterstützen und der GZB ihre Heimatzeitschriften zur Verfügung zu stellen. Inzwischen werden mehr als 1000 Zeitschriften und Serien aus dem deutschsprachigen Raum regelmäßig zugesandt. (<http://ifl.wissensbank.com>). Da die Bibliothekslandschaft in Deutschland dezentral aufgebaut ist und einzelne Bibliotheken regionale Sammelschwerpunkte aufweisen, kann man in keiner deutschen Leihbibliothek (die Deutsche Nationalbibliothek als Präsenzbibliothek bildet einen Sonderfall) heimatkundliche Literatur regionsübergreifend vorfinden. Durch den Aufbau der „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ entsteht somit ein einmaliger Bestand, der es erlaubt, heimatkundliche und regionalgeschichtliche Literatur räumlich vergleichend zu untersuchen.

Wir hoffen, dass sich durch diesen Aufruf viele Redaktionen, Heimatkreisbetreuer, Heimatmuseen, aber auch Privatpersonen entschließen können, die von Ihnen betreuten Zeitschriften an die Leipziger Bibliothek zu senden. Erwünscht sind auch die Zeitschriften, die inzwischen eingestellt wurden, von denen es aber vielleicht noch Lagerbestände gibt. Bei größeren Sendungen können die Versandkosten gegen eine Rechnung übernommen werden. Für weitere Informationen setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:

Dr. Heinz Peter Brogiato
Leibniz-Institut für Länderkunde
GZB – Heimatzeitschriften
Schongauerstr. 9
04328 Leipzig
E-Mail: h_brogiato@ifl-leipzig.de
Tel.: 0341 600 55 126



A. c) Mitteilungen

01) Tag der Heimat 2018

Der Tag der Heimat ist die zentrale Gedenkveranstaltung des BdV und wird alljährlich an unterschiedlichen Orten in ganz Deutschland ausgetragen. Er geht zurück auf die Kundgebung vor dem Stuttgarter Schloss am 6. August 1950, bei der die [Charta der deutschen Heimatvertriebenen](#) verkündet wurde. In jedem Jahr steht die Veranstaltung unter einem Motto, das von der BdV-Bundesversammlung festgelegt wird.

Das **Leitwort für 2018** lautet:

„Unrechtsdekrete beseitigen – Europa zusammenführen“.

Festakt

Sonnabend, 25. August 2018, 12:00 Uhr

**Urania Berlin, Humboldt-Saal
An der Urania 17, 10787 Berlin**

Geistliches Wort und Gedenken

Dr. Reinhard Hauke

Weihbischof

Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz
Für die Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge

Ansprache

Dr. Bernd Fabritius

Präsident des Bundes der Vertriebenen

Festrede

Horst Seehofer

Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat

Musikalische Umrahmung

Potsdamer Turmbläser

& Chor des

Deutschen Freundschaftskreises Broschütz / Oberschlesien

Anmeldung:

Am Festakt zum Tag der Heimat am 25. August 2018 um 12:00 Uhr (Einlass von 10:45 Uhr bis 11:30 Uhr) in der Urania Berlin, Humboldt-Saal, An der Urania 17, 10787 Berlin

nehme ich (**Name** in Blockschrift) **teil**
Geburtsdatum*)

***) unbedingt wichtig für die mögliche Sicherheitsprüfung**



02) Aufarbeitung der Geschichte heimatvertriebener Apotheker

Sehr geehrter Herr Hanke,
Sie waren schon einmal so freundlich und haben für mich eine Suchanzeige nach Zeitzeugen und deren Familien veröffentlicht.

Mittlerweile habe ich ausreichend Familien, die nach der Vertreibung in die westlichen Zonen kamen.

Leider habe ich für meine Arbeit bisher nur sehr wenige Kollegen gefunden, die nach der Vertreibung in der sowjetischen Zone verblieben und ihr Berufsleben in der DDR verbrachten.

Viele der ausgewiesenen Kollegen sind nach einigen Jahren, als die DDR stalinistisch und wirtschaftlich immer schwieriger wurde, noch vor dem Mauerbau weiter in die Bundesrepublik gezogen.

Deshalb möchte ich Sie bitten, noch einmal eine Suchanzeige zu veröffentlichen. Diesmal spreche ich nur Kollegen an, die in der DDR blieben.

In der Hoffnung, dass Sie mir noch einmal helfen, füge ich die Suchanzeige im Anhang bei.

Ich verbleibe mit Dank und den besten Wünschen

Stuttgart, 02. August 2018

Jochen Schröder

*

Im Institut für Geschichte der Pharmazie in Marburg entsteht gegenwärtig eine **Dissertation über Vertreibung und Integration deutscher Apotheker nach dem Zweiten Weltkrieg.**

- Welche Apothekerfamilie kam nach 1945 aus den von Deutschen bewohnten ost- und südosteuropäischen Gebieten und lebte in der früheren DDR?
- Wer kennt Nachfahren von vertriebenen Apothekern, die ihren Beruf in der DDR ausübten?

Bitte melden Sie sich, wenn Sie Kenntnisse, Archivmaterial oder Fotos über Apotheker aus dieser Zeit besitzen. Wir freuen uns über Ihre Hilfe!

Jochen Schröder
Haidlenstr.23, 70597 Stuttgart
Tel. (0711) 46 29 11 Fax (0711) 765 33 84
jochen.schroeder@staff.uni-marburg.de

Professor Dr. Christoph Friedrich
Institut für Geschichte der Pharmazie
Roter Graben 10, 35032 Marburg
Tel. (06421) 28 22 829
ch.friedrich@staff.uni-marburg.de



03) Ausschreibung: Stadtschreiber-Stipendium in Allenstein / Olsztyn 2019.
Bewerbungsschluss: 12. Oktober 2018



Panorama der Stadt Allenstein / Olsztyn. Foto: © [Marcin Kierul](#)

Das Deutsche Kulturforum östliches Europa schreibt in Zusammenarbeit mit der Stadt Allenstein/Olsztyn und der Stiftung Borussia ein von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien dotiertes Stipendium

eines Stadtschreibers/einer Stadtschreiberin

in Allenstein / Olsztyn (Polen) aus.

Deutschsprachige oder deutsch schreibende Autorinnen und Autoren, die bereits schriftstellerische oder journalistische Veröffentlichungen vorweisen können, sind eingeladen, sich um das Stipendium in Allenstein/Olsztyn zu bewerben und während des dortigen Aufenthalts in einem Internet-Blog zu berichten. Insbesondere werden solche Autorinnen und Autoren angesprochen, die sich auf die Wechselwirkungen von Literatur und historischem Kulturerbe der Stadt, der Region und des Landes einlassen wollen.

Das Stadtschreiber-Stipendium des Deutschen Kulturforums östliches Europa hat als Ziel, das gemeinsame kulturelle Erbe der Deutschen und ihrer Nachbarn in Regionen Mittel- und Osteuropas, in denen einst (auch) Deutsche gelebt haben und heute leben, in der breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen sowie herausragendes Engagement für gegenseitiges Verständnis und interkulturellen Dialog zu fördern.

Der Stadtschreiber/die Stadtschreiberin soll am kulturellen Leben der Stadt Allenstein/Olsztyn teilnehmen und Themen der gemeinsamen Kultur und Geschichte in der Stadt und der Region in seinem oder ihrem Werk aufgreifen, auf hohem Niveau reflektieren und breiten Kreisen anschaulich vermitteln. Die literarischen Annäherungen an die jeweilige Stadt und die umgebende Kulturlandschaft sollen laufend in einem Internet-Blog dokumentiert werden, der auch in polnischer Übersetzung geführt wird.





Das Taharahaus auf dem ehemaligen jüdischen Friedhof ist der erste realisierte Bau des Architekten Erich Mendelsohn und der einzige in seiner Geburtsstadt Allenstein.

Foto: © [Fundacja Borussia](#)

Über die Vergabe der Stadtschreiberstelle, verbunden mit einem monatlichen Stipendium von 1.300 Euro für fünf Monate (von Frühjahr bis Herbst 2019), einer kostenlosen Wohnmöglichkeit in Allenstein/Olsztyn und Reisemitteln, entscheidet im Dezember 2018 eine fünfköpfige Jury.

Bewerbung

Autoren und Autorinnen, die sich für die Stadtschreiberstelle interessieren, schicken bis zum

12. Oktober 2018

(Datum des Poststempels)

Ihre Bewerbung an

*Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Str. 135
14467 Potsdam*

Bitte fügen Sie dem Bewerbungsformular und einem Schreiben, in dem Sie Ihre Motivation für Ihre Bewerbung erläutern, einen tabellarischen Lebenslauf, Ihre Publikationsliste (Bücher oder Medienbeiträge) sowie – besonders wichtig – ein Projektkonzept für Ihre schriftstellerische/journalistische Arbeit als Stadtschreiber/Stadtschreiberin in Allenstein/Olsztyn bei.



Das Bewerbungsformular finden Sie unter [Vorhandene Materialien](#).

Nur vollständige Bewerbungsunterlagen können berücksichtigt werden.

Ansprechpartner

Deutsches Kulturforum östliches Europa
Dr. Magdalena Gebala
Berliner Straße 135 | Haus K1
D-14467 Potsdam
T. + 49 (0) 331 20098-18
F. + 49 (0) 331 20098-50
E-Mail: gebala[at]kulturforum.info

Vorhandene Materialien

- [Bewerbungsbogen »Stadtschreiber/Stadtschreiberin Allenstein/Olsztyn 2019«](#)

PDF, 140 KB

http://www.kulturforum.info/attachments/article/7774/Bewerbungsformular_Stadtschreiber_2019.pdf



A. d) Berichte

Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin



Brandenburgische Straße 24 Steglitz,
12167 Berlin

Ruf 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage;
westpreussenberlin@gmail.com

www.westpreussen-berlin.de

Postbank Berlin, IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF,
Landsmannschaft Westpreußen

01) Bilddokumentation zur Tagesfahrt der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin nach Küstrin, Tamsel und Vietz am 16.06.2018

Westpreußisches Bildungswerk Berlin- Brandenburg

in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen

www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

westpreussenberlin@gmail.com

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke

Schatzmeister: Dieter Kosbab, Ruf: 030-661 24 22

09. Juni 2018 Hk

TF 18-03 Sonnabend, 16. Juni 2018

Küstrin (Altstadt Festung), Tamsel (Schloss) und Vietz (Czarnuch)

Leitung: Diplom-Geograph Reinhard M.W. H a n k e , Berlin

**Abfahrt 07.30 Uhr, Löwentor des Zoologischen Gartens, Hardenbergplatz,
Rückkehr voraussichtlich bis 20:30 Uhr am Löwentor.**

**Teilnahmegebühr: € 50 für Mitglieder / € 55 für Gäste im 27er Bus bei max. 20 Teilnehmern
(Betrag bitte überweisen!).**

Eigenbeitrag für Eintritte und Führungen EURO 8,00 (Barzahlung im Bus)



Unser erstes Tagesziel ist **Küstrin** / Kostrzyn nad Odrą. Hier sind wir zur Führung (11:30-13:00 Uhr) angemeldet, die uns die Reste von Altstadt und Festung Küstrin näher bringen wird. Nach der germanischen Völkerwanderung wurde das Gebiet an der unteren Warthe etwa seit dem 6. Jh. von Slawen besiedelt. Sie übernahmen die bestehenden Bezeichnungen der Flüsse, gaben ihren Siedlungen aber eigene Namen. So soll das slawische Wort *kosterin* so viel wie Borstenhirse bedeuten. Die ursprüngliche Siedlung mit einem Burgwall lag auf einer Insel im Winkel zwischen Oder und Warthe. 1232 übertrug Herzog Władysław Odon von Großpolen im Auftrag von Boleslaw V. die Befestigung an der Stelle des späteren Küstrins den Tempelrittern; der Auftrag: dort einen Markt nach deutschem Recht zu errichten. In diesem Jahr trat der Bischof von Lebus den Zehnten aus seinen Latifundien in diesem Gebiet für immer an die Tempelritter ab. 1249 wurde Küstrin Sitz eines polnischen Kastellans. Zur Burg gehörte eine Dienstsiedlung (Kietz) auf dem gegenüberliegenden Oderufer, später Küstrin-Kietz. 1261 wurde es als Stadt erwähnt. Im selben Jahr kam das Land Lebus als Neumark zur Markgrafschaft Brandenburg, Küstrin erhielt durch Albrecht III. von Brandenburg das Magdeburger Stadtrecht. Das Stadtwappen mit dem Fisch und dem halben brandenburgischen Adler ist seit dem Jahr 1364, zuerst auf einem Siegel, nachweisbar. Zu Beginn des 15. Jh. war hier auch der Deutsche Johanniterorden tätig, der erstmals eine Brücke über die Oder und eine Burg („Altes Haus“ errichtete. Erst 1455 kaufte Friedrich II. von Brandenburg die Neumark vom Deutschen Orden gekauft, der letzte Hochmeister des Deutschen Ordens, Albrecht von Brandenburg, verzichtete erst 1517 endgültig auf sein Wiederkaufsrecht. Der Deutsche Orden baut zwischen 1440 und 1452 die Burg um, die Vorgängerbürg „Altes Haus“ am Oderübergang wird abgerissen. 1535 wird Küstrin vom Markgrafen zur Residenzstadt erhoben, vergrößert, mit einem Schloss versehen, und bis 1568 zur Festung ausgebaut. Bis 1688 entstand hier eine der stärksten Festungen der deutschen Staaten. Nach dem Ersten Weltkrieg wurden die meisten militärischen Einrichtungen demontiert. Während der Endphase des Zweiten Weltkrieges wurde Küstrin am 25. Januar 1945 zur Festung erklärt und bei den Kämpfen wurde die Altstadt zu 90 Prozent zerstört. Die deutsche Bevölkerung wurde vertrieben, das Gebiet, folgend dem von den Siegermächten beschlossenen Potsdamer Protokoll, polnischer Verwaltung unterstellt. Die Besiedlung mit Polen erfolgte nur langsam, der Zuzug der geschlossenen Stadt war auf Eisenbahner und Zöllner beschränkt. 1946 wurden 634 polnische Einwohner gezählt, die noch etwa 1.500 Deutschen wurden ebenfalls vertrieben. Die Trümmer der stark zerstörten Altstadt wurden nach dem Krieg völlig abgeräumt. 1992 wurden Schienen- und Straßenübergang über die Oder wiedereröffnet. 1994 wurde die Sonderwirtschaftszone Kostrzyn-Słubice eingerichtet.

Auf unserer Tagesfahrt kommen wir auf dem Weg nach Tamsel / Dąbroszyn durch Küstrin-Neustadt, dem heutigen Zentrum von Küstrin, nordöstlich der Warthe gelegen. Nachdem im Jahre 1857 Küstrin an das Eisenbahnnetz der Preußischen Ostbahn und zusätzlich auch an die Wasserverbindung der Oder und Warthe und die Reichsstraße 1 angeschlossen war, wurde Küstrin ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt. Küstrin-Neustadt entstand, bis 1907 bekannt als „Kurze Vorstadt“. Mit der direkten Bahnverbindung nach Berlin im Jahre 1867 setzte der wirtschaftliche Aufschwung ein. Auch die Neustadt hat blieb durch die Kämpfe von 1945 nicht viel erhalten.

Quelle u.a.: WIKIPEDIA (aufgerufen am 05.06.2018, 12:00 Uhr).

Ein weiteres Ziel des Tages ist das **Schloss Tamsel** (poln. Pałac Dąbroszyn). **Hier werden wir die Mittagspause, Picknick mit unseren Mitbringeln (Wasser und Brause hat der Busfahrer) einlegen, also kein Gaststättenbesuch!** „Das Dort wird vermutlich 1261 als „Tamrosowe“ im Templerbesitz bezeugt; das Rittergut gehörte 1640-1653 der Familie von Schöning. Feldmarschall Hans Adam v. Schöning († 28.8.1696) wurde in der Fam.-Gruft der Kirche beigesetzt (Standbilder des Ehepaares). Durch die Heirat der Eleonore Luise v. Schöning gehörte der Besitz fortan der Familie von Wreech. Die charmante geistvolle Gutsherrin Eleonore v.



Wreech fand im Kronprinzen Friedrich, der 1731/32 von Küstrin aus in Tamsel Erholung und Zerstreung suchte, einen feurigen Verehrer. Als erste benannte ihn Frau Eleonore in einem Briefe aus dieser Zeit als „le grand Frédéric“. Ein späterer Besitzer, Graf Hermann von Schwerin, errichtete 1840 als Erinnerung an die Besuche Friedrichs im Park ein Denkmal mit einer Statue der „Viktoria“ von Rauch. Das in antikisierendem Stil von dem genannten Feldmarschall um 1680 erbaute Schloss wurde im 18./19. Jhr. Ausgebaut; es enthielt namhafte Kunstschatze“.

Quelle u.a.: Johannes Schultze, in: Handbuch der Historischen Stätten. Band 10: Berlin und Brandenburg....., 3., überarb. und ergänzte Aufl. Stuttgart: Kröner (1995), S. 468.

Unser letztes Tagesziel ist **Vietz** (poln. Witnica), ein altes deutsches Bauerndorf am Rande des Warthebruches mit 30 Hufen, wahrscheinlich einst angelegt vom Templerorden. Am Fließ, das hier in die Warthe mündet, wurden im Mittelalter Mühlen angelegt. Später folgten in dem Ort, an Reichsstraße 1 und dann auch Ostbahn gelegen, zahlreiche weitere gewerbliche Anlagen: 1747 eine Strumpf- und Leinenfabrik, 1753/54 ein königliches Eisenhüttenwerk mit 2 Hochöfen (Artilleriebedarf und Gebrauchsguss; Hochöfen 1842 stillgelegt) – seit 1855 in Privathand und als Eisengießerei und Maschinenfabrik betrieben; Ziegeleien, Sägewerke, Gießereien, Maschinen- und Möbelfabriken. Tamsel war um 1850 die größte Landgemeinde der Provinz Brandenburg und erhielt 1935 Stadtrecht. Tamsels Einwohnerentwicklung: 1751 etwa 500, 1804: 888, 1850: 2.500, 1906: 4.139, 1939:5.623 Einwohner.

Quelle u.a.: wie bei Tamsel: Johannes Schultze 1995, S. 470.

In Vietz besuchen wir die Sammlungen von **Zbigniew Czarnuch** (geb. 1930 in Lutow, Woiwodschaft Łódź), der im Herbst 1945 mit seinem Vater nach Vietz kam, wo sein Vater zum Bürgermeister ernannt wurde. Zbigniew Czarnuch studierte in Warschau und arbeitete in Vietz als Geschichtslehrer. Er betätigte sich auch als Autor von pädagogischen und historischen Themen. „Czarnuch ist Redaktionsmitglied des in Gorzów Wielkopolski erscheinenden *Jahrbuchs zur Geschichte der Wartheregion*, Präsident des *Freundeskreises Witnica e.V.* sowie Initiator und stellvertretender Präsident des deutsch-polnischen Vereins EDUCATIO Pro Europa Viadrina.

Im Oktober 2009 wurde Zbigniew Czarnuch für sein unspektakuläres, beharrliches Wirken für die polnisch-deutsche Verständigung mit dem Georg-Dehio-Kulturpreisausgezeichnet“. *Quelle u.a.: WIKIPEDIA, aufgerufen 08.06.2018. 14:00 Uhr).*

Im „AGOMWBW-Rundbrief Nr. 720 v. 01.12.2017 habe ich auf den Seiten 90-92 sein Werk „Das Warthebruch. Die Geschichte der Bändigung eines Flusses“ gewürdigt.

Über Drossen /poln. Ośno Lubuskie im Sternberger Land erreichen wir die Autobahn, auf der wir über Frankfurt (Oder) unser Ziel Berlin erreichen.



Küstrin / Kostrzyn nad Odrą



Die Informationstafel am Rande der Altstadt hat auch schon bessere Tage gesehen: Für uns Treffpunkt mit dem Stadtführer



Tankstelle, Hotel Bastion am Rand der Altstadt – gegenüber: Mc Donald und weitere Tankstelle



Basar („Polenmarkt“) an der Warthe





Am Rand der Altstadt: Tankstelle im Festungsstil Neubebauung und alte Straße



Stadtführer Klaus Ahrendt



Spuren: Namenszug „Cüstrin“ auf dem Gullideckel



Altstadt-Straße, Ruinen – die Vegetation hat vieles zugedeckt: Teilnehmer unserer Tagesfahrt lauschen den Ausführungen von Klaus Ahrendt





Straßenzug in der Altstadt



Klaus Ahrendt lässt in Alt-Küstrin preußische Geschichte lebendig werden





Auch Zuhören kann anstrengend sein. Teilnehmer der Tagesfahrt



Eindrücke





Johann Markgraf von Brandenburg 1513-1571.
Rückseite: Ihrem / Markgrafen Hans
/ Die dankbare Stadt / Cuestrin



Der Gang durch die Geschichte Küstrins und Preußens gefällt





Die Tragödie um Leutnant Katte, dem Freund des Kronprinzen Friedrich und Spuren der Festung



Blick auf die Oder-Landschaft vor der Festung Küstrin: oderaufwärts





... und oderabwärts mit der Straßen- und (dahinter) der Eisenbahnbrücke

Tamsel / Dąbroszyn



Auch in Tamsel erwartet uns Klaus Ahrendt





... und wir sind nicht die einzigen Teilnehmer: weitere Interessenten sind hinzu gekommen



Im Schlosspark von Tamsel: das Friedrichsdenkmal von 1840, zum 100 jährigen Jubiläum von Friedrichs Regierungsantritt an hervorragender Stelle errichtet





... in luftiger Höhe eine Viktoria...



Von Klaus Ahrendt und dem Friedrichsdenkmal gebannt





Folge von Eile: zwei Aufnahmen – eine Kirche



An der Südmauer der Kirche eine Grabanlage der Familie von Schwerin





Die Grabkreuze und



... die gesamte Grabanlage an der Südmauer der Kirche





Grabmal des Hans Adam von Schöning († 1696) und seiner Frau Margarete Luise († 1698)



Grabmal von Joh. Ludwig von Schöning († 1713) (verh. mit Juliane Charlotte Gräfin v. Dönhoff, † 1733)



Detail am Grabmal von Johann Ludwig von Schöning († 1713)





In der Kirche: der Altar



Teil der Kirchendecke



Wappen der Schlossherren in der Kirche



Blick zum Altar





Prunksarkophag des Hans Adam von Schöning in der Kirchengruft († 1696)





↑
Details zum Prunksarkophag von Hans Adam von Schöning
↓





Schaukästen in der Gruft liefern weitere Details



Das Schloss von Südwesten: gepflegt sieht anders aus ...



Vietz / Witnica



Die „Gelbe Villa“: Standesamt und Museum zugleich



Schilder am Eingang weisen auf die Förderer des Museums





Das Standesamt ist nicht unser Ziel, aber der vornehme Stil beeindruckt



Herr Zbigniew Czarnuch (Jg. 1930),
der Vater der Sammlungen, begrüßt uns





Stärkung vor dem Besuch der Sammlungen: Teilnehmerin Frau Brigitte Saalfeld (hinten rechts) hat den Kuchen gebacken, Herr Czarnuch den Kaffee gebrüht



Ortsplan zur Orientierung





↑
Die Kachelfabrik
↓





Zeugnisse einer Brauerei in Vietz



Auch in einer eiszeitlich geformten Landschaft spielt festes Gestein eine Rolle





↑
Zeugnisse einer Schmiede
↓





↑
Was da wohl drin ist ... Bitte, schön ...
↓





Ein goldener Wunsch, unübersehbar ...

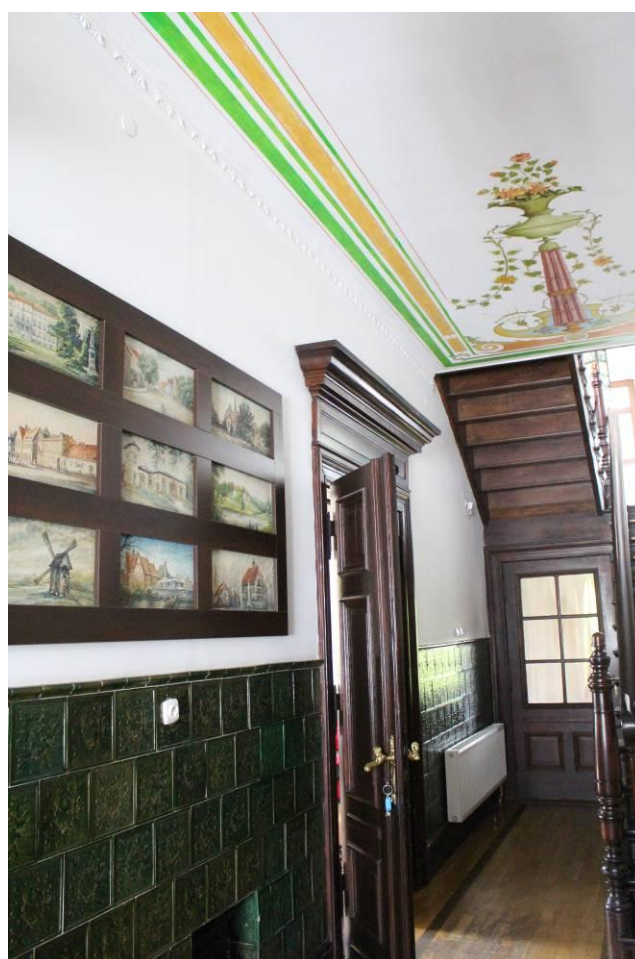


Bodenfunde





Gesprächsstoff gibt's genug...



Ein ansehnliches Haus!





Herr Czarnuch begleitet uns zum Freigelände der Sammlungen



Im Freigelände sind die Ausstellungsstücke auf zweisprachigen Tafel erläutert





Telegraph und Telefon in der Landschaft



Ofenkachelfabrik





Wasserturbine



Wegsäulen und -steine





Herr Czarnuch an den Pollern



Teilnehmer der Tagesfahrt mit Herrn Czarnuch im Freigelände: Poller und Wegesäulen





Wir nehmen Abschied: Herzlichen Dank, lieber Herr Czarnuch, für die Führung durch ihre beeindruckende Sammlung! Unvergesslich und für weitere Besuche sehr zu empfehlen.



Wir haben noch nicht alles gesehen, daher: Auf Wiedersehen, Herr Czarnuch





Nahebei ein Volksfest und Herr Ralf Dannowski aus Müncheberg, der Partnerstadt von Vietz, gesellt sich zu uns; aber für einen gemeinsamen Besuch im Bierzelt fehlt uns die Zeit



Wer Vietz nur von der Durchfahrt auf der Fernstraße (Reichsstraße 1 Aachen – Berlin –Königsberg kennt, ist überrascht von der Idylle, in der die Museumssammlung von Herr Czarnuch gezeigt wird



02) „Die polnische Frage bei Ende des Ersten Weltkriegs: Das Wiedererstehen Polens als Staat vor 100 Jahren in den drei Teilungsgebieten.“

Bundeskulturtagung der LWW 2018 in Fulda

Die diesjährige Bundeskulturtagung der Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW) fand am 16. und 17. Juni 2018 im Bonifatiushaus in Fulda statt. Als Motto der Tagung hatte das Kulturreferat der LWW zusammen mit dem geschäftsführenden Bundesvorstand das Wiedererstehen Polens als autonomer Staat im Jahr 1918 zum Anlaß genommen. Die Ereignisse von damals hatten einen großen Einfluß auf die deutsche Minderheit in den drei Teilungsgebieten.

Erwartungsgemäß war es schwierig deutsche Historiker zu finden, die zu diesem Thema geforscht haben, um so interessanter war es für die Teilnehmer, die Darstellungen und Wertungen der polnischen zu hören. Es herrschte ein großes Erstaunen über die Sachlichkeit der Darstellungen, die ganz auf wissenschaftlicher Basis gründeten.

Auch in diesem Jahr stellt die Bundeskulturtagung die jährliche Hauptveranstaltung des Bundesverbandes der Landsmannschaft Weichsel-Warthe dar und wurde von allen Teilnehmerseiten sehr gut besucht. Wie seit Jahren Usus nahmen Ehrengäste aus Polen an der Tagung teil und beteiligten sich mit Vorträgen u. a. Beiträgen am Gelingen der Bundeskulturtagung.

Die Teilnahme unserer polnischen Ehrengäste wurde durch das Patenland Hessen gefördert.

Am Samstag, dem 16.6.2018, eröffnete der Bundessprecher und Bundeskulturreferent der Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW), Dr. Martin Sprungala um 9:30 Uhr die Tagung und führte in die Thematik ein. Der Tagungsleiter erläuterte das Programm und begrüßte die Teilnehmer und Ehrengäste.

Seitens des Patenlandes, der hessischen Landesregierung, war in diesem Jahr die Landesbeauftragte der Hessischen Landesregierung für Heimatvertriebene und Spätaussiedler im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration (HSM), Margarete Ziegler-Raschdorf, vertreten. Angesichts zahlreicher Parteiveranstaltungen im Wahljahr konnte sie erst abends eintreffen. Von den Fraktionen im Hessischen Landtag hatte nur Ulrich Caspar MdL von der CDU-Fraktion sein Kommen angekündigt, es aber zeitlich doch nicht mehr einrichten können.

Frau Ziegler-Raschdorfs Amtsvorgänger als Landesbeauftragter, Rudolf Friedrich, konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht kommen, wünschte der Tagung aber ein gutes Gelingen.

Der Bund der Vertriebenen (BdV) war durch den hessischen Landesvorsitzenden Siegbert Ortman vertreten.

Weiterhin konnte der Tagungsleiter auch in diesem Jahr die Gäste aus Polen begrüßen. Von der Posener Adam-Mickiewicz-Universität waren Prof. Dr. Jerzy Kołacki und erstmals Prof. Dr. Roman Dziargwa zugegen, weiterhin aus Posen (Poznań) Dr. Karol Górski, aus Obornik (Oborniki) Adam Maliński, Peter Kirsch aus Lodz (Łódź) und aus Wielun (Wieluń) Dr. Zdzisław Włodarczyk. Der frühere Vorsitzende der deutschen Minderheit in Posen, Prof. Dr. Andrzej Więckowski ließ sich aus terminlichen Gründen entschuldigen. Er wäre sehr gerne wieder in Fulda dabei gewesen und sandte ein Grußwort:



„Sie haben zur Bundeskulturtagung zuständige Historiker aus Posen eingeladen und das verspricht rege Diskussionen unter den Tagungsteilnehmern. Ich wünsche Ihnen, unseren Freunden und den Gästen einen fruchtbaren Aufenthalt in Fulda, sowie erfolgreiche Begegnungen und Gespräche. Mit den allerliebsten Grüßen Ihr Andrzej B. Więckowski“.

Grußwort des BdV-Landesvorsitzenden Ortmann mit Ehrungen

Bevor der Bundessprecher um das Grußwort des BdV-Landesvorsitzenden bat, hatte er die große Freude die ersten Ehrungen nach Jahrzehnten vornehmen zu können. Die LWW hatte Mitte der 60er Jahre neben einer silbernen auch eine goldene Ehrennadel gestiftet, die aber offenbar seit den 70er Jahren nicht mehr verliehen worden ist. Um verdiente Mitarbeiter ehren zu können, bedurfte es dieser Stufe der Ehrennadel. In den vergangenen Jahren wurde die Silberne Ehrennadel, die die meisten der verdienten Mitarbeiter bereits haben, als Auszeichnung für Leistungen im Verband und im kulturellen Bereich der LWW verliehen. Nun wurde auf Anregung von Dr. Jakobi die goldene Ehrennadel neu aufgelegt.

Die diesjährige Bundeskulturtagung wurde dazu genutzt, die ersten beiden verdienten Mitarbeiter auszuzeichnen. Die erste Ehrung erhielt Elfriede Eichelkraut. Am Wochenende zuvor hatte sie ihren Vorsitz im Heimatkreis Dobriner Land nach über zwanzig Jahren in jüngere Hände gelegt. Seit 1971 arbeitet Frau Eichelkraut, die nun von ihren Landsleuten zur Ehrenvorsitzenden ernannt wurde, für die Dobriner im Vorstand ihres Heimatkreises.

Ausgezeichnet wurde auch Hans-Werner Carlhoff, der sich sehr rührig in die komplexe Arbeit der Stiftung Kulturwerk Wartheland aber auch der Stiftung NOKW eingearbeitet hat. Zudem leitet er seit Jahren vorbildlich den Landesverband Baden-Württemberg. Besonders beeindruckend fand der Bundessprecher seine Mitarbeit beim Geschäftsbericht, den er mit seiner Frau kritisch Korrektur gelesen hat und selbst trotz des Feiertags ihn im stundenlangen Telefonat mit dem Sprecher korrigierte.

Auch Herr Ortmann gratulierte den Geehrten und lobte in seiner Ansprache wie aktiv und rührig die LWW ist. Auch die gute Zusammenarbeit mit dem Sprecher lobte er. Bereits kurz nach seiner Wahl zum Landesvorsitzenden war Herr Ortmann im Mai 2013 bei der Bundeskulturtagung der LWW in Langenselbold dabei. Inzwischen hat sich im Landesverband des BdV viel getan und er stellte die Aktivitäten des BdV-Hessen und seine wichtigen kulturellen Veranstaltungen vor. *„Wir müssen Geschichte und Wissen vermitteln. Wer macht es denn sonst?“* fragte er.

Herr Ortmann berichtete über die zahlreichen Begegnungsfahrten des Deutsch-Europäischen Bildungswerks des BdV-Hessen, an dem in den letzten Jahren mehrere LWW-Vorstandsmitglieder teilgenommen haben. Auf Anregung der LWW wurde 2016 eine Fahrt nach Lodz unternommen. Er sieht die Zukunft des Verbandes in den drei Themenkomplexen Bewahren, Erinnern, Versöhnen.

Im Anschluß an seine Ansprache verlieh Herr Ortmann drei Auszeichnungen des BdV-Bundesverbandes. Dem Präsidenten des BdV, Dr. Bernd Fabritius, sei es eine besondere Freude gewesen, teilte er mit, dem Bundessprecher der LWW, Dr. Martin Sprungala, die Goldene Ehrennadel verleihen zu können. Ebenfalls mit der Ehrennadel in Gold wurde die stellvertretende Bundessprecherin Dr. Ursula Mechler ausgezeichnet, und die Ehrung in Silber erhielt der Schatzmeister Wilhelm Tappert.



Grußworte der polnischen Ehrengäste

Die beiden noch als Referenten auftretenden Ehrengäste, Prof. Dziergwa und Dr. Górski, vertagten ihre Grußworte auf ihre späteren Beiträge, denn aufgrund einer Großveranstaltung im Bonifatiushaus mußte das Mittagessen zeitlich vorverlegt werden.

Prof. Dr. Jerzy Kołacki, entrichtete die Grüße des Historischen Instituts der Universität Posen (UAM) und lobte, daß die LWW inzwischen einen sehr guten Ruf am Institut hat. Der Vizedekan, Prof. Dr. Rafał Witkowski, war voll des Lobes für die Konferenz im Priment (Przemęt) und dem Gedankenaustausch mit Dr. Sprungala (siehe WW 6/2018). Er kündigte an, zu späterem Zeitpunkt über seine Arbeit des vergangenen Jahres zu berichten.

Dr. Zdzisław Włodarczyk, Vorsitzender der Wieluner wissenschaftlichen Gesellschaft (Wieluńskie Towarzystwo Naukowe) berichtete über seine Tätigkeiten anlässlich des Reformationsjubiläums im vergangenen Jahr und die in diesem Zusammenhang durchgeführte Instandsetzung des ehemaligen evangelischen Friedhofs in Dobroszyny. Weiterhin erschien in Wielun ein Buch über den evangelischen Pastor Samuel Bogumił Sachs (1800-1849), das in der evangelischen Kirche vorgestellt wurde.

Peter Kirsch, Vorstandsmitglied in der deutschen Minderheit in Lodz und Mitglied im Kirchenvorstand in Pabianice, entrichtete die besten Grüße vom Vorsitzenden des Hilfskomitees der evangelisch-lutherischen Deutschen aus Polen e.V., den er zuvor besucht hatte, und von Christina Jatczak aus Lodz und dem Lodzer evangelischen Bischof, Jan Cieślak, in Pabianice.

Vortrag „Die drei Teilgebiete Polens am Ende des 1. Weltkriegs und die Entwicklung zur Wiedererstehung Polens“

Den einleitenden Hauptvortrag zum Tagungsmotto hielt **Dr. Martin Sprungala**, Dortmund. Er stellte die Bedeutung Polens als Schutzschild vor nomadischen Angriffen für das christlich-katholische Abendland im Mittelalter vor. Die seit dem 17. Jahrhundert feststellbare Krise des Vielvölkerstaats Polen-Litauen führte letztlich zu den Teilungen Polens. Genau genommen war die „polnische Frage“ in Europa seit dieser Zeit vorhanden. Mit den Teilungen trat sie in eine neue Phase, denn das Auslöschung des Staates wurde von der polnischen Bevölkerung nicht hingenommen und sie kämpften mit (fast) allen Mitteln für die Wiedererstehung Polens. Der Referent lobte, daß dabei auf terroristische Gewalt, vor allem gegen die Zivilbevölkerung, verzichtet wurde.

Dr. Sprungala stellte dann die Situation der Polen in den drei Teilungsgebieten bei Kriegsbeginn dar und deren Entwicklung. Die Ideenwelt über einen neuen Staat brachte zwei Staatsideen hervor: die piastische und die jagiellonische. Beide stellte der Referent vor. Im Jahr 1916 schufen die beiden Mittelmächte Deutschland und Österreich das Regentschaftskönigreich Polen, das zur Basis des Wiedererstehens Polens wurde, ohne daß es zum Wieder-Gründungsmythos wurde.

Im preußischen Teilungsgebiet bedurfte es des „Großpolnischen Aufstands“, um für den Versailler Friedensvertrag Fakten zu schaffen. Mit dieser Thematik beschäftigten sich die folgenden Referenten.



Vortrag „Der Großpolnische Aufstand 1918/1919 in der Provinz Posen in der deutschen Literatur.“

Als Ansatz zur Darstellung des Großpolnischen Aufstands von 1918/1919 wählte der Germanist und Literaturwissenschaftler **Dr. Karol Górski**, Leiter des Studiums für Fremdsprachen an der Hochschule für Logistik in Posen (Poznań), die deutsche Literatur zu diesem Thema, die er in den vergangenen Jahren aufgearbeitet hat. Mit Erstaunen erfuhren die Zuhörer, daß der Begriff „Großpolnischer Aufstand“ auf den in der LWW sehr bekannten Posener Gymnasialdirektor Dietrich Vogt zurückgeht. Bis zur posthumen Veröffentlichung seiner Erinnerungen und Forschungen sprach man vom „Weihnachtsaufstand“, der Polen-Erhebung, -Rebellion oder dem Posener Aufstand.

Der Referent stellte kurz den historischen Hintergrund dar, um dann die deutschen Schriffterzeugnisse darzustellen. Zuerst waren es Presse- und Tagungsberichte, Berichte von Parlament- und Regierungssitzungen, die über die Ereignisse in Posen berichteten. Es folgten Tagebücher, Erinnerungen, publizistisches und historiografisches Schrifttum bis hin zu schöngestiger (fiktionaler) Literatur und Lyrik.

Eine erste und breitenwirksame Aussage tätigte der Abgeordnete in der Weimarer Volksversammlung des Bromberger Wahlkreises, Superintendent Pastor Julius Aßmann (1868-1939). Erste deutsche Veröffentlichungen erschienen noch im Jahr 1919 von zumeist deutschen und jüdischen Autoren. In den 1920er und 30er Jahren folgten nationalpolitische Betrachtungen.

Zu den Arbeiten der Historiker der jüngeren Generation zählte Dr. Górski auch die Arbeiten von Dr. Sprungala. Als das „echtteste“ Posener Literaturzeugnis vom Großpolnischen Aufstand bezeichnete Górski den Roman von Michael Biebrach „Piroggen und Pistolen. Wie es war, als der Kaiser ging und der polnische Adler das Fliegen versuchte“ (Düsseldorf 1983), über den er geforscht hat.

Vortrag „Der Ausgang des 1. Weltkrieges und die Wiederherstellung des polnischen Staates in den Erinnerungen zweier Posener Pastoren“

Auch der zweite Vortrag zum Thema „Großpolnischer Aufstand“ war eine Literaturgeschichte. Der Germanist **Prof. Dr. Roman Dziargwa** stellte zwei wichtige Quellen, zwei Chroniken von den Posener evangelischen Pastoren Arthur Rhode und Friedrich Rutz vor. Für die heutigen Historikern und Germanisten sind diese Schriften von großer Bedeutung, denn die Pastoren haben aus der Zeit heraus Niederschriften der Nachwelt erhalten. Mit Bedauern und ohne es wirklich erklären zu können, stellte der Referent fest, daß die katholischen, polnischen Pfarrer derartige Dokumentationen nicht erstellt haben.

Es war für die Theologen dieser Zeit schwierig, den Krieg in ihren Predigten darzustellen, da sie ihn nicht als gottgewollt darstellen wollten. Andererseits mußten sie ihn thematisieren, um nicht als zeit- und weltfremd zu gelten, denn viele der nun größer werdenden Besucherzahl der Kirchen, suchten Halt im Glauben.

Diese beiden Pastoren sind eng auch mit der LWW verbunden und ihre Nachkommen waren und sind hier aktiv. Arthur Rhodes Enkel war der vor zwei Jahren verstorbene stellvertretende Bundessprecher Götz Urban und Rutz Enkelin, Renate Sternel-Rutz, war



bei dieser Tagung zugegen und schilderte die spannende Geschichte der Geheimhaltung der Chronik des Großvaters vor den polnischen Behörden und die Wiederauffindung vor wenigen Jahren durch die Enkeltöchter.

Dziergwa lobte beide Chroniken, die vor allem durch den Initiator Bienaczyk vor wenigen Jahren in Polen und Deutschland zweisprachig veröffentlicht wurden. Sie stellen durch ihre Zeitnähe und die Beschreibungen der handelnden Personen eine wichtige Quelle zur Lokal- und Regionalgeschichte dar.

Bericht der Gäste aus Polen und der Mitarbeiterin in Linstow

Prof. Dr. Jerzy Kołacki berichtete über seine Tagungen zum Thema Friedhöfe in Wollstein (Wolsztyn) und in Turek (Turek). Die Tagung in Wollstein (Wolsztyn) fand mit Beteiligung des Heimatkreises, unterstützt durch den LWW Bundesvorstand, Anfang November 2017 statt und mündet in ein Buchprojekt als Dokumentation über die Arbeit auf den ehemaligen 13 evangelischen Friedhöfen im Kreis. Ebenso wird auch die Arbeit im Kreis Turek dargestellt werden. Als weiteres Projekt plant das Historische Institut der UAM das deutsche kulturelle Erbe im Landkreis Posen im Internet darzustellen.

Anschließend stellte sich die seit Januar 2018 im Wolhynischen Umsiedlermuseum in Linstow tätige Museumspädagogin **Anne Pressentin** vor. Ihr Werkvertrag ist auf 23 Monate begrenzt und sie freute sich, erstmals in diesem wichtigen Rahmen der Bundeskulturtagung alle Vertreter und Mitglieder der Gruppen aus diesem ihr bislang unbekanntem Arbeitsbereich kennenzulernen.

Anschließend berichtete **Walter Manz** über seine letzte, erst vor wenigen Tagen beendete Wolhynien-Fahrt und ihre überwältigenden Erfolge in der ukrainisch-deutschen Zusammenarbeit. Ein gesonderter Bericht darüber wird in einer der folgenden Ausgaben erscheinen.

Grußworte der Landesbeauftragten Ziegler-Raschdorf

An dem diesjährigen Kulturabend nahm die Landesbeauftragte der Hessischen Landesregierung für Heimatvertriebene und Spätaussiedler, Margarete Ziegler-Raschdorf, teil. Sie überbrachte die Grüße des Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier und des Sozialministers Stefan Grüttner, ebenso von dem verhinderten Staatssekretär Dr. Wolfgang Dippel.

Sie sieht ihre Arbeit als Landesbeauftragte sozusagen das Scharnier zwischen den Verbänden und der Landesregierung und schilderte ihre Recherchen über die Behandlung des Themas Flucht und Vertreibung im Schulunterricht bei einem Besuch in der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung. Es ist erfreulicherweise jüngst gelungen, das Buch der DDR-Bürgerrechtlerin und Trägerin des Franz-Werfel-Preises 2016 Freya Klier in das Angebot der Landeszentrale aufzunehmen „Wir letzten Kinder Ostpreußens – Zeugen einer vergessenen Generation“, das sie später dem Sprecher als Präsent überreichte.

Frau Ziegler-Raschdorf betonte, welche hohe Wertschätzung die Heimatvertriebenen und Spätaussiedler in Hessen genießen, denn infolge des Zweiten Weltkriegs hat das Land mehr als eine Million Heimatvertriebene und Flüchtlinge aufgenommen. Seit 1979 sind



noch einmal bis zu 280.000 Aussiedler und Spätaussiedler hinzugekommen. Damit hat nahezu jeder dritte hessische Bürger selbst oder über seine Vorfahren einen Vertreibungshintergrund oder ein Aussiedlerschicksal. *„Die hessische Landesregierung ist sich daher ihrer Verantwortung ihnen gegenüber voll und ganz bewußt“*, betonte sie.

„Die Vertriebenenverbände und Landsmannschaften werden bei uns nicht betreut, sie werden unterstützt! Diese Unterstützung und Förderung kann sich auch im bundesweiten Vergleich zu anderen Bundesländern sehen lassen!“ Dies kann die LWW, die seit 1990 eine Patenschaft des Landes Hessen hat, bestätigen. *„Ihnen gegenüber fühlt sich das Land ganz besonders verpflichtet und daher werden sie in besonderem Maße im Rahmen der Kulturförderung unterstützt.“*

Der Kulturabend und die Verleihung des Kulturpreises

Anschließend erfolgte die Verleihung des diesjährigen Kulturpreises der LWW. Der Bundesvorstand und das Kulturwerk Wartheland (KWW) haben den Preis erstmals an einen der polnischen Gäste und Aktiven verliehen, an **Adam Maliński**. Es zeigt sich, daß die langjährige Arbeit der Landsmannschaft Weichsel-Warthe inzwischen schon längst auch in Polen angekommen ist und die grenzüberschreitende, versöhnende Tätigkeit der LWW hier ihre Anhänger gefunden hat. Sie werden selber, aus eigener Motivation und oft genug ohne engere deutsche Unterstützung in ihren Arbeiten aktiv, ganz im Sinne der LWW. Dies belegt, wie stark die deutsch-polnische Freundschaft bereits ist und wie gelungen die Versöhnungsarbeit war. Auch der starke Beifall bei der Verkündung des Namens des Preisträgers zeigt, daß dies von den anwesenden Aktiven geteilt wird.

In seiner bescheidenen Art äußerte sich Adam Maliński dankbar für den Preis, hält sich aber nicht für würdig genug dafür, denn es gäbe andere, die ihn viel mehr verdienten als er. Seine Laudatio wird in einer der nächsten Ausgaben abgedruckt werden.

Als kulturellen Beitrag zeigte der Bundesvorstand, vertreten durch den Sprecher, nach der Preisverleihung zwei Lichtbildervorträge zu den Begegnungsfahrten des Jahres 2017 in die Ukraine (Wolhynien mit Galizien) und die Fahrt des Bundesvorstands nach Polen. Zuvor hielt der Jahrbuchautor Rolf Stolz eine Lesung aus seinen Publikationen mit ernstesten Gedanken zur Thematik Flucht und Vertreibung und die Heimat im Osten, im Kreis Wongrowitz u. a. Regionen.

Morgenandacht

Die Morgenandacht am Sonntag, dem 17.6.2018, hielt auch in diesem Jahr Altbischof **Dr. Johannes Launhardt**, Hermannsburg. In diesem Jahr erlebten die Tagungsteilnehmer noch ein besonderes musikalisches Erlebnis. Es erwies sich, daß der Referent Prof. Dr. Roman Dziergwa ein Multitalent ist und auch vortrefflich die Orgel spielen kann. Die Andacht begleitete dann die Kirchenmusikerin Renate Sternel.

In seiner Predigt griff Dr. Launhardt zwei Zitate, Gebete, der Sophie-Charlotte Gräfin von Schlieffen (1888-1945), geb. v. Reiche aus Rozbitek im Kreis Birnbaum, Gutsherrin aus Wioska bei Wollstein (Wolsztyn) auf:



„Jetzt ist es Zeit, – / Frisch auf zum Streit! / Jetzt oder nie! / So künden sie / Die Schicksalsstunde, / Die Geisterstunde, / der Auferstehung des polnischen Reiches.“ Und ihr Gebet aus dem Jahr 1919: „Herr, mein Gott, schaue hernieder auf unsere Heimat, auf die polnische Erde, die deutsche Erde, – und richte Du, wem dieses Land gehört. Herr, Du siehst die Glaubenstreue der Polen, die Liebe zu Deinem Evangelium, zu dem Evangelium, das einst Adalbert der Heilige aus deutschen Gauen dem polnischen Volke gebracht. Deutsche Mönche im Kloster zu Odra trugen christliche Sitte und fromme Bräuche in dieses Land, und seit diesen Tagen beten Deutsche und Polen vereint in ihrer Heimat zu Dir. Nur Du allein kannst richten ein rechtes Gericht. Herr, bleibe bei uns in der Sterbestunde unseres Volkes! Wir lassen Dich nicht, Du segnest uns denn!“

Die Fürbitten verlasen Hans-Werner Carlhoff, Karin Ziegeler, Renate Sternel und Adam Maliński.

Auch in diesem Jahr bat der Bundesschatzmeister um eine kleine Spende für das Jahrbuch Weichsel-Warthe. Es kam die Summe von 239 € dabei zusammen.

Vortrag „Der Freistaats Schwenten...“

Ein besonderes lokalgeschichtliches Thema am Rande des Großpolnischen Aufstands stellte **Dr. Karol Górski** vor: „Der Freistaat Schwenten, eine bis heute (un)beachtete Geschichte am Rande des Großpolnischen Aufstands 1918/1919.“ Der Freistaat Schwenten war im Grunde eine Idee des lokalen evangelischen Pastors, der sich auf die 14 Punkte des US-Präsidenten Wilson berief und sein Kirchspiel auf diese Weise vor einer Besetzung durch polnische Aufständische absichern wollte.

Der Freistaat Schwenten war in Polen bis vor kurzem weitgehend unbeachtet geblieben und nur in der deutschen Literatur taucht er seit Ende der 1920er Jahre immer wieder in Beiträgen auf. Das Interesse neu belebt haben, laut Górskis Aussage, u. a. die Ausarbeitungen von Dr. Sprungala. In diesem Jahr wird eine Enzyklopädie des Großpolnischen Aufstandes erscheinen, in der er den Schwenten betreffenden Beitrag verfaßt hat.

Der Referent stellte das Geschehen vor, während und nach der Zeit dieses Freistaates. Schwenten wurde in den 20er und 30er Jahren ein Wallfahrtsort für deutsche Nationalisten. Am 9. Juni feierte die Gemeinde Schwenten jedes Jahr ein Erinnerungsfest, mit z. T. hochrangiger NS-Politprominenz. Pastor Hegemann stilisierte den Freistaat Schwenten zu einem deutschen Heldenmythos. Oder wie ein Zeitzeuge Dr. Sprungala gegenüber äußerte: „*Er war unser Hans-Christian Andersen. Mit jeder neuen Erzählung wurde die Geschichte phantastischer.*“

Auswertung der Tagung und Schlußwort

Die Bundeskulturtagung 2018 wurde von den Teilnehmern als besonders harmonisch und interessant bewertet. Angesichts des Alters der Zuhörer wurde darum gebeten, mehr Pausen einzulegen und vielleicht kürzere Vorträge anzubieten.

Viele Teilnehmer bekundeten, daß auch die viele Gespräche am Rande der Tagung sehr wichtig und wertvoll seien.



Seite 65 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 734 vom 16.08.2018

Der Tagungsleiter Dr. Sprungala dankte in seinem Schlußwort für die gute Beteiligung an der diesjährigen Veranstaltung und wünschte allen Kraft und Gesundheit, damit man sich im nächsten Jahr gesund und munter wiedersieht.

Die nächste Bundeskulturtagung findet am 25. und 26.5.2019 wieder im Bonifatius-Haus in Fulda statt.

Dr. Martin Sprungala

(aus: Weichsel-Warthe. Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe. Bundesverband e.V. [Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien], 66. Jahrgang, August / September 2018, Folge 8 / 9, Seiten 1 – 4).



A. e) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen

01) „Neue Satzung – neuer Name: das Ende der Landsmannschaft Westpreußen e.V. auf Bundesebene?“

Landsmannschaft Westpreußen e.V. - Berlin

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft für Ostkunde im Unterricht

Postbank Berlin IBAN DE 26 100 100 10 0001199 101 BIC BNKDEFF
Brandenburgische Straße 24, 12167 Berlin-Steglitz
Mo 10 – 12 Uhr und n.V. (Ruf: 030-257 97 533 mit AA und Fernabfrage)
westpreussenberlin@gmail.com
www.westpreussen-berlin.de

27: Juli 2018 Hk

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke

Ruf: 030-257 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage
Schatzmeister: Dieter Kosbab
Ruf: 030-661 24 22

Herr
Ulrich Bonk,
c/o Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft Westpreußen e.V.
Mühlendamm 1 Wolbeck
48167 Münster

vorab als MAIL an die Bundesgeschäftsstelle

Änderungsentwurf der Satzung der Landsmannschaft Westpreußen

Schreiben des Bundesvorsitzenden Ulrich Bonk vom 18.06.2018

Sehr geehrter Herr Bundesvorsitzender Bonk,

unter dem Datum vom 07.06.2018 haben Sie uns einen „Änderungsentwurf der Satzung der Landsmannschaft Westpreußen“ geschickt und um Stellungnahme zu dem Entwurf gebeten.

Nach eingehender Prüfung, im Vergleich zur bestehenden Satzung, empfehlen wir in aller Kürze:

01) Der „Änderungsentwurf“ wird zurückgewiesen, die bisherige Bundessatzung 18.06.1966 mit Änderungen vom 22.09.1995 und vom 21.09.2001 und vom 26.09.2003 und vom 25.09.2015*) bleibt unverändert in Kraft. Einer Änderung des Namens unserer Organisation wird ebenfalls nicht stattgegeben.

Der vorgelegte „Änderungsentwurf“ begründet einen völlig neuen Verein, den wir nicht mittragen können. Die von Ihnen im Anschreiben genannten „Kernanliegen“ werden von der Landsmannschaft Westpreußen e.V. seit Jahrzehnten in ihrer täglichen Arbeit nach innen und außen vertreten.



Über eine qualifizierte Zusammensetzung des Bundesvorstandes kann bei den nächsten Neuwahlen durchaus diskutiert und entschieden werden.

*) auf den Seiten der Bundesorganisation im Netz fehlen in der Bundessatzung die Änderungen vom 25.09.2015

02) Die Bundessatzung vom 18.06.1966 mit den Änderungen bis zum 25.09.2015 zeigt Versäumnisse des Bundesvorstandes auf, die dringend abgestellt werden müssen, um die bewährte Struktur der landsmannschaftlichen Arbeit zu gewährleisten (§ 6, Ziffer 4 und 5), d.h. wo der Vorstand bei den Ordentlichen Mitgliedern nicht zustande kommt, sind zumindest verantwortliche Ansprechpartner - u.U. regionalisiert zusammengefasst - einzusetzen, für die auch die für die Weiterführung der Arbeit notwendigen Daten (sämtliche Akten mit Mitgliederlisten, Korrespondenzen usw.) gesichert und zur Verfügung gestellt werden.

Ergänzende Empfehlungen:

Für die weitere fruchtbare Zusammenarbeit halten wir es außerdem für unerlässlich, dass die frühere Praxis wiederaufgenommen wird, die Mitglieder der Landsmannschaft Westpreußen e.V., in Form von **Rundschreiben** (nummeriert), über die Arbeit der Bundesorganisation zu unterrichten.

Die Mitteilung von **Tagesordnungen und Protokollen des Bundesvorstandes** und anderer Gremien sollte Pflicht sein. (wie es jede Kirchengemeinde mit ihren Berichten über Sitzungen des Gemeindegemeinderats macht).

Das **Protokoll der letzten Bundesversammlung** vom September 2017 ist bei uns bisher nicht eingegangen; diese Protokolle müssen jedoch zeitnah nach den Gremiensitzungen versandt werden, da Aussagen in ihnen möglicherweise Grundlagen für die weitere Arbeit der Mitglieder liefern.

Die Wiederaufnahme der Vorlage eines umfassenden **„Tätigkeitsberichtes der Landsmannschaft Westpreußen, ihrer ordentlichen Mitglieder usw.“** zur jeweiligen Bundesversammlung gehört ebenfalls zur umfassenden Unterrichtung.

Mit freundlichen landsmannschaftlichen Grüßen

Reinhard M. W. Hanke, Vorsitzender
Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin



Betr. Landsmannschaft Westpreußen, hier: Satzungsentwurf vom 7.6.2018

Bezug: Schreiben des Vorstandes vom 7.6.2018

Zum mit obigem Schreiben übersandten Entwurf einer Satzung werden folgende Überlegungen und Vorschläge als Diskussionsbeitrag vorgelegt:

Allgemeine Bemerkung:

Um die Landsmannschaft durch eine Strukturreform zukunftsfähig zu machen (Schreiben des Vorsitzenden vom 18.8.2017) ist es, nachdem die einer gesicherten Weiterführung ihrer Arbeit entgegenstehenden Umstände ganz entscheidend in den engen Grenzen der Mitgliedschaft und des daraus folgenden sog. Sinkfluges gesehen werden, lediglich nötig, die Satzung an einigen wenigen Stellen zu verändern.

Dazu bedarf es keiner neuen Satzung oder der Begründung eines neuen Vereins anstelle der bestehenden Landsmannschaft.

1. Mitglieder

Für die vermehrte Aufnahme von Ordentlichen Mitgliedern, die nicht westpreußische Landsleute oder deren Nachkommen sind, ist lediglich eine geringfügige Änderung von § 4 Ziffer 2 hinsichtlich der einschränkenden Bestimmung „fördernde“ nötig, ohne daß die Aufnahme förderwilliger Mitglieder ausgeschlossen wird.

Dazu bedarf es auch nicht einer Änderung der in § 2 Ziffer 2 festgelegten Aufgabenstellung des Verbandes, denn für diese Aufgabe wird es auch nach Öffnung der Mitgliedschaft für „Nichtlandsleute“ bei dem vorgegebenen Rahmen bleiben.

2. Namen der Landsmannschaft

Daß die Landsmannschaft nach der Strukturveränderung nicht mehr ein Verband **der**, sondern **für** Westpreußen ist, wird bereits durch die Mitgliedschaftsregelung nach § 4 Ziffer 2 erreicht.

Dazu bedarf es nicht einer Änderung des Namens der Landsmannschaft.

Die Namensänderung bewirkt keine Veränderung der Struktur. Das auf Seite 2 des Bezugsschreibens in Spiegelstrich 4 herangezogene Ineinander von Tradition und Innovation bewirkt ebenso wenig eine Veränderung der Struktur der Landsmannschaft, wie auch die Vermutung diffuser Animositäten.

3. Mitgliederbeteiligung und Transparenz

Eine deutliche Verbesserung der Struktur wird die in Aussicht genommene Veränderung der Vorstandsstruktur bewirken. Sie ist mit einer konsequenten Straffung der §§ 10 bis 13 zu erreichen.

Die Veränderung der Mitgliederstruktur erfordert eine Bestimmung zur Beteiligung der Mitglieder („Der Vorstand nimmt seine Aufgaben in enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedern wahr“).

Außerdem ist eine Bestimmung zur laufenden Information der Mitglieder über die Arbeiten und in Aussicht genommenen Projekte nötig („Die Verpflichtung des Vorstandes zur laufenden Information der Mitglieder erstreckt sich auch auf die Zeit zwischen den Mitgliederversammlungen“).

4. Ein Eingriff nach § 16 des Satzungsentwurfes in die bestehende Satzung vom 26. September 2003 mit der Änderung vom 25. September 2015 wird als rechtswidrig abgelehnt.

Wenn es erforderlich sein sollte, kommt nur die Anwendung von § 16 der jetzt geltenden Satzung infrage.

Detmold, am 25.7.2018, Günter Hagenau



Anhang 1:

Die bestehende Bundessatzung der Landsmannschaft Westpreußen e.V.

LANDSMANNSCHAFT
WESTPREUSSEN
e.V.

BUNDESSATZUNG

vom 18. Juni 1966

in Kraft ab 1. Januar 1967

mit den Änderungen vom

22. September 1995

und vom

21. September 2001

und vom

26. September 2003

und vom

25. September 2015

D 48167 Münster-Wolbeck, Mühlendamm 1.

Telefon: 0 25 06 / 30 57 50

Telefax: 0 25 06 / 30 57 61



LANDSMANNSCHAFT

WESTPREUSSEN e.V. BUNDESSATZUNG vom 18. Juni 1966 in Kraft ab 1. Januar 1967 mit den Änderungen vom 22. September 1995 und vom 21. September 2001 und vom 26. September 2003

Präambel

Die Landsmannschaft Westpreußen –Bundesverband– wurde am 6. April 1949 gegründet, um die Vertretung der aus Westpreußen stammenden Deutschen und ihrer Nachkommen – neben der hierfür bestehenden Verpflichtung staatlicher Organe – wahrzunehmen.

Die Landsmannschaft Westpreußen will:

- mit den ihr angeschlossenen Gliederungen das Heimatbewußtsein der Westpreußen pflegen und die Verpflichtung gegenüber dem historischen Westpreußen und der westpreußischen Geschichte und Kultur bei den Westpreußen und dem gesamten deutschen Volk in Übereinstimmung mit dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und der Charta der deutschen Heimatvertriebenen auf überparteilicher Grundlage wach halten und stärken,

- das Zusammengehörigkeitsgefühl der Westpreußen in Deutschland und auch im Ausland fördern,

- die Bindung zum Heimatland aufrechterhalten und weiterentwickeln,

- ihren Beitrag zur Völkerverständigung und zur Weiterentwicklung der europäischen Integration leisten.

Diese Verpflichtungen sind ständiger Auftrag und bestehen fort.

§ 1 Name, Sitz und Geschäftsjahr

1. Die Vereinigung hat den Namen LANDSMANNSCHAFT WESTPREUSSEN e.V. (kurz: Landsmannschaft genannt). Sie ist seit dem 29. Januar 1968 in das Vereinsregister beim Amtsgericht Münster unter der Nr. 1687 eingetragen.

2. Der Tätigkeitsbereich der Landsmannschaft ist räumlich nicht begrenzt. Sie hat ihren Sitz in Münster/Westfalen.

3. Die Landsmannschaft kann eine Bundesgeschäftsstelle einrichten.

4. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2 Zweck und Aufgabe

Zweck des Zusammenschlusses und Aufgabe der Landsmannschaft Westpreußen e.V. sind insbesondere:

1. Aufbau und Führung einer bundesweiten Organisation mit selbständig arbeitenden Gliederungen,

2. Vertretung der staats- und völkerrechtlichen sowie der kulturellen und sozialen Anliegen der aus Westpreußen stammenden Deutschen und ihrer Nachkommen im In- und Ausland,



3. Förderung des Heimatbewußtseins,
4. Förderung von Wissenschaft und Forschung, besonders in Bezug auf Preußen und das Heimatgebiet Westpreußen,
5. Förderung der Völkerverständigung besonders durch Begegnungen insbesondere zwischen Deutschen und Polen aus dem in der Republik Polen liegenden Heimatgebiet sowie von Tätigkeiten und Einrichtungen, die dazu bestimmt und geeignet sind, der Völkerverständigung zu dienen,
6. Förderung des Austausches von Informationen insbesondere über das Heimatgebiet in Deutschland und dem Ausland,
7. Förderung der Volksbildung durch Publikationen, Seminare und weitere Veranstaltungen in Deutschland und im Ausland,
8. Sammlung und Erhaltung von Kulturwerten aus dem Heimatgebiet Westpreußen, Förderung der Denkmalpflege unter Beachtung der jeweiligen landesrechtlichen Bestimmungen und Errichtung von Gedenkstätten,
9. Mitwirkung an der Schaffung eines geeinten Europas.

Diese Aufgaben der Landsmannschaft Westpreußen e.V. sollen in enger Zusammenarbeit mit den Organisationen der Deutschen im Heimatgebiet Westpreußen (Deutsche Minderheit) wahrgenommen werden.

Die Zusammenarbeit mit anderen ostdeutschen Landsmannschaften wird angestrebt.



§ 3 Gemeinnützigkeit

Die Landsmannschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke der Abgabenordnung“. Die Landsmannschaft ist selbstlos tätig. Sie hat Ordentliche und Fördernde Mitglieder.

Mittel der Landsmannschaft dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke im Sinne des § 2 verwendet werden. Die Mitglieder der Ordentlichen Mitglieder sowie die Fördernden Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln der Landsmannschaft.

Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Landsmannschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Bei Auflösung der Landsmannschaft oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen der Landsmannschaft an den Förderkreis Westpreußen e.V., der es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.

§ 4 Mitglieder

1. Ordentliche Mitglieder können ohne Rücksicht auf ihre Rechtsform sein:
 - a) die westpreußischen (und ost- und westpreußischen) Landesgruppen,
 - b) die westpreußischen Heimatkreise,
 - c) Organisationen, die besondere Aufgaben im Sinne der im § 2 erwähnten Aufgaben wahrnehmen.
2. Einzelpersonen können Fördernde Mitglieder sein. Sie erhalten den Westpreußenausweis.

§ 5 Begründung der Mitgliedschaft

Aufnahmeanträge für die Ordentlichen Mitglieder sind schriftlich unter Anerkennung der Bundessatzung zu stellen. Die Fördernde Mitgliedschaft kann formlos erklärt werden.

Der Bundesvorstand entscheidet über die Aufnahme. Gegen eine ablehnende Entscheidung kann innerhalb von einem Monat Einspruch eingelegt werden. Über den Einspruch entscheidet die Bundesversammlung.

§ 6 Pflichten der Ordentlichen Mitglieder

1. Die Ordentlichen Mitglieder sind an die satzungsgemäßen Beschlüsse der Landsmannschaft und ihrer Organe gebunden und zur Zahlung der von der Bundesversammlung beschlossenen Beiträge verpflichtet.
2. Sie sind weiterhin gehalten, der Landsmannschaft und ihren Organen alle erforderlichen Auskünfte zu geben und sie über alle die Landsmannschaft betreffenden wichtigen Angelegenheiten aus ihrem Bereich zu unterrichten.
3. Sie haben die Landsmannschaft in Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen, insbesondere soweit sie ihnen von der Landsmannschaft ausdrücklich übertragen werden. Sie sorgen neben dem Bundesverband dafür, dass die Westpreußen und ihre Nachkommen in landsmannschaftlichen Fragen vertreten und beraten werden. Sie sollen durch Heimatkreistreffen und andere Veranstaltungen sowie durch Verbreitung des Bundesorgans DER WESTPREUSSE den Zusammenhalt der Landsleute pflegen und die Öffentlichkeitsarbeit der Landsmannschaft stärken.
4. Jedes Ordentliche Mitglied muss einen Vorstand haben, der mindestens aus einem Vorsitzenden und möglichst einem Stellvertreter besteht. Die Amtszeit dieses Vorstandes kann bis zu fünf Jahren betragen. Ist ein Ordentliches Mitglied mehr als ein Jahr ohne Vorstand, hat der Geschäftsführende Bundesvorstand das Recht, einen kommissarischen Vorstand zu berufen, der vor allem für die Wahl eines Vorstandes innerhalb eines Jahres zu sorgen hat.
5. Ruht die Arbeit eines Ordentlichen Mitglieds länger als zwei Jahre und ist keine Änderung zu erwarten, kann der Geschäftsführende Bundesvorstand den Vorstand abberufen und einen kommissarischen Vorstand einsetzen, der innerhalb eines Jahres zur Wahl eines neuen Vorstandes einladen muss. Erfolgt keine Vorstandswahl, sollen andere Möglichkeiten für die Fortführung der Arbeit gefunden werden.



§ 7 Ende der Mitgliedschaft

1. Der Austritt eines Ordentlichen Mitglieds aus der Landsmannschaft ist nur zum Schluss eines Geschäftsjahres zulässig. Die Austrittserklärung gegenüber dem Bundesvorstand muss spätestens sechs Monate vor Ablauf des Geschäftsjahres durch eingeschriebenen Brief zugegangen sein.
2. Der Austritt eines Fördernden Mitglieds kann formlos erfolgen.
3. Ein Mitglied kann durch Beschluss des Bundesvorstandes ausgeschlossen werden, wenn es gegen die Bestimmungen dieser Satzung gröblich verstößt oder
 - a) durch sein Verhalten das Ansehen der Landsmannschaft oder ihrer Organe gröblich geschädigt wird
 - b) oder wenn es nach dreimaliger schriftlicher Aufforderung seine Beiträge nicht zahlt.Innerhalb einer Frist von 4 Wochen nach Zustellung des Ausschließungsbeschlusses steht dem Mitglied das Recht zu, durch eingeschriebenen Brief an den Bundesvorstand Einspruch an die Bundesversammlung einzulegen. Bis zur Entscheidung über den Einspruch ruht die Mitgliedschaft.
4. Bei Beendigung der Mitgliedschaft durch Austritt oder Ausschluss entsteht kein Anspruch an das Vermögen der Landsmannschaft.

§ 8 Organe

Organe der Landsmannschaft sind:

Bundesversammlung, Bundesvorsitzender, Bundesvorstand.

§ 9 Bundesversammlung

A. Zusammensetzung und Stimmverteilung

1. Die Bundesversammlung besteht aus den Abgeordneten der Ordentlichen Mitglieder und den Mitgliedern des Bundesvorstandes.
2. Jedes Ordentliche Mitglied und jedes Mitglied des Bundesvorstandes hat eine Stimme.

B. Durchführung

1. Eine ordentliche Bundesversammlung findet mindestens alle zwei Jahre statt.
2. Bundesversammlungen werden vom Bundesvorsitzenden der Landsmannschaft oder bei seiner Verhinderung von einem der Stellvertretenden Bundesvorsitzenden einberufen. Sie müssen einberufen werden, wenn ein Viertel der Mitglieder die Einberufung unter Angabe des Zwecks schriftlich beim Bundesvorsitzenden beantragt.

C. Aufgaben

1. Die Bundesversammlung hat über grundlegende Anliegen, die sich aus Zweck und Aufgabe der Landsmannschaft ergeben, insbesondere der Heimatpolitik, der Kulturarbeit, der Organisation, der Haushaltsgestaltung, Beschluss zu fassen.

Sie ist insbesondere zuständig für die:

- a) Entgegennahme des Jahresberichtes des Bundesvorstandes über die Tätigkeit der Landsmannschaft sowie über alle Sondergebiete der landsmannschaftlichen Arbeit,
 - b) Entgegennahme der Jahresrechnung und des Rechnungsprüfungsberichtes,
 - c) Entlastung des Bundesvorstandes,
 - d) Wahl der Mitglieder des Bundesvorstandes gemäß § 11, Ziffer 1 a - e,
 - e) Wahl von mindestens zwei, höchstens drei Rechnungsprüfern,
 - f) Beschlussfassung über Satzungsänderungen,
 - g) Entscheidung über Einsprüche gemäß § 5, Absatz 2 und § 7, Ziffer 3, Absatz 2,
 - h) Festsetzung der Beiträge der Ordentlichen Mitglieder,
 - i) Beschlussfassung über die Auflösung der Landsmannschaft.
2. Die Bundesversammlung gibt sich eine Wahlordnung, die die Durchführung der Wahl des Bundesvorstandes und die Zusammensetzung und Wahl des Wahlausschusses regelt. Sie erstellt Grundsätze für die Rechnungsprüfung.



§ 10 Bundesvorsitzender

1. Der Bundesvorsitzende der Landsmannschaft wird für die Dauer von zwei Jahren gewählt und bleibt bis zur Neuwahl im Amt.
2. Er repräsentiert, leitet und vertritt die Landsmannschaft im Rahmen der satzungsgemäßen Aufgaben.
3. Er leitet die Bundesversammlung und ist Vorsitzender des Bundesvorstandes.

§ 11 Bundesvorstand

1. Der Bundesvorstand wird auf die Dauer von zwei Jahren gewählt und bleibt bis zur Neuwahl im Amt. Er setzt sich zusammen aus:
 - a) dem Bundesvorsitzenden,
 - b) zwei gleichberechtigten Stellvertretenden Bundesvorsitzenden,
 - c) dem Bundesschatzmeister
 - d) dem Bundeskulturreferenten
 - e) der Bundesfrauenreferentin,
 - f) bis zu drei Beisitzern.

Bei Ausscheiden eines Mitgliedes kann auf der nächsten Bundesversammlung Ersatzwahl für dessen laufende Amtszeit erfolgen.

2. Der Bundesvorstand ist für alle Angelegenheiten der Landsmannschaft zuständig, soweit sie nicht durch zwingende gesetzliche Vorschriften oder durch Bestimmungen der Satzung anderen Organen vorbehalten sind. Er hat insbesondere zur Aufgabe:
 - a) Beschlüsse der Bundesversammlung durchzuführen,
 - b) Richtlinien für die Durchführung der Aufgaben des § 2 zu geben,
 - c) Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit zu bestimmen,
 - d) Verabschiedung des Haushaltsplans,
 - e) Genehmigung der Jahresrechnung,
 - f) Abgrenzungen der Arbeitsgebiete im Gesamtrahmen der Aufgaben der Landsmannschaft vorzunehmen.
3. Der Bundesvorstand ist berechtigt:
 - a) Ehrenvorsitzende zu ernennen,
 - b) Ehrenmitglieder zu ernennen,
 - c) Kulturpreise zu verleihen und andere Ehrungen vorzunehmen,
 - d) einen Beirat und einen Ehrenrat zu bestellen,
 - e) Ausschüsse, Arbeitskreise und Referenten bei Bedarf zu bestellen.
4. Die Einstellung bzw. Entlassung eines Bundesgeschäftsführers, seines Stellvertreters und eines Hauptschriftleiters des Bundesorgans DER WESTPREUSSE beschließt der Bundesvorstand.
5. Der Bundesvorstand kann sich eine Geschäftsordnung geben.

§ 12 Geschäftsführender Bundesvorstand und Vorstand im Sinne § 26 BGB

1. Der Bundesvorsitzende und die Stellvertretenden Bundesvorsitzenden bilden den Vorstand im Sinne des § 26 BGB und gemeinsam mit dem Bundesschatzmeister den Geschäftsführenden Bundesvorstand. Darüber hinaus kann der Bundesvorstand weitere Bundesvorstandsmitglieder in den Geschäftsführenden Bundesvorstand berufen.
2. Gerichtlich und außergerichtlich wird die Landsmannschaft durch den Bundesvorsitzenden oder durch einen Stellvertretenden Bundesvorsitzenden vertreten.
3. Der Geschäftsführende Bundesvorstand führt die laufenden Geschäfte und führt die Beschlüsse des Bundesvorstandes aus und unterstützt den Bundesvorsitzenden bei seinen Aufgaben.
4. Der Geschäftsführende Bundesvorstand ist in Angelegenheiten, die wegen ihrer Dringlichkeit keinen Aufschub dulden, berechtigt, sofortige Maßnahmen zu treffen. Er hat in diesen Fällen alsbald die Zustimmung des Bundesvorstandes einzuholen.

§ 13 Bundesgeschäftsführung

1. Für die laufenden Geschäfte der Landsmannschaft kann der Geschäftsführende Bundesvorstand eine Bundesgeschäftsführung einrichten.
2. Die Arbeitnehmer der Bundesgeschäftsführung, des Verlages und der Redaktion des Bundesorgans DER WESTPREUSSE werden vom Bundesvorsitzenden oder seinem Beauftragten eingestellt bzw. entlassen.



§ 14 Einberufung zur Bundesversammlung

1. Die Abgeordneten der Ordentlichen Mitglieder und die Mitglieder des Bundesvorstandes werden zu den Bundesversammlungen durch den Bundesvorsitzenden oder in seinem Auftrag durch einen Stellvertretenden Bundesvorsitzenden schriftlich und unter Mitteilung der Tagesordnung eingeladen.
2. Bei Einladungen zu Bundesversammlungen soll zwischen der Aufgabe der Einladung zur Post und dem Tage der Bundesversammlung eine Frist von mindestens 10 Tagen liegen.
3. Über Gegenstände, die nicht in der Tagesordnung mitgeteilt sind, und über Anträge, die nicht spätestens fünf Tage vor dem Tag der Bundesversammlung dem Bundesvorstand schriftlich zugegangen sind, darf ein Beschluss nur gefasst werden, wenn sich die Bundesversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen damit einverstanden erklärt. Dies gilt nicht für Anträge auf Abänderung der Satzung und Auflösung der Landsmannschaft.

§ 15 Stimmrecht in der Bundesversammlung

1. Das Stimmrecht soll in der Bundesversammlung unmittelbar ausgeübt werden.
2. Schriftliche Beschlussfassung ist zulässig.
3. Die Ordentlichen Mitglieder üben das Stimmrecht durch ihre Vorsitzenden oder ihre – gegenüber dem Bundesvorstand schriftlich bestellten – Vertreter aus.
4. Bei einem Beitragsrückstand von zwei Jahresbeiträgen oder mehr kann durch Beschluss der Bundesversammlung das Stimmrecht vorübergehend entzogen werden, bis dieser gezahlt ist.
5. Schriftliche Stimmübertragung an ein anderes Mitglied der Bundesversammlung ist zulässig, doch darf kein Abgeordneter mehr als drei Stimmen wahrnehmen.
6. Soweit nicht zwingende gesetzliche oder Satzungsbestimmungen entgegenstehen, entscheidet die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmgleichheit ist der Antrag abgelehnt.
7. Das Stimmrecht der Mitglieder des Bundesvorstandes ist nicht übertragbar. Es ruht bei der Entlastung und der eigenen Wahl.

§ 16 Beschlussfähigkeit der Bundesversammlung

1. Die Bundesversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl ihrer anwesenden Mitglieder beschlussfähig, soweit nicht zwingende gesetzliche Bestimmungen oder solche der Satzung entgegenstehen.
2. Beschlüsse über eine Änderung der Satzung bedürfen einer Mehrheit von 2/3 und über die Auflösung der Landsmannschaft einer Mehrheit von 3/4 der abgegebenen Stimmen.
3. Die Bundesversammlung ist für eine Änderung der Satzung und für die Auflösung der Landsmannschaft beschlussfähig, wenn mindestens 2/3 ihrer Mitglieder anwesend sind.
4. Über die Beschlüsse der Bundesversammlung ist eine Niederschrift zu fertigen, die von dem Vorsitzenden und einem Vorstandsmitglied zu unterzeichnen ist. Die Niederschrift ist den Mitgliedern der Bundesversammlung in Abschrift bekanntzugeben.

§ 17 Einberufung, Stimmrecht und Beschlussfähigkeit des Bundesvorstandes

Für Sitzungen des Bundesvorstandes gelten die Paragraphen 14 – 16 sinngemäß.

§ 18 Haftungsausschluss

Die Landsmannschaft haftet für die Mitglieder des Bundesvorstandes und Beauftragte für deren Verschulden bei der Ausführung der ihnen zustehenden und übertragenen Verrichtungen ausschließlich. Im Innenverhältnis stellt sie diese Personen von der Haftung gegenüber Dritten frei. Ausgenommen ist die Haftung, für die ein Haftungsausschluss im Voraus ausgeschlossen ist.

§ 19 Redaktionelle Änderungen

Redaktionelle Änderungen der Satzung, welche vom Amtsgericht oder den Finanzbehörden im Zusammenhang mit der Eintragung in das Vereinsregister oder mit der Anerkennung der Gemeinnützigkeit gefordert werden, können vom Geschäftsführenden Bundesvorstand ohne Befragung der Bundesversammlung rechtswirksam beschlossen werden.



§ 20 Schlussbestimmungen

Diese Satzung tritt mit Wirkung vom 25. September 2015 in Kraft. Mit Ablauf des Tages zuvor tritt die Satzung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. vom 1.1.1967 mit den Änderungen vom 22.9.1996 und 21.9.2001 und 26.9.2003 außer Kraft.

Münster, den 25. September 2015

Die Eintragung dieser Satzung als Neufassung der Satzung in das Vereinsregister (VG 1687) des Amtsgerichtes Münster (Westf.) hat noch zu erfolgen.

Anhang 2:

Die sogenannte „Satzungsänderung“ und das Einführungsschreiben des Bundesvorsitzenden Ulrich Bonk hierzu

a) Begleitschreiben des Bundesvorsitzenden Ulrich Bonk ► nächste Seite





LANDSMANNSCHAFT WESTPREUSSEN

BUNDESVORSITZENDER

Landsmannschaft Westpreußen, Mühlendamm 1, 48167 Münster

An die Mitglieder
der Bundesversammlung

Mühlendamm 1
D-48167 Münster
Telefon 02506/30 57 50
Telefax 02506/30 57 61
Internet: www.westpreussen-online.de
E-Mail:
Landsmannschaft-westpreussen@t-online.de

Münster, 07.06.2018

Änderungsentwurf der Satzung der Landsmannschaft Westpreußen

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Bundesversammlung hat im September 2017 den Bundesvorstand auf dessen Vorschlag hin damit beauftragt, im Rahmen einer notwendigen Strukturreform eine Satzungsänderung auszuarbeiten.

Der Änderungsentwurf sollte nach Verabschiedung durch den Bundesvorstand den Mitgliedern der Bundesversammlung zugeleitet werden, um eine breite Diskussion über die Inhalte zu eröffnen. Ferner sollten die wesentlichen Inhalte der geplanten Änderungen auch im WESTPREUSSEN veröffentlicht werden, um auch interessierte Personen außerhalb der Heimatkreise und Landesgruppen zu erreichen und in die Diskussion einzubinden.

Der ursprüngliche Zeitplan sah vor, nach Abschluss der vorgenannten Diskussion der Bundesversammlung im April 2018 eine Beschlussvorlage vorzulegen und über die Satzungsänderung abstimmen zu lassen.

Mit Schreiben vom 15. März 2018 hatte ich Ihnen mitgeteilt, dass dieser Zeitplan leider nicht mehr einzuhalten war und Ihnen die Gründe erläutert.

Ich übersende Ihnen nunmehr den vom Bundesvorstand beschlossenen Änderungsentwurf als komplette Neufassung der Satzung.

DER WESTPREUSSE
BUNDESORGAN

Konten:

Sparkasse Münsterland Ost 34 024 851 (BLZ 400 501 50) IBAN: DE59 4005 0150 0034 0248 51, BIC: WELADEDIMST
Postbank Hamburg 150 957 204 (BLZ 200 100 20) IBAN: DE13 2001 0020 0150 9572 04, BIC: PBNKDEFF
USt-IdNr.: DE126118871, Steuer-Nr. 337/5906/0036

Die Neufassung der Satzung beinhaltet folgende Kernanliegen:

- Es wird die Möglichkeit einer Einzelmitgliedschaft für interessierte Personen geschaffen, die keine landsmannschaftliche Rückbindung an Westpreußen haben oder sich zu keiner regionalen Gruppe zugehörig fühlen.
- Die Kernziele unserer der landsmannschaftlichen Arbeit werden nun profilierter – und zukunftsorientiert – ausformuliert: die Bewahrung des westpreußischen Kulturerbes, die Erinnerung an Flucht und Vertreibung, die Völkerverständigung, die Partnerschaft mit der deutschen Volksgruppe im Herkunftsgebiet und nicht zuletzt der Einsatz für das Menschenrecht auf Heimat.
- Der Satzungsentwurf sieht auch die Verkleinerung des Bundesvorstandes vor, gibt diesem aber die Möglichkeit, sich jederzeit des Sachverstands anderer Personen für bestimmte Projekte oder Aufgaben zu bedienen und kompetente Sachverständige in die Arbeit mit einzubeziehen.
- Das Ineinander von Tradition und Innovation, das die grundlegenden Linien der Satzungsreform prägt, spiegelt sich schließlich in der vorgeschlagenen Namensänderung in „Westpreußische Gesellschaft“: Hiermit machen wir deutlich, dass wir nicht nur ein Verband *der* Westpreußen, sondern damit und zudem auch *für* Westpreußen sind.

Der Bundesvorstand hat die Satzungsneufassung ausführlich diskutiert und auch die eingegangenen Äußerungen abgewogen und in seine Überlegungen einbezogen.

Es liegt nunmehr an Ihnen, sich intensiv mit dem Vorschlag des Bundesvorstands in Ihren Gruppen und Verbänden auseinander zu setzen und sich engagiert in die Diskussion einzubringen.

Ich gehe davon aus, dass auf der turnusmäßigen Bundesversammlung im September 2018 im Vorfeld unseres Westpreußen-Kongresses nach einer zuvor ergebnisoffenen und transparent geführten Diskussion und Einbindung aller an Westpreußen Interessierten eine Satzungsänderung als Beginn einer Strukturreform zur Abstimmung vorgelegt und sodann ein neuer Vorstand gewählt werden kann.

Ich verbleibe mit herzlichen Grüßen als Ihr



Ulrich Bonk



Satzung

Satzung der Westpreußischen Gesellschaft vomin Kraft ab

§ 1

Name, Sitz, Zugehörigkeit und Geschäftsjahr

1. Der Verein führt den Namen „Westpreußische Gesellschaft e.V.“ (im Nachfolgenden: Westpreußische Gesellschaft). Er ist unter dem früheren Namen “Landsmannschaft Westpreußen e.V.” seit dem 29. Januar 1968 in das Vereinsregister beim Amtsgericht Münster unter der Nr. 1687 eingetragen.
2. Er hat seinen Sitz in Münster/Westfalen.
3. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.
4. Gerichtsstand ist Münster/Westfalen
5. Die Westpreußische Gesellschaft ist Mitglied des Bundes der Vertriebenen – Vereinigte Landsmannschaften und Landesverbände (BdV).

§ 2

Zweck und Aufgabe

1. Zwecke der Gesellschaft liegen darin:

- westpreußisches Kulturgut zu sammeln, zu erhalten, weiterzuentwickeln, zu erforschen und auszubauen, die Kenntnis über das Land an der unteren Weichsel zu vertiefen und zu verbreiten sowie die Verbundenheit mit den in der Region verbliebenen Deutschen aufrechtzuerhalten;
- die Belange aller Mitglieder in allen einschlägigen Angelegenheiten zu vertreten und deren Interessen im In- und Ausland – und insbesondere im Rahmen des § 96 des Gesetzes über die Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge - Bundesvertriebenengesetz (BVFG) – wahrzunehmen;
- vor dem Hintergrund der Geschichte des 20. Jahrhunderts und im Geiste der Charta der deutschen Heimatvertriebenen für Völkerverständigung einzutreten;
- den Dialog und die Partnerschaft mit unseren östlichen Nachbarn in einem geeinten Europa ebenso zu pflegen wie die Erinnerung an Flucht und Vertreibung;
- sich für das universelle Menschenrecht auf Heimat und die partnerschaftliche Unterstützung der deutschen Volksgruppe im Land an der unteren Weichsel zu engagieren.

2. Die Satzungszwecke werden verwirklicht insbesondere durch:

- die Förderung der Volksbildung durch die Herausgabe von Publikationen, die Durchführung von Seminaren und weiteren Veranstaltungen in Deutschland und im Ausland;
- Sammlung und Erhaltung von westpreußischem Kulturgut;



– Förderung von Wissenschaft und Forschung, besonders in Bezug auf Preußen und das Heimatgebiet Westpreußen;

– Förderung des Gedankens der Völkerverständigung durch Begegnungen, insbesondere zwischen Deutschen und Polen aus dem in der Republik Polen liegenden Heimatgebiet, sowie durch Tätigkeiten und Projekte, die dazu geeignet und bestimmt sind, der Völkerverständigung in einem europäischen Kontext zu dienen.

Diese Aufgaben der Westpreußischen Gesellschaft sollen in enger Zusammenarbeit mit den Organisationen der deutschen Volksgruppe in der Republik Polen wahrgenommen werden.

§ 3

Gemeinnützigkeit

1. Die Westpreußische Gesellschaft ist selbstlos tätig. Sie verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke der Abgabenordnung“.

2. Mittel der Westpreußischen Gesellschaft dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke im Sinne des § 2 verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln der Westpreußischen Gesellschaft.

3. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Westpreußischen Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

4. Bei Auflösung der Westpreußischen Gesellschaft oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen der Westpreußischen Gesellschaft an den Förderkreis Westpreußen e.V., der es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.

§ 4

Mitgliedschaft

Mitglieder können sein:

1. Natürliche Personen.

2. Juristische Personen, darunter auch nicht als Verein eingetragene Heimatkreise oder Landesgruppen, in denen sich Westpreußen – ggf. auch gemeinsam mit Landsleuten anderer Heimatgebiete – zusammengeschlossen haben.

§ 5

Begründung der Mitgliedschaft

Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand. Gegen eine ablehnende Entscheidung kann innerhalb von einem Monat schriftlich Einspruch eingelegt werden. Über den Einspruch entscheidet die Mitgliederversammlung. Deren Entscheidung ist bindend.



§ 6

Ende der Mitgliedschaft

1. Die Mitgliedschaft endet durch Tod, Austritt oder Ausschluss. Die Austrittserklärung ist schriftlich gegenüber dem Vorstand mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende eines Kalenderjahres zu erklären.
2. Ein Mitglied kann durch Beschluss des Vorstandes nach erfolgter Anhörung ausgeschlossen werden,
 - a) wenn es gegen die Bestimmungen dieser Satzung gröblich verstößt
 - b) oder wenn durch sein Verhalten das Ansehen der Westpreußischen Gesellschaft oder ihrer Organe gröblich geschädigt wird.
3. Innerhalb einer Frist von 4 Wochen nach Zustellung des Ausschließungsbeschlusses steht dem Mitglied das Recht zu, schriftlich Einspruch gegenüber dem Vorstand zu erheben. Über den Einspruch entscheidet verbindlich die Mitgliederversammlung. Bis zur Entscheidung über den Einspruch ruht die Mitgliedschaft.

§ 7

Organe

Organe der Westpreußischen Gesellschaft sind:

1. die Mitgliederversammlung,
2. der Vorsitzende,
3. der Vorstand

§ 8

Mitgliederversammlung

1. Die Mitgliederversammlung besteht aus den Mitgliedern nach § 4 Zf. 1 und 2 sowie den Mitgliedern des Vorstandes.
2. Jedes Mitglied und jedes Mitglied des Vorstandes haben eine Stimme.
3. Eine Mitgliederversammlung findet mindestens alle zwei Jahre statt.
4. Mitgliederversammlungen werden vom Vorsitzenden der Westpreußischen Gesellschaft oder bei seiner Verhinderung vom Stellvertretenden Vorsitzenden einberufen. Sie müssen einberufen werden, wenn mindestens ein Viertel der Mitglieder die Einberufung unter Angabe des Zwecks und der Gründe schriftlich beim Vorsitzenden beantragt.
5. Die Mitgliederversammlung hat über grundlegende Anliegen, die sich aus Zweck und Aufgabe der Westpreußischen Gesellschaft ergeben, Beschluss zu fassen.

Sie ist insbesondere zuständig für die:

- a) Entgegennahme des Jahresberichtes des Vorstandes über die Tätigkeit der Westpreußischen Gesellschaft,



- b) Entgegennahme der Jahresrechnung und des Rechnungsprüfungsberichtes,
- c) Entlastung des Vorstandes,
- d) Wahl der Mitglieder des Vorstandes gemäß § 10, Ziffer 1 a – e,
- e) Wahl von bis zu zwei Rechnungsprüfern,
- f) Beschlussfassung über Satzungsänderungen,
- g) Entscheidung über Einsprüche gemäß § 5, Absatz 2 und § 7, Ziffer 3, Absatz 2,
- h) Festsetzung der Beiträge der Mitglieder,
- i) Beschlussfassung über die Auflösung der Westpreußischen Gesellschaft.

6. Die Mitgliederversammlung kann sich eine Wahlordnung geben, die die Durchführung der Wahl des Vorstandes regelt.

§ 9

Vorsitzender

1. Der Vorsitzende der Westpreußischen Gesellschaft wird für die Dauer von zwei Jahren gewählt und bleibt bis zur Neuwahl im Amt.
2. Er repräsentiert, leitet und vertritt die Westpreußische Gesellschaft im Rahmen der satzungsgemäßen Aufgaben sowie gegenüber Behörden, Gerichten und anderen Institutionen.
3. Er leitet die Mitgliederversammlung und ist Vorsitzender des Vorstandes.
4. Im Falle der Verhinderung vertritt der Stellvertretende Vorsitzende den Vorsitzenden.

§ 10

Vorstand

1. Der Vorstand wird auf die Dauer von zwei Jahren gewählt und bleibt bis zur Neuwahl im Amt. Er setzt sich zusammen aus:
 - a) dem Vorsitzenden,
 - b) dem Stellvertretenden Vorsitzenden,
 - c) dem Schatzmeister,
 - d) dem Schriftführer.
 - e) bis zu drei weiteren Vorstandsmitgliedern .

Bei Ausscheiden eines Mitgliedes kann auf der nächsten Mitgliederversammlung Ersatzwahl für dessen laufende Amtszeit erfolgen.

2. Der Vorstand ist für alle Angelegenheiten der Westpreußischen Gesellschaft zuständig, soweit sie nicht durch zwingende gesetzliche Vorschriften oder durch Bestimmungen der Satzung anderen Organen vorbehalten sind.

Er hat insbesondere zur Aufgabe:

- a) Beschlüsse der Mitgliederversammlung durchzuführen,
- b) Aufstellung und Verabschiedung des Haushaltsplans,
- c) Genehmigung der Jahresrechnung.

3. Der Vorstand ist berechtigt, Ehrenvorsitzende und Ehrenmitglieder zu ernennen, sowie Kulturpreise zu verleihen und andere Ehrungen vorzunehmen.



4. Zur Erfüllung besonderer Aufgaben kann der Vorstand Ausschüsse, Arbeitskreise und Referenten bestellen.
5. Der Vorstand kann sich eine Geschäftsordnung geben.
6. Der Vorsitzende und der Stellvertretende Vorsitzende bilden den Vorstand im Sinne des § 26 BGB.

§ 11

Einberufung zur Mitgliederversammlung

1. Der Vorsitzende lädt die Mitglieder zur Mitgliederversammlung in Textform unter Mitteilung der Tagesordnung mit einer Frist von zwei Wochen ein.
2. Über Gegenstände, die nicht in der Tagesordnung mitgeteilt sind, und über Anträge, die nicht spätestens fünf Tage vor dem Tag der Mitgliederversammlung dem Vorstand in Textform zugegangen sind, darf ein Beschluss nur gefasst werden, wenn sich die Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen damit einverstanden erklärt. Dies gilt nicht für Anträge auf Abänderung der Satzung oder Auflösung der Westpreußischen Gesellschaft.

§ 12

Stimmrecht in der Mitgliederversammlung

1. Das Stimmrecht soll in der Mitgliederversammlung unmittelbar ausgeübt werden.
2. Schriftliche Beschlussfassung ist zulässig.
3. Die Mitglieder gem. § 4, Zf. 2 üben das Stimmrecht durch ihre schriftlich bevollmächtigten Delegierten aus.
4. Schriftliche Stimmübertragung an ein anderes Mitglied der Mitgliederversammlung ist zulässig, doch darf kein Mitglied mehr als insgesamt vier Stimmen wahrnehmen.
5. Soweit nicht zwingende gesetzliche oder Satzungsbestimmungen entgegenstehen, entscheidet die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmgleichheit ist der Antrag abgelehnt.
6. Das Stimmrecht der Mitglieder des Vorstandes ruht bei der Entlastung und der eigenen Wahl.

§ 13

Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung

1. Die Mitgliederversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl ihrer anwesenden Mitglieder beschlussfähig, soweit nicht zwingende gesetzliche Bestimmungen oder solche der Satzung entgegenstehen.
2. Beschlüsse über eine Änderung der Satzung und über die Auflösung der Westpreußischen Gesellschaft bedürfen einer Mehrheit von 3/4 der abgegebenen Stimmen.
3. Die Mitgliederversammlung ist für die Auflösung der Westpreußischen Gesellschaft beschlussfähig, wenn mindestens 2/3 ihrer Mitglieder anwesend sind.



4. Über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift zu fertigen, die von dem Vorsitzenden und einem Protokollführer zu unterzeichnen ist. Die Niederschrift ist den Mitgliedern der Mitgliederversammlung in Kopie bekanntzugeben.

§ 14

Haftungsausschluss

Die Westpreußische Gesellschaft haftet für die Mitglieder des Vorstandes und ggf. weitere Beauftragte für deren Verschulden bei der Ausführung der ihnen zustehenden und übertragenen Verrichtungen ausschließlich. Im Innenverhältnis stellt sie diese Personen von der Haftung gegenüber Dritten frei. Ausgenommen ist die Haftung, für die ein Haftungsausschluss im Voraus ausgeschlossen ist.

§ 15

Redaktionelle Änderungen

Redaktionelle Änderungen der Satzung, welche vom Amtsgericht oder den Finanzbehörden im Zusammenhang mit der Eintragung in das Vereinsregister oder mit der Anerkennung der Gemeinnützigkeit gefordert werden, können vom Vorstand ohne Befragen der Mitgliederversammlung rechtswirksam beschlossen werden.

§ 16

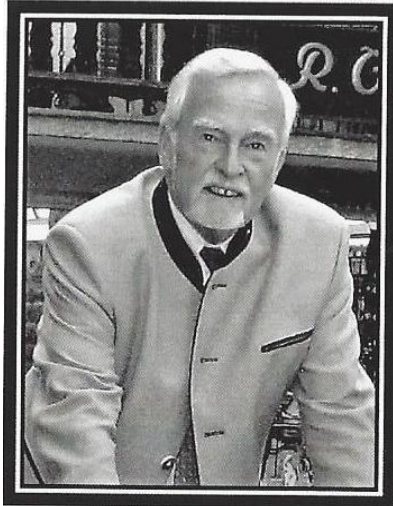
Schlussbestimmungen

Diese Satzung tritt in Kraft mit der Eintragung in das Vereinsregister (VG 1687) des Amtsgerichts Münster (Westf.). Mit der Eintragung dieser Satzung tritt die Satzung vom 26. September 2003 mit der Änderung vom 25. September 2015 außer Kraft.



A. f) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe

- 01) Konrad-Sigismund Freiherr v. Zedlitz und Neukirch**
(*12.02.1931 Liegnitz / Schlesien †28.05.2018 Berlin)



Folge 3:

Seine Lichtbilder-Vorträge in der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e. V. Berlin:

- 064 14.11.1986 Das 1000-jährige Polen
- 072 15.05.1987 Schlesisches Riesengebirge. Rübezahreich zwischen Grüssau und Schreiberhau
- 109 16.02.1990 Burgen und Schlösser in Schlesien. Von Piastenburgen bis zu Königsschlössern
- 141 17.01.1992 Das Ordensland Preußen
- 201 30.08.1996 Schauplätze schlesischer Geschichte
- 232 03.09.1999 Schlesische Kunst- und Kulturdenkmäler, Geschichte, derzeitige Nutzung, Zukunft
- 256 07.12.2001 Keine historischen Tabus mehr in Schlesien
- 265 08.11.2002 Schauplätze der schlesischen Geschichte
- 285 10.09.2004 Breslau - die Blume Europas
- 306 09.06.2006 Schlesien – Land voller Kostbarkeiten
- 324 25.04.2008 Durch das grüne Oberschlesien und die Grafschaft Glatz
- 339 04.09.2009 Schauplätze der schlesischen Geschichte



03) Finissage der Ausstellung „Kannitverstan – Was Zeichnungen erzählen“.
Eine letzte Gelegenheit, die Ausstellung zu sehen

Mit Lesung des Zeichners und Autors Andreas Seltzer



NACH DURCHQUERUNG DIESER AUFGEWÜHLTEN GEFILDE WO MAN ZU JEDER SEITE DER STRASSE FURCHEN, SCHUTZGRÄBEN, BATTERIESTELLUNGEN USW. BEMERKT, GELÄNGT MAN ZUM FORT VAUX. ÜBER DEN KASEMATTEN DES FORTS BILDETE EINE BETONSCHICHT VON 2,50 M STÄRKE DEN ALLERWIRKSAMSTEN SCHUTZ. DIE DEUTSCHEN VERSTOPFTEN WÄHREND IHRER BESETZUNG DIE IN DAS FORT GESCHLAGENEN BRESCHEIN, INDEM SIE DIE EISENSTANGEN DER IN DEN KASEMATTEN GEFUNDENEN BETTEN IN DEN BETON HINEINSTECKTEN. IN SEINEM WESTLICHEN TEIL FLANKIERT DAS FORT VAUX DEN SÜDÖSTLICHEN ABHANG DES FORT D'OUAUMONT, DEN HINTEREN TEIL VON HARDAUMONT UND BESTREICHT DEN WALD UND DIE SCHLUCHT CAILLETTE, DIE SCHLUCHTEN VON AUSSE CÔTE UND HOÜVERS. SEIN NÖRDLICHER UND NÖRDLÖSTLICHER TEIL BEHERRSCHT UND BESTREICHT DIE EBENE DER WOËVRE IN DER GEGEND VON EIX, EINEM STÄDTCHEN, DAS MAN ZUR RECHTEN SIEHT, UND DIE EBENE VON ETAIN. ANFANGS MÄRZ 1916 WAGTEN SICH DIE DEUTSCHEN AN DEN ENGPASS VON VAUX HERAN UND BESETZTEN EINEN TEIL DES STÄDTCHENS, OHNE ABER SICH TROTZ HEFTIGSTER ANGRIFFE, DES FORTS BEMÄCHTIGEN ZU KÖNNEN.

*Andreas Seltzer - ohne Titel aus der Serie Verdun, 2009
rote, schwarze und blaue Tinte auf Papier, 24 x 31 cm*

Sonntag, 19. August 2018, 16 Uhr

Finissage und Lesung mit Andreas Seltzer
„Z = Zeichen“ aus dem Buch „Bilderkunde“, Verlag Vorwerk 8, Berlin 2017

Veranstaltung zur Ausstellung:
Kannitverstan* Was Zeichnungen erzählen
29. April bis 19. August 2018

mit Werken von:
Sonja Alhäuser - Martin Assig - Matthias Beckmann - Alex Bodea - Nanne Meyer - Bettina Munk - Julia Oschatz - Andreas Seltzer - Peter Torp



Kommunale Galerie Berlin

Hohenzollerndamm 176
10713 Berlin

Telefon: 030-90 29 16704

www.kommunalegalerie-berlin.de

U3 | U7 Fehrbelliner Platz

Dienstag bis Freitag | 10 – 17 Uhr Mittwoch | 10 – 19 Uhr Sonntag | 11 – 17 Uhr

Eintritt frei

Mit besten Grüßen
das Team der Kommunalen Galerie Berlin

**03) Frauenverband im Bund der Vertriebenen
- Frauengesprächskreis -**

Leitung: Frau Marianne Wallbaum, Ruf: 030-324 48 38

Öffentliche Veranstaltungen des Frauengesprächskreises im 1. Halbjahr 2018

**Bitte, rufen Sie beim Frauenverband an
und fragen Sie nach aktuellen Veranstaltungen!**

(Wir erhalten auch hier keine Mitteilungen!)

Die Veranstaltungen der Berliner Frauengruppe im BdV finden gewöhnlich jeden 4. Dienstag im Monat, um 14.30 Uhr.

Achtung! Ortsänderung für die Veranstaltungen!

Die Veranstaltungen finden in Zukunft statt im

„Begegnungszentrum Jahresringe e.V.“
in der Stralsunder Straße 6, 13355 Berlin-Mitte.

Nächster U-Bahnhof: Voltastraße.



SDG

DEUTSCHE und TSCHECHEN nebeneinander und miteinander in
Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft



SUDETENDEUTSCHE GESELLSCHAFT e. V.

Peter Josef Vanča

1. Vorsitzender der SDG

13189 Berlin, Berliner Str. 67

Ruf: 030-859 72 667

Email : petervanca@web.de

04) - Programm in Arbeit, bitte nachfragen! –



Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst e. V.

gegründet 1824

Vortragsreihe der Pommerschen Gesellschaft für Geschichte, Altertumskunde und Kunst, Abt. Berlin (Kontakt: Dr. Gabriele Poggendorf, Alte Allee 8, 14055 Berlin, 030/301 69 19,

gabriele.poggendorf@alumni.tu-berlin.de; Rolf L. Schneider, Moltkestraße 16 a, 12203 Berlin, 030/814 16 95, rschneider@web.de)

www.pommerngeschichte.de

05) Während unseres Berichtszeitraum werden keine Vortragsveranstaltungen angeboten



06) Breslau Stammtisch Berlin



Wo "Eicheneck"
Mahlsdorfer Straße 68
12555 Berlin - Treptow-
Köpenick

Wann Die Treffen finden
jeden **zweiten Mittwoch des
Monats** in der Zeit von **13:00
bis 16:00 Uhr** statt. Zu jedem
Stammtisch gibt es einen
Vortrag. Der Vortrag beginnt
14:00 Uhr.

Kontakt egon.hoecker(at)gmx.de

Themenangebote für 2018

- 10.01.2018 *Schweidnitzer Straße*
Vortrag von Bernhard Hüls
- 14.02.2018 *Breslauer Sammlung in Köln*
Vortrag von Heinz Stirken
- 14.03.2018 *Friedhofskunst in Schlesien*
Vortrag von Marianne Lünterbusch
- 11.04.2018 *Breslauer Studentenverbindungen*
Vortrag von Peter Pragal



09.05.2018 *Aufnahme in der neuen Heimat nach Flucht und Vertreibung
alle Gäste*

13.06.2018 *Typisch Schlesisch
Vortrag von Karl-Heinz Sabla*

11.07.2018 *Breslauer Architektur
Vortrag von Bernhard Hüls*

08.08.2018 *Ansichten aus Fotoalben
"Zur Erinnerung an das Deutsche Turn- und Sportfest 1938"
Vorbereitung von Egon Hoecker*

12.09.2018

02.10.2018

14.11.2018 *Breslau nach der Novemberrevolution 1918
Vorbereitung von Egon Hoecker*

12.12.2018 *Schlesische Weihnachtsfeier
Beiträge von unsere Gäste*



Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 200980

F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info>

E-Mail: [deutsches\[at\]kulturforum.info](mailto:deutsches[at]kulturforum.info)

**07) Hinter sieben Burgen | Leaving Transylvania – Ein Siebenbürger
Abschied**

19. August 2018 , 15:30 Uhr

Bundesplatz-Kino

Bundesplatz 14, 10715 Berlin, Deutschland



Ein Film von Björn Reinhardt und im Anschluss ein Film von Dieter Auner. Filmvorführung im Rahmen der Dokumentarfilmreihe »Blick zurück – Blick nach vorne« – Wiederholung aufgrund der großen Zuschauerresonanz

Hinter sieben Burgen



Szene aus dem Film *Hinter Sieben Burgen*

Foto: © Björn Reinhardt

Der Filmprotagonist Johann Hopprich, ein Siebenbürger Sachse aus Neudorf/Nou Săsesc (Kreis Hermannstadt/Sibiu), kehrt nach seiner Übersiedlung in die Bundesrepublik immer wieder nach Siebenbürgen zurück. Der Film zeichnet den schmerzvollen Prozess der Auswanderung nach.

Regie

Björn Reinhardt

Produktion

Deutschland/Rumänien 1996

Der Regisseur

Björn Reinhardt, geb. 1963 in Berlin, Studium Bühnen- und Kostümbild an der Kunsthochschule in Berlin Weißensee, Bühnenbildner am Theater Neustrelitz, danach freiberuflicher Bühnenbildner an Theatern in Berlin, Dresden, Linz u. a., 1997 erster Dokumentarfilm *Hinter sieben Burgen* (nominiert für den Grimme-Preis), Produktionsleiter bei *Zeitzeugen TV*, Mitarbeit an verschiedenen Reportagen für die ARD, 2003 Übersiedlung nach Rumänien und Arbeit als freier Dokumentarfilmregisseur auf Kreta, in Nordgriechenland, Albanien, Vietnam, Kambodscha, Georgien, Aufbau des Maramureş-Filmarchivs. ►

im Anschluss, ca. 16:45 Uhr:

Leaving Transylvania – Ein Siebenbürger Abschied



Das Ehepaar Kenzel. Standbild aus *Leaving Transylvania – Ein Siebenbürger Abschied*

© Dieter Auner

1990 leben im Dorf Arbegen/Agârbiciu (Kreis Hermannstadt) 1200 Siebenbürger Sachsen, 2001 sind es 20. Das Ehepaar Kenzel kümmert sich um die mittelalterliche Kirchenburg und läutet die Glocken. Doch die Sehnsucht nach den in Augsburg lebenden Verwandten lässt sie schließlich auch eines Tages die Koffer packen.

Regie

Dieter Auner

Produktion

Irland/Rumänien 2006

Der Regisseur

Dieter Auner, geb. 1970 in Mediasch/Mediaș (Rumänien), 1989 Wehrdienst bei der Rumänischen Armee in Hermannstadt/Sibiu, wo er die Schießereien zwischen Militär und Securitate erlebte, 1990 Ausreise nach Deutschland, Physikstudium an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, 1996 Übersiedlung nach Irland, als freischaffender Filmemacher tätig (Mitarbeit an zahlreichen irischen und internationalen Filmproduktionen), 2001 Regisseur seines ersten eigenen Dokumentarfilmes *Leaving Transylvania – Ein Siebenbürger Abschied*, weitere Dokumentarfilme folgen. Eintritt

6,- Euro



08) Romantische Raritäten

Freitag, 31. August 2018 , 19:00 Uhr

Ev. Ernst-Moritz-Arndt-Kirche

Onkel-Tom-Straße 80, 14169 Berlin-Zehlendorf, Deutschland

Konzert – Präsentation unserer neuen CD



Das Hoffmeister-Quartett mit Patrick Sepec als Gast und Solisten des Barockorchesters Wrocław

Foto: © Sabine Wild

Deutsch-russische Kammermusik in großer Besetzung – Franz Xaver Gebels Doppelquintett op. 28 für vier Violinen, zwei Bratschen und vier Violoncelli entstand in Moskau um 1840. Gebel, der 1787 in Niederschlesien geboren wurde und von 1817 bis zu seinem Tod 1843 in Moskau als privater Musiklehrer erfolgreich war, widmete dieses Werk seinem Landsmann Heinrich Schmitt, Solo-Violoncellist am Moskauer Bolschoi-Theater.

Schmitts Kollege in St. Petersburg, der Violoncello-Virtuose Karl Schubert (1811–1863), komponierte wenig später sein Oktett op. 23 für vier Violinen, zwei Bratschen und zwei Violoncelli. Beide Werke sind heute, ebenso wie ihre Schöpfer, weitgehend vergessen. Zu Unrecht, finden die Musiker des Hoffmeister-Quartetts und die Solisten des Barockorchesters Wrocław, die beide Werke [auf unserer CD](#) eingespielt haben.

*»Das ist instrumentale Oper ohne Worte, wirklich ganz mitreißend gespielt vom Hoffmeister Quartett und den Solisten des Breslauer Barockorchesters«
[Jan Brachmann, SWR2: Treffpunkt Klassik](#)*

Programm

Carl Schubert (1811–1863)

Streichoktett E-Dur, op. 23

Franz Xaver Gebel (1787–1843)

Doppelquintett d-Moll, op. 28

Ausführende

Solisten des Barockorchesters Wrocław

www.nfm.wroclaw.pl

Hoffmeister-Quartett

mit Patrick Sepec, Violoncello, als Gast

www.hoffmeister-quartett.de



Moderation:
Klaus Harer

Eintritt
Frei



09) Oberschlesien zwischen den Weltkriegen

Vortrag von Marcin Wiatr und Filmvorführung: »Eine Perle in der Krone« |
Perła w koronie (1971) von Kazimierz Kutz

Dienstag, 13. November 2018 , 18:00 Uhr

Filmmuseum Potsdam – Marstall am Lustgarten
Breite Straße 1A, 14467 Potsdam, Deutschland





Vortrag

Oberschlesien zwischen den Weltkriegen

Marcin Wiatr, Georg-Eckert-Institut, Braunschweig

Film

Eine Perle in der Krone | Perła w koronie (1971)

Regie: Kazimierz Kutz, Polen 1971

In hochinteressanten, originellen Aufnahmen zeigt der Regisseur seine Heimat Oberschlesien und versucht, dessen landschaftliche Besonderheit hervorzuheben. Der dramatisch dargestellte Streik unter der Erde erlaubt den Kontrast zwischen der Finsternis in dem Kohlebergwerk und der strahlenden Helligkeit über Tage. Vor allem die Szenen des einfachen Lebens in Oberschlesien besitzen eine eigene Kraft und Schönheit.

Eine Perle in der Krone ist in erster Linie eine Vision des alten Schlesiens mit seiner Volkskultur. Wenn man nun *Salz der schwarzen Erde* und *Eine Perle in der Krone* als eine Einheit nimmt, so erzählt Kutz darin von der Aufstands-Generation, die zunächst für das freie Polen gekämpft hatte, um anschließend eine große Enttäuschung zu erleben. In diesem Sinne ist *Eine Perle in der Krone* auch ein Desillusionierungs-Drama.

Nach dem überwältigenden Erfolg von *Salz der schwarzen Erde* begann Kazimierz Kutz, an diesem Film zu arbeiten, der eine natürliche Fortsetzung der Geschichte sein sollte – bewusst auch mit denselben Figuren besetzt.

»Die gesamte Struktur von *Eine Perle in der Krone* ist im Gegensatz zu der eher chaotischen Struktur von *Das Salz der schwarzen Erde* ziemlich vereinfacht. Im Grunde sehen wir in diesem Film ein gesellschaftliches Gefüge wie bei einem archaischen Stamm: das Feuer, das Heim, die Siedlung, der Weg zu dem Ort, an dem die Männer unter



schwierigen und gefährlichen Bedingungen versuchen, der Erde ihren Schatz zu entreißen. An manchen Stellen hat man den Eindruck, als wäre dieses Werk bewusst archaisiert, obwohl solche Gefüge ja heute nach wie vor existieren. Ich finde das sehr schön, denn es zeigt, dass gewisse Werte und Normen, die sich der Mensch in den alten Zeiten aufgebaut hat, bis heute ihre Gültigkeit besitzen, dass sie die Maßstäbe der Welt sind.«

Der Regisseur über seinen Film, 1973

Eine Veranstaltung des Deutschen Kulturforums östliches Europa im Rahmen der Veranstaltungsreihe Potsdamer Gespräche 2018 »Umkämpfte Demokratie. Europa im 20. Jahrhundert« des Forums Neuer Markt. In Zusammenarbeit mit dem [Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte](#) und dem [Filmmuseum Potsdam](#)

BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG



Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin

Geschäftszeiten

Montag - Donnerstag: 9:00 - 16:30 Uhr
Freitag: 9:00 - 13:00 Uhr

Ruf: 030-31 98 95-0

Fax: 030-31 98 95-210

E-Mail an: buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de

www.bundesstiftung-aufarbeitung.de

10) "Erinnerung braucht Orte". Buchpräsentation

Präsentation des Bandes "Orte des Erinnerns - Denkmäler, Gedenkstätten und Museen für die Opfer des Kommunismus weltweit"

Dienstag, 21. August 2018, 18:00 Uhr

Veranstalter

Bundesstiftung Aufarbeitung

Ort der Veranstaltung

Bundesstiftung Aufarbeitung

Veranstaltungssaal

Kronenstraße 5

10117 Berlin



Anlässlich des Europäischen Tages des Gedenkens an die Opfer von Stalinismus und Nationalsozialismus am 23. August gehen wir der Frage nach, wie heute mit Denkmälern und Erinnerungszeichen, in Gedenkstätten und Museen an die kommunistischen Diktaturen weltweit erinnert wird. Anna Kaminsky stellt exemplarisch einige der Erinnerungsorte vor, die in der soeben erschienenen Publikation dokumentiert sind.

Anschließend diskutieren der Botschafter der Republik Litauen, Darius Jonas Semaška, und Markus Meckel, der Vorsitzende des Stiftungsrates der Bundesstiftung, über die Erfahrungen ihrer Familien im Nationalsozialismus und Kommunismus sowie über Formen des Erinnerns in europäischer Perspektive. Ein kleiner Empfang rundet diesen erinnerungspolitischen Abend ab.

11) „Rockmusik, Rebellion und freie Liebe“ – Die Jugendkulturen der 1960er-Jahre

Dienstag, 04. September 2018, 18:00 Uhr

Kurzbeschreibung

Weitere Informationen erhalten Sie hier in Kürze.

Ort der Veranstaltung

Bundesstiftung Aufarbeitung
Veranstaltungssaal
Kronenstraße 5
10117 Berlin



Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin e. V.
Schillerstr. 59
10627 Berlin-Charlottenburg

Tel: +49 (0)30 713 89 213

Fax: +49 (0)30 713 89 201

vorstand@dpgberlin.de

Bürozeiten:

dienstags bis donnerstags 10.00 bis 16.00 Uhr



12) Sonderführung und Podiumsgespräch „Deutsche und Polen – Begegnungen mit Władysław Bartoszewski“ – Ausstellung in 10178 Berlin, Berliner Rathaus (Wappensaal), Rathausstraße 15 ([ICS](#))

Donnerstag, 23. August 2018, 18.30 Uhr

Sonderführung und Podiumsgespräch „Deutsche und Polen – Begegnungen mit Władysław Bartoszewski“ mit Prof. Rita Süßmuth, Präsidentin des Deutschen Bundestages a. D. sowie Vorstandsvorsitzende der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung, und dem Historiker-Ehepaar Prof. Isabel Röskau-Rydel und Prof. Jan Rydel (angefragt)

13) Bildungspolitisches Programm für Schüler und Jugendgruppen – Ausstellung in 10178 Berlin, Berliner Rathaus (Wappensaal), Rathausstraße 15([ICS](#))

Dienstag, 28. August 2018, 10.00 Uhr

„Es lohnt sich, anständig zu sein“ – Sonderführungen durch die Ausstellung, Workshops oder Spaziergänge zum Thema „Polnische Spuren in Berlin“

14) Bildungspolitisches Programm für Schüler und Jugendgruppen – Ausstellung in 10178 Berlin, Berliner Rathaus (Wappensaal), Rathausstraße 15([ICS](#))

Mittwoch, 29. August 2018, 10.00 Uhr

„Es lohnt sich, anständig zu sein“ – Sonderführungen durch die Ausstellung, Workshops oder Spaziergänge zum Thema „Polnische Spuren in Berlin“

Finissage der Bartoszewski-Ausstellung in Berlin – Ausstellung in 10178 Berlin, Berliner Rathaus (Wappensaal), Rathausstraße 15 ([ICS](#))

Donnerstag, 30. August 2018, 17.30 Uhr

15) Die Ernte. Eine Aufführung des Posener Theaters

Sonntag, 02. September 2018, 19:00 Uhr

Admiralspalast, Studio
Friedrichstraße 101, 10117 Berlin
U-/S-Bahn Friedrichstraße

Du gehst durch die Welt und gestaltest sie durch deine Taten, schaue dir diese Welt genau an, dann entdeckst du eigenes Verschulden...

Stanisław Wyspiański





Die Aufführung basiert auf der Natur und Kultur - zwei Ordnungen, die sich immer wieder abwechseln. Im Mittelpunkt der Erzählung steht Odysseus Heimkehr. Sie findet während der Zeit der Ernte, einer Zeit, die weltweit von zahlreichen Sitten und heidnischer Zauberei begleitet wird, einer Zeit der Krönung des jährlichen Lebenszyklus der Natur, statt. Das Bild der göttlichen Ordnung symbolisieren vier Ecken des Feldes, dort pflegte man früher Bibelseiten einzugraben, um eine Verbindung zwischen der Arbeit und dem Evangelium zu bilden und die Felder von bösen Geistern zu befreien. Dadurch sollte die Ernte gut gedeihen. Die erschöpften Erntearbeiter sind sowohl durch Rituale und Sitten als auch durch angeborene und urzeitliche Leidenschaften verbunden. Die Ernte ist ein heidnisches Fest der Sonne und des Mondes, der Fruchtbarkeit und des guten Ertrags, der Anziehung und Abstoßung, der Liebe und des Hasses. Sacrum und Profanum. Penelope entzieht sich ihren Verführern, gleichzeitig lockt sie sie dennoch an. Bei der Heimkehr Odysseus in die idyllische Welt der Ernte kommt das Gefühl der Rache zu Wort. Auf einmal wird sichtbar, dass nicht nur die Natur selbst wiederkehrend ist. Genauso wiederkehrend sind die Mechanismen der Geschichte und des Krieges, die aufzeigen, dass es eine Welt der Frauen und eine Welt der Männer gibt und die Natur und die Geschichte Frauen und Männer immer wieder aufs Neue in ein Korsett der traditionellen Rollen zwängt.

Die Berliner Aufführung des Posener Theaters wurde gefördert im Rahmen des Programms „DIE UNABHÄNGIGE, 2017-2021“ aus Mitteln des Polnischen Ministeriums für Kultur und nationales Erbe sowie des Förderprogramms des Adam-Mickiewicz-Instituts „Die kulturellen Brücken“.

Serdecznie zapraszamy.



16) „Ich küsse ihre Hand, Madame“. Konzert der Musikband „Czarny Kot“



24. AUGUST 2018, 19.30 Uhr
Sprachcafé Polnisch, Schulzestr. 1,
13187 Berlin-Pankow

MALGORZATA UND MAREK PICZ (GESANG)
BETTINA HARTL (BANDONEON)
UND DARIUSZ BŁASZKIEWICZ (GEIGE)
PRÄSENTIEREN DIE GRÖSSTEN POLNISCHEN
UND DEUTSCHEN HITS DER JAHRE 1920-60

IM PROGRAMM:
ICH KÜSSE IHRE HAND, MADAME,
TANGO NOTTURNO, O DONNA CLARA,
REBEKA, ADA TO NIE WYPADA UJVM.

EINTRITT: 10€

Freitag, 24. August 2018, 19:30 Uhr

Ort: Sprachcafé Polnisch

Schulze Straße 1, 13187 Berlin- Pankow
S-Bahnhof Wollankstraße

sprachcafe-polnisch.org/events/event/ich-kuesse-ihre-hand-madame-konzert/

Malgorzata und Marek Picz, Gesang
Bettina Hartl, Bandoneon und Klavier
Dariusz Blaszkiewicz- Violine

Wir präsentieren Ihnen die schönsten polnischen und deutschen Lieder aus den Jahren 1920 - 1960, wie z.B. Ich küsse Ihre Hand Madame, Tango Milonga (Oh, Donna Clara), Tango Notturmo, Ada, to nie wypada, Ostatnia niedziela und Operetten-Duette von Paul Abraham (Es ist so schön am Abend bummeln zu gehen, Mausi, süß warst Du heute Nacht, Oh, Mister Brown, Meine Mama war aus Yokohama.

Außerdem spielen wir einige Stücke, wie Cheek to cheek, Bei mir bist Du schejn und Night and Day.

Eintritt: **10 €**



Aufgrund der begrenzten Platzkapazitäten, ist eine Platzreservierung unter: interkulturelle.begegnungen@gmx.de empfehlenswert.

Wir wünschen Ihnen noch eine schöne, entspannte Sommerzeit, mit hoffentlich genug Abkühlung.

Mit besten Grüßen,
Malgorzata und Marek Picz



Deutsch-
Rumänische
Gesellschaft
Berlin e.V.

Horstweg 39, 14059 Berlin
<http://www.deruge.org/>

17) "Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945: Slowakei, Rumänien und Bulgarien"

Buchvorstellung, Band 13 der Edition mit Dr. Eva Umlauf, Überlebende der Lager Nováky (Slowakei) und Auschwitz

Mittwoch, : 29. August 2018, 18 Uhr

Ort: Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas, Ort der Information, Cora-Berliner-Str. 1, 10117 Berlin

»WIR SITZEN IN DER MAUSEFALLE, MEHR ODER MINDER VÖLLIG HILFLOS.«
BUCHVORSTELLUNG UND ZEITZEUGENGESPRÄCH

29. August 2018, 18 Uhr

Denkmal für die ermordeten Juden Europas, Ort der Information,
Cora-Berliner-Straße 1, 10117 Berlin

Die autoritären Regime in der Slowakei, Rumänien und Bulgarien sympathisierten bereits seit Ende der 1930er-Jahre mit der nationalsozialistischen Judenpolitik und erließen anti-semitische Gesetze. Während des Zweiten Weltkriegs kooperierten sie schließlich auch bei der Ermordung der Juden mit den Deutschen. Die Slowakei und Bulgarien lieferten Juden aus und ließen sie in die Vernichtungslager deportieren. Die rumänische Führung verfolgte in den annektierten und besetzten Gebieten eine eigene Vernichtungspolitik, der Hunderttausende Juden zum Opfer fielen. Der Band 13 der sechzehnbandigen Edition »Judenverfolgung 1933 – 1945« dokumentiert die Verfolgungsgeschichte in den drei genannten Staaten. Dr. Eva Umlauf, 1942 im Arbeitslager Nováky in der Slowakei geboren, wird vor dem Hintergrund ihrer Lebensgeschichte den Band vorstellen.

Um Anmeldung unter veranstaltungen@stiftung-denkmal.de wird gebeten.

PROGRAMM

Einführung

PD Dr. Susanne Heim

Lesung

Anette Daugardt, SchauspielerIn

Vortrag

Dr. Eva Umlauf, Überlebende der Lager Nováky und Auschwitz

Podiumsgespräch

Dr. Eva Umlauf, PD Dr. Susanne Heim, Barbara Hutzelmann,
PD Dr. Mariana Hausleitner, Souzana Hazan

Begrüßung / Moderation

Uwe Neumärker, Direktor Stiftung Denkmal

Um Anmeldung unter veranstaltungen@stiftung-denkmal.de wird gebeten.

Herzliche Grüße,
das Team der VEJ

Editionsprojekt "Judenverfolgung 1933-1945"
c/o Institut für Zeitgeschichte München - Berlin
Finckensteinallee 85/87
12205 Berlin
Tel.: + 49-30-84 37 05 37
Fax-Nr.: + 49-30-84 37 05 20
e-mail: vej @ifz-muenchen.de
www.edition-judenverfolgung.de



Evangelische Akademie zu Berlin
Charlottenstr. 53/54
10117 Berlin
Tel.: (030) 203 55 – 0
Fax: (030) 203 55 – 550
E-Mail: eazb@eaberlin.de
Internet: <http://www.eaberlin.de>

Verantwortlicher Direktor / Geschäftsführer

Dr. Rüdiger Sachau
Telefon: (030) 203 55 - 506
E-Mail: sachau@eaberlin.de

Präsident

Prof. Dr. Paul Nolte
Telefon: (030) 203 55 - 506
E-Mail: nolte@eaberlin.de

18) Exkursion nach

Lieberose

Sanierung und Erinnerung

Tagungsnummer

36/2018



Sonnabend, 15. September 2018

08:00 - 19:00 Uhr

Leitung



Heinz-Joachim Lohmann

Organisation



Simone Wasner
(030) 203 55 - 507
wasner@eaberlin.de

In Lieberose wollen wir die Sanierungsobjekte in der Stadt und das Schloss kennenlernen. Während die Sanierung in der Stadt, außer der Kriegsrueine Kirche, weit fortgeschritten ist, bedarf das Schloss dringend eines Investors. Bisher nimmt sich ein örtlicher Förderverein seiner an. An das nahe gelegene ehemalige KZ Jamlitz, später sowjetisches Speziallager, erinnern ein Dokumentationszentrum vor Ort und eine Gedenkstätte in Lieberose. In der Lieberoser Heide, einst ein riesiger Truppenübungsplatz, wollen wir die Erfolge der Konversion - der Überleitung militärisch genutzter Liegenschaften in zivile Nutzung - erkunden. Und wir hoffen, dass die Heide blüht.

19) Frieden ist der Weg. Abendforum

Pazifistische Positionen in den Religionen

Tagungsnummer

37/2018

Dienstag, 18. September 2018, 19:00 - 20:30 Uhr

Ort: Französische Friedrichstadtkirche



Leitung



PD Dr. Eva Harasta

Organisation



Simone Wasner
(030) 203 55 - 507
wasner@eaberlin.de

Ab
18.45 Uhr Anmeldung

19.00 Uhr **Begrüßung**
PD Dr. Eva Harasta und Dr. Michael Bäumer

19.15 Uhr **Anfangsimpuls: Friedensarbeit und Konfliktlösung**
Prof. Dr. Angela Mickley, *Professur für Friedenspädagogik, Konfliktbearbeitung, Mediation und Ökologie, Fachhochschule Potsdam*

19.40 Uhr **Podiumsgespräch**
Peter Jörgensen, *Beauftragter am Sitz der Bundesregierung, Vereinigung Ev. Freikirchen e.V.*
Mayhar Nicoubin, *Bahá'í-Gemeinde in Deutschland K.d.ö.R.*
Haladhara Thaler, *Vorsitzender der Hindu-Gemeinde e.V. Berlin*
Prof. Dr. Angela Mickley
Moderation: PD Dr. Eva Harasta und Dr. Michael Bäumer

Ende gegen 20.30 Uhr

Änderungen des Programms vorbehalten!



Diese Veranstaltung wird ganz oder teilweise mit Bild und Ton aufgezeichnet. Mit Ihrer Teilnahme erklären Sie Ihr Einverständnis, dass das Bild- und Tonmaterial für Dokumentationszwecke sowie im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Veranstalters eingesetzt werden darf.

Anmeldung

Die **Teilnahme ist kostenlos**.

Um **Anmeldung wird gebeten**, Sie können sich direkt über unserer Webseite anmelden. Sie erhalten **keine Bestätigung Ihrer Anmeldung**.

Pazifismus wird oft als eine säkulare politische Position wahrgenommen, man denkt an Bertha von Suttner, Nelson Mandela oder Malala Yousafzai. Aber auch in unterschiedlichen religiösen Traditionen treten pazifistische Positionen hervor, unter ihnen besonders eindrücklich Mahatma Gandhi, Martin Luther King, Jr., der Dalai Lama oder Mutter Theresa. Fest in ihrer je eigenen religiösen Tradition verankert, deuten sie Frieden in ihrer Weise und für ihren Kontext. Frieden, so zeigt sich, ist ein bunter Hund. Bei dem Abendforum kommen Bewanderte aus der baptistischen, hinduistischen und Bahá'í Tradition zu Wort und ins Gespräch miteinander.

2. Interreligiöses Abendforum

In Kooperation mit
dem [Berliner Forum der Religionen](#)

Es wirken mit:

Prof. Dr. Angela Mickley, *Professur für Friedenspädagogik, Konfliktbearbeitung, Mediation und Ökologie, Fachhochschule Potsdam*

Peter Jörgensen, *Beauftragter am Sitz der Bundesregierung, Vereinigung Ev. Freikirchen e.V.*

Mayhar Nicoubin, *Bahá'í-Gemeinde in Deutschland K.d.ö.R.*

Haladhara Thaler, *Vorsitzender der Hindu-Gemeinde e.V. Berlin*

Moderation: PD Dr. Eva Harasta und Dr. Michael Bäume





KATHOLISCHE AKADEMIE
IN BERLIN e.V.

:Katholische Akademie in Berlin e.V.

Hannoversche Str. 5

10115 Berlin-Mitte

Tel. (030) 28 30 95-0

Fax (030) 28 30 95-147

<https://www.katholische-akademie-berlin.de/de/veranstaltungen/aktuelle-veranstaltungen/index.php>

information@katholische-akademie-berlin.de

Direktor: Joachim Hake

20) Wer ist ein Opfer? Theologische Reflexionen zu den Opfer-Täter Debatten unserer Tage

XIII. Berliner Oberstufenforum

Berliner Oberstufenforum Theologie / Philosophie

Freitag, 07. September 2018, 09.00-12.30 Uhr



Über den Begriff des Opfers diskutieren wir in verschiedenen Zusammenhängen. Der Begriff erlebt eine Hochkonjunktur.

Seien es Terroropfer oder Opfer von gewalttätigen Übergriffen oder Spekulationsopfer auf dem Wohnungsmarkt. Doch was hat das mit Religion zu tun? Gerade im Christentum hat das Opfer und vor allem das Opfer Jesu schon immer eine zentrale Rolle gespielt. Doch was sind die theologischen Grundlagen dieser Opfervorstellung?



Gastreferenten: Univ.-Prof. Dr. Józef Niewiadomski, Innsbruck
Ort: Katholische Akademie in Berlin



Gesellschaft
für Erdkunde

Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin
Malteserstraße 74-100, Haus S
12259 Berlin
Ruf: 030-77 00 76 88

*) Vorsitz: Prof. Dr. Hartmut Asche – Ehrenvorsitz: Dr. Dieter Biewald – Geschäftsstelle:
Lenore Hipper, Ruf: 030-77 00 76 88, mail@gfe-berlin.de – <http://www.gfe-berlin.de>

**) Im Gegensatz zu „früheren Zeiten“, ist auf den Internetseiten der Gesellschaft für Erdkunde über die Zusammensetzung des Vorstandes, über Satzungen usw. nichts zu erfahren. Transparenz sieht anders aus!*

Die Gesellschaft für Erdkunde ist die „Muttergesellschaft“ der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin; die AGOM wurde dort als AG der GfE gegründet und hier fanden auch im Haus in der Arno-Holz-Straße 14 auf dem Steglitzer Fichtenberg die Vortragsveranstaltungen der AGOM von 1982 bis 1985 statt.

Wir kündigen die Veranstaltungen der GfE regelmäßig an, sofern wir von Ihnen erfahren.

Veranstaltungen

22) Führung durch die Ausstellung „Europa und das Meer“

Donnerstag, 30. August 2018, 16:30 Uhr

Weitere Informationen folgen in Kürze.

Veranstaltungsort

Ausstellungshalle des Deutschen Historischen Museums (Pei Bau), Hinter dem Gießhaus 3, 10117 Berlin, Treffpunkt: Foyer

Führung von **Dorlis Blume M.A.**, Fachbereichsleiterin Sonderausstellungen und Projekte am Deutschen Historischen Museum und Kuratorin der Ausstellung „Europa und das Meer“. Bitte beachten Sie, dass vor Ort ein Eintritt in Höhe von 8,00 EUR, ermäßigt 4,00 EUR, erhoben wird.



23) Alexander von Humboldt-Tage an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Freitag, 14. September 2018, 15:30 Uhr

Weitere Informationen folgen in Kürze.

Veranstaltungsort

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Einstein-Saal Jägerstraße 22/23, 10117 Berlin

Vorträge zur laufenden Editionsarbeit des Akademienvorhabens „Alexander von Humboldt auf Reisen – Wissenschaft aus der Bewegung“, anschließend Buchpräsentation und Gespräch mit **Prof. Dr. Ottmar Ette**.

24) Die kurzen Beine der Kartographie. Rückbesinnung und Situierung der gegenwärtigen geovisuellen Kommunikation

Mittwoch, 19. September 2018, 18:00 Uhr

Weitere Informationen folgen in Kürze.

Veranstaltungsort

Ingeborg-Drewitz-Bibliothek Steglitz (im Einkaufszentrum „Das Schloss“, 3. OG)
Grunewaldstr. 3, 12165 Berlin

Vortrag von **Prof. Dr. Francis Harvey**, Leiter der Abteilung Kartographie und Visuelle Kommunikation am Leibniz Institut für Länderkunde in Leipzig sowie Professor für Visuelle Kommunikation in der Geographie an der Universität Leipzig.

25) 190 Jahre Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin

Ganztägige Festveranstaltung

Sonnabend, 20. Oktober 2018, 10:00 Uhr

Programm und Einladungen folgen in Kürze



literaturHausBerlin

Fasanenstr. 23
10719 Berlin-Charlottenburg
Tel. (030) 8872860
<http://www.literaturhaus>

26) Literarische Führung Industriegebiet der Intelligenz

Mit Sebastian Januszewski

Sonntag, 19. August 2018, 11:00–13:30 Uhr

Treffpunkt: Unteres Foyer Eintritt: 7 € / erm. 4 €

• Siegfried Kracauer beschrieb 1927 den Kurfürstendamm in seinem Artikel »Straße ohne Erinnerung« folgendermaßen: »Seit ich ihn kenne, hat er sich in knapp bemessenen Perioden wieder und wieder von Grund auf geändert, und immer sind die neuen Geschäfte ganz neu und die von ihnen vertriebenen ganz ausgelöscht.« Die Führung spürt der Frage nach, was vom einstigen Glanz der 20er und 30er Jahre geblieben ist. Worin bestand die Attraktivität des sogenannten »Neuen Westens«, wer waren die Akteur*innen und wo befanden sich die Schauplätze des kulturellen Lebens? Besucht werden Adressen, an denen Schriftsteller*innen wohnten und wirkten (u. a. Else Lasker-Schüler, Gerhart Hauptmann, Bertolt Brecht). Nach einem kurzen Fußweg bis zur Gedächtniskirche widmen wir uns den Künstlercafés des Neuen Westens. Die Bücherbar Kurt Tucholskys bildet den Abschluss der Führung. Anmeldung: ticket@literaturhaus-berlin.de

27) Reihe Revolution in Europa 1968–1989 Filmvorführung »Ende eines Frühlings – Prag 1968« ORF, 2006, 45 Min. Buchvorstellung »Der Panzer zielte auf Kafka« Kiepenheuer & Witsch, 2018

Dienstag, 21. August 2018, 19:30 Uhr

Eintritt: 7 € / erm. 4 €

Die ORF-Regisseurin Renata Schmidtkunz im Gespräch mit Bettina Hartz • In der Nacht vom 20. auf den 21. August 1968 marschierte eine halbe Million Soldaten der Sowjetunion, Polens, Ungarns und Bulgariens in die Tschechoslowakei ein: die größte Militäroperation in Europa seit Ende des Zweiten Weltkriegs. Sie vollzog sich vor den Augen der Weltöffentlichkeit – ausländische Journalist*innen schickten aus Prag Bilder und Texte rund um den Globus. Unter ihnen war: Heinrich Böll. Erst am 20. August in Prag angekommen, erlebte er live Okkupation und verzweifelten Widerstand. In zahlreichen Interviews, Briefen und Artikeln berichtete er anschließend über seine Erlebnisse. Die Freiheit der Presse war eine der Errungenschaften des Prager Frühlings, um sie wurde besonders erbittert gekämpft. Bei der Erstürmung des Prager Rundfunkgebäudes starben zehn Menschen. Ein Abend über Pressefreiheit, Propaganda, Falschinformationen, Zensur und Wahrheit.



Stiftung Brandenburg



Tel. (03361) 310952
Fax (03361) 310956
E-Mail: info@stiftung-brandenburg.de
www.stiftung-brandenburg.de

28)

Märkisches Gesprächsforum

Stiftung und Freundeskreis laden ein

am

Donnerstag, 6. September 2018

um 17.00 Uhr

im Haus Brandenburg

(Fürstenwalde, Parkallee 14)

Referent:

Karlheinz Lau

Oberschulrat a. D., Berlin

Thema:

**Deutsche, polnische und
deutsch-polnische Erinnerungsorte
in Brandenburg
östlich und westlich der Oder**

Begrüßung und Moderation:

Lothar Hoffrichter, Freundeskreis



Brandenburg-Preußen Museum Wustrau



Brandenburg-Preußen Museum Wustrau

Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Eichenallee 7a,
16818 Wustrau
Telefon (03 39 25) 7 07 98,
Telefax (03 39 25) 7 07 99

Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach
wustrau@brandenburg-preussen-museum.de
www.brandenburg-preussen-museum.de

Öffnungszeiten
April-Oktober
Di-So 10.00-18.00 Uhr
November-März
Di-So 10.00-16.00 Uhr
Winterschließzeit
noch bis 31. Januar 2018
10. Dezember 2018
bis 31. Januar 2019

Sonderöffnungszeiten

Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau
Telefon 03 39 25 - 7 07 98
Telefax 03 39 25 - 7 07 99
[wustrau\(at\)brandenburg-preussen-museum.de](mailto:wustrau(at)brandenburg-preussen-museum.de)

Wustrau, im Januar 2018

Sehr verehrte und liebe Freunde des Brandenburg-Preußen Museums,

über den Winter haben wir die Überarbeitung unserer Dauerausstellung weitergeführt und hinter den Kulissen einiges umgebaut, ab dem 1. Februar 2018 freuen wir uns wieder auf Ihren Besuch. Unsere Vortragsreihe startet schon im Februar mit einem ernsten und einem heiteren Höhepunkt: Am 7. Februar eröffnet Dr. Theilig die Mittwochsvorträge mit „Im Westen nichts Neues“. Der Beginn des letzten Kriegsjahres 1918. Am 18. Februar



spricht der Berliner Unternehmer Peter Mühlstädt unter dem Titel „Das süße Preußen“ über die Geschichte zweier alter preußischer Familienunternehmen, Jädicke Baumkuchen (gegr. 1785) und Walter Pralinen (gegr. 1904), mit Verkostung.

In diesem Jahr werden wir zwei Sonderausstellungen zeigen. Vom 3. März bis zum 16. September präsentieren wir die slawische Frühgeschichte von Brandenburg und Berlin: „Germania Slavica und der Lebuser Silberschatz“. Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Spandauer Geschichtsverein – Heimatkundliche Vereinigung Spandau 1954 e.V., dem Brandenburgischen Landesamt für Archäologie sowie dem Museum der Stadt Zerbst (Anhalt). Das Museum Neuruppin hat ebenfalls zahlreiche Exponate seiner großartigen archäologischen Sammlung beigesteuert. Vor der deutschen Einwanderung über die Elbe hinweg und der Unterwerfung der ostelbischen Bevölkerung unter das Kreuz lebten hier slawische Stämme wie die Heveller, Liutizen oder Spreewanen – die aber selbst ebenfalls Einwanderer aus der Zeit der Völkerwanderung im 4.-6. Jahrhundert waren. Höhepunkte sind der Silberschatz von Lebus aus dem 11. Jahrhundert sowie eine der berühmtesten Kunstfälschungen der preußischen Geschichte: die sogenannten „Prillwitzer Idole“. Erst 1850 wurden diese angeblich slawischen Götterfiguren als Fälschung aus der friderizianischen Zeit entlarvt. Eine Reihe von wissenschaftlichen Werken wurde zu Makulatur.

Vom 29. September bis zum 9. Dezember 2018 zeigen wir das Ergebnis eines von uns initiierten und begleiteten deutsch-polnischen Schülerprojektes: Schüler und Schülerinnen aus Minden, Neuruppin, Warschau und Monki (Podlasien) haben erforscht, wie das Kriegsende und die Novemberrevolution 1918 bei Ihnen zu Hause erlebt wurde. Die 400. Wiederkehr des Prager Fenstersturzes von 1618, der den Dreißigjährigen Krieg als blutigen Höhepunkt der Konfessionskriege nach der Reformation auslöste, wollen wir am 2. Juni mit einem besonderen Konzert des Staats- und Domchores Berlin begehen. Detaillierte Informationen entnehmen Sie bitte dem beigefügten Veranstaltungskalender. Wir freuen uns auf ein ereignisreiches Museumsjahr mit Ihnen.

Ihr Brandenburg-Preußen Museum Wustrau

Um Anmeldung zu den in der Regel gut besuchten Veranstaltungen wird gebeten. Öffentliche Führungen an den Wochenenden sowie auf Anfrage. Wir bieten ein Begleitprogramm zu unserer Dauerausstellung wie auch zu den wechselnden Sonderausstellungen für Kindergärten, Grund- und Oberschulen sowie Gymnasien und Studiengruppen an. Gerne schicken wir auf Anfrage unser detailliertes museumspädagogisches Programm.

29) „Der gute Ton“ – Das richtige Benehmen um 1900 !?

Vortrag von Dr. Stephan Theilig

Mittwoch, 05. September 2018, 18:00 Uhr

30) Wissenschaftliches Symposium: „Preußische Großprojekte“

(öffentlich, Anmeldung erforderlich)

Mittwoch, 12. bis Freitag, 14. September 2018



Literaturforum im Brecht-Haus

Literaturforum im Brecht-Haus

Trägerverein Gesellschaft für Sinn und Form e.V.

Chausseestraße 125
D-10115 Berlin-Mitte
Telefon: 030. 28 22 003
Fax: 030. 28 23 417
E-Mail: [info\[at\]lfbrecht.de](mailto:info@lfbrecht.de)
Internet: www.lfbrecht.de
Facebook: [Lfbrechthaus](https://www.facebook.com/lfbrechthaus)
<http://lfbrecht.de/>
Bürozeiten: Mo bis Fr 9 –15 Uhr

Verkehrsverbindungen U6: Oranienburger Tor oder Naturkundemuseum Bus 245: Invalidenstr./ U Naturkundemuseum Bus 142: Torstraße/ U Oranienburger Tor Tram M5, M8, M10, 12: U Naturkundemuseum Tram M1: U Oranienburger Tor

>HEINRICH-BÖLL-WOCHE<

31) „Schreiben und Lesen“ – Ein Schriftstellertreffen. Lesungen und Gespräch

*Mit Tanja Dückers, Felicitas Hoppe und Fridolin Schley
Moderation: Ralf Schnell*

Montag, 20. August 2018, 20:00 Uhr

Veranstaltungsort: Literaturforum im Brecht-Haus

„Schreiben und Lesen“ ist der Titel eines Gesprächs, das Heinrich Böll im Jahr 1973 mit der Schriftstellerin Karin Struck geführt hat. Es zeigt, wie sehr dieser Autor für seine Arbeit den Austausch mit jüngeren Kolleginnen und Kollegen schätzte. Und es macht deutlich, wie sehr diese ihrerseits das Anregungspotential des Autors Böll zu nutzen wussten. Die Podiumsdiskussion nimmt die Konstellation dieses Gesprächs auf, indem sie es aktualisiert und weiterführt: als Austausch über die Wahrnehmungen und Wertungen, die Autorinnen und Autoren heute mit Böll verbinden. Die eingeladenen Gäste tragen Texte ihrer Wahl aus dem Werk Heinrich Bölls vor und sprechen über ihre eigenen Schreib- und Leseerfahrungen.



Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg,

info@topographie.de

www.topographie.de

Ruf: 030-254 509-0

Fax: 030-254 09-99

32) Das Jahr 1935

Vortrag: Prof. Dr. Andreas Nachama, Berlin

Moderation: Dr. Claudia Steur, Stiftung Topographie des Terrors, Berlin

Dienstag, 28. August 2018, 19:00 Uhr

Dokumentationszentrum Topographie des Terrors, Auditorium

Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg

Im Rahmen der Reihe 12 Jahre, 3 Monate, 8 Tage. Andreas Nachama über die Zeit des Nationalsozialismus

Eintritt frei

(Weitere Informationen in Kürze)

URANIA Berlin e. V., An der Urania 17, 10787 Berlin

kontakt@urania-berlin.de

<http://www.urania.de/programm/>

www.urania.de

Ruf: 030-218 90 91

Fax: 030-211 03 98

33) „Open House Day“ Wir sagen: „Tag der offenen Tür“*)

Sonntag, 02. September 2018 um 12:00 Uhr

Zum Start der neuen Urania-Saison 2018/19 eröffnet die Urania am Sonntag, den 2. September von 12 bis 20 Uhr mit einem „Open House Day“. An diesem Tag erhalten Sie bei einem vielfältigen Programm und kulinarischen Highlights einen ganz besonderen Einblick in Ihre Urania.

Das Programm des Tages folgt in Kürze

*) Welch ein Unsinn! Der Interessentenkreis der URANIA ist fast ausschließlich deutschsprachig und des Hochdeutschen durchaus mächtig!



Seite 118 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 734 vom 16.08.2018

34) Die Türkei, ein Land in Bewegung - Die religiösen und politischen Hintergründe der Veränderung

Vortrag von Dr. Andreas Goetze

Reihe Brennpunkt Religion In Zusammenarbeit mit der EKBO und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Berlin

Dienstag, 18. September 2018, 19:30 Uhr

Seite xx zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 734 vom 16.08.2018

Die Türkei - ein „Land in Bewegung“ erlebt gerade große Umbrüche. Die Menschen in dem Land mit seinem großen kulturellen und geschichtlichen Erbe waren stets eingebunden zwischen starkem Nationalismus und „Muslim-Sein“. Welche Rolle spielen die konservativ-islamischen Milieus? Und wie sind die Verfolgungen von Kurden und der Anhänger der Gülen-Bewegung zu werten? Entfernt sich die Türkei immer weiter von Europa? Wird sie langsam, aber sicher ein Teil des Nahen Ostens? Eine Spurensuche nach den Hintergründen und aktuellen Einflüssen einer Religionspolitik, die auch Auswirkungen in Deutschland hat.

Über Dr. Andreas Götze

Dr. Andreas Goetze, ist Landespfarrer für interreligiösen Dialog der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) und seit fast 30 Jahren im Nahen und Mittleren Osten unterwegs, u.a. Studienaufenthalte in Beirut und Jerusalem.

C. Sonstige Veranstaltungen

C. a) Studienfahrten , Wanderungen, Führungen

01) Für das Jahr 2019 ist eine Studienfahrt nach Georgien und Armenien in Vorbereitung

Ziel dieser Studienfahrten ist es, im Rahmen der „Vergleichenden Länderkunde“ Land und Leute in allen Aspekten (physisch-geographische Ausstattung, Mensch, Siedlung, Wirtschaft in Gegenwart und Vergangenheit) kennenzulernen und mit den heimischen Verhältnissen in Beziehung zu setzen.

Im Augenblick wird der Reiseternin geplant. Die 13-Tage-Reise soll Anfang Juli 2019 enden.

02) Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen

www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz

12167 Berlin

Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage

westpreussenberlin@gmail.com

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke

Schatzmeister: Dieter Kosbab (Ruf: 030-661 24 22)

Postbank Berlin

IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01

BIC PBNKDEFF

15. März 2018

Anmeldungen auch telefonisch spätestens 21 Tage (!) vor der jeweiligen Fahrt bei **bei gleichzeitiger Einzahlung der Teilnahmegebühr), Fahrten jeweils sonnabends!**

Anmeldung bei: LM Westpreußen (Hanke), Brandenburgische Str.24, 12167 Berlin, Ruf: 030-215 54 53 (AA), Büro Ruf: 030-257 97 533; Fax auf Anfrage.

Konto Landsmannschaft Westpreußen, Stichwort „Tagesfahrt-Ziel“,

Postbank Berlin, Konto IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01, BIC PBNKDEFF

Schatzmeister Dieter Kosbab, Ruf: 030-661 24 22.

X – Teilnahme ankreuzen

Änderungsstand: 01.02.2018

				Mitgl./Gast €
<input type="radio"/>	TF 18-01	24.03.18	Torgau (Stadt, Schloss, Katharina von Bora)	50 / 55
<input type="radio"/>	TF 18-02	26.05.18	Kloster Memleben und Nebra (Fundort der Himmelscheibe) 48er Bus!	54 / 59
<input type="radio"/>	TF 18-03	16.06.18	Küstrin und Neumark	50 / 55
<input checked="" type="radio"/>	TF 18-04	14.07.18	Hann.-Herrenhausen: Museum Schloss, Gärten 50 / 55 verlegt auf 2019	
<input type="radio"/>	TF 18-05	04.08.18	Bad Doberan (Münster), Heiligendamm, Kühlungsborn, Rerik, Neubukow	54 / 59
<input type="radio"/>	TF 18-06	01.09.18	Lutherstadt Eisleben (Stadt, Luthergedenkstätten, Kloster Helfta)	50 / 55
<input type="radio"/>	TF 18-07	06.10.18	Müritz und Linstow (Wolhynier-Umsiedler-Museum)	50 / 55
<input type="radio"/>	TF 18-08	10.11.18	An der Elbe: Havelberg (Dom) und Werben	50 / 55
<input type="radio"/>	TF 18-09	01.12.18	Dresden (Museumsbesuch, Striezelmarkt)	50 / 55



Die **Anmeldung soll/muss spätestens 21 Tage vor der Fahrt** erfolgen, um hohe Rücktrittskostenforderungen unserer Vertragspartner auszuschließen. Zu diesem Zeitpunkt muss auch der Teilnehmerbeitrag auf dem o.g. Konto eingegangen sein (auf der Überweisung Zielort angeben). Im Teilnehmerbeitrag ist eine Verwaltungsgebühr von € 5,- enthalten, Kostenanteile für Eintritte / Führungen werden von Fall zu Fall auf der Anfahrt nacherhoben.

03)

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
D – 12167 Berlin
Tel.: 030-257 97 533 Büro
Konto Nr. IBAN DE 39
100100100065004109
Postbank Berlin

www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke
Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

02.08. 2018

Wanderungen und Führungen 2018 (Änderungen vorbehalten)

- | | |
|---|--|
| 1. W 131 Frau Angelika Hanske
<u>Sonnabend, den 02.06.2018</u> | <u>Neuzelle</u> – Klosteranlage incl. Museum mit
Barocktafeln und Kreuzgang (etwa 5 km) |
| 3. W 133 Herr Joachim Moeller
<u>Sonnabend, den 15.09.2018</u> | <u>Eberswalde Stadtrundgang mit</u>
<u>Forstbotanischem Garten</u> (etwa 6 km) |
| 2. W 132 Herr Reinhard M.W. Hanke
<u>Sonnabend, den 13.10.2018</u> | <u>Lübben</u> - Führung und Besichtigungen
(etwa 5 km) |
| 4. W 134 Frau Angelika Hanske
<u>Sonnabend, den 20.10.2018</u> | <u>Velten</u> - Stadtrundgang mit Ofen- und Hedwig-
Bollhagen-Museum (etwa 5 km) |

Anmeldungen siehe unten!

----- ► Anmeldung bitte hier abtrennen und an folgende Anschrift senden ◀-----
Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin
telefonische Anmeldung unter Ruf: 030-257 97 533 Büro

Anmeldung für folgende Ausflüge:

W 131	02.06.2018	-	Neuzelle	bitte ankreuzen!
W 133	15.09.2018	-	Eberswalde	stattgefunden
W 132	13.10.2018	-	Lübben	()
W 134	20.10.2018	-	Velten	()



Friedhofsführungen

(Reinhard M. W. Hanke)

F 013 Sonnabend, **29.09.2018** - Dreifaltigkeitsfriedhof II ()

Name:.....

Anschrift:.....

.....

Ich besitze ein Seniorenticket 65plus / Ich fahre auf Gruppenfahrchein
(Nichtzutreffendes streichen!)

Telefon:

Datum, Unterschrift

.....

Eine Haftung für Schäden jeglicher Art kann vom Verein nicht übernommen werden!



C. b) Ausstellungen, Seminare usw. in Berlin und Umland



Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 200980

F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info>

E-Mail: deutsches@kulturforum.info

Ausstellung

01) Im Fluss der Zeit

Jüdisches Leben an der Oder. Eine deutsch-polnische Wanderausstellung

Mittwoch, 05. September 2018 - Montag, 05. November 2018

Rotes Rathaus

Rathausstraße 15, 10178 Berlin, Deutschland



Die Landschaft an der Oder mit ihren wechselnden herrschaftlichen und nationalen Zugehörigkeiten war über Jahrhunderte ein Begegnungsraum. Hier kreuzten sich auch die deutsch-jüdische und die polnisch-jüdische Kultur. In der Neuzeit bedrohte der Nationalismus, gepaart mit dem Antisemitismus, diese kulturelle Vielfalt an Oder, Odra und Warthe. Der Nationalsozialismus zerstörte sie. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden weite Abschnitte der Oder zur deutsch-polnischen Grenze und die deutsche Bevölkerung aus den Regionen östlich des Flusses vertrieben. Polen fanden hier eine neue Heimat und für kurze Zeit schien es, dass in Niederschlesien und Pommern jüdisches Leben heimisch werden könnte. Mehrere Zehntausend polnisch-jüdische Holocaustüberlebende siedelten sich hier an, doch die meisten wanderten bis Ende der 1960er Jahre wieder aus. Die jahrhundertlange Anwesenheit von Juden an der Oder fiel dem Vergessen anheim, ihre Spuren wurden oft zerstört.

Die Ausstellung widmet sich Momenten der jüdischen Geschichte beiderseits der Oder. Sie will zum Nachdenken und zum Gespräch zwischen den ehemaligen und heutigen Bewohnern der Region anregen. Sie ist zugleich eine Einladung zur Neuentdeckung des deutsch-polnisch-jüdischen Kulturerbes dieser Landschaft.

Ausstellungseröffnung

Weitere Informationen folgen.

Eine Ausstellung des Deutschen Kulturforums östliches Europa, realisiert in Zusammenarbeit mit:

- Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien e. V.
- Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas
- Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften
- Uniwersytet Wrocławski
- Stowarzyszenie Historyczno-Kulturalne »Terra Incognita«
- Muzeum Ziemi Międzyrzeckiej im. Alfa Kowalskiego
- Fundacja Bente Kahan

Kuratorinnen

- [Dr. Magdalena Abraham-Diefenbach](#)
- [Dr. Magdalena Gebala](#)



Brandenburg-Preußen Museum Wustrau



Brandenburg-Preußen Museum Wustrau

Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Eichenallee 7a,
16818 Wustrau
Telefon (03 39 25) 7 07 98,
Telefax (03 39 25) 7 07 99

Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

wustrau@brandenburg-preussen-museum.de

www.brandenburg-preussen-museum.de

02) Germania Slavica und der Lebuser Silberschatz

Die slawische Geschichte von Brandenburg und Berlin

Sonderausstellung vom 3. März 2018 bis 16. September 2018

Die Ausstellung führt mit beeindruckenden Exponaten in die frühe brandenburgische Geschichte. Erstaunliche Erkenntnis: Selbst die ganz frühen Einwohner Brandenburgs waren Einwanderer.

Die Slawen, deren Nachkommen die noch heute im Spreewald und in der Lausitz lebenden Sorben sind, wanderten erst im 6. und 7. Jahrhundert aus dem Osten hierher ein. 300 Jahre später drangen die christlichen Eroberer aus dem Westen ein.





Nachdem das Schwert ruhte, entstand hier eine Kultur, deren Wohlstand daher rührte, dass ihre Wurzeln und Verbindungen ebenso weit nach Westen wie nach Osten reichten.

Großartiger Ausweis dafür ist der Lebuser Silberschatz:

Lebus liegt an einer Oderfurt und war lange vor dem nahen Frankfurt ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt, Markt und polnischer Bischofssitz.

Hier vergrub ein Bürger im 11. Jahrhundert in einem slawischen Tongefäß über 2.000 sächsische und magdeburgische Silbermünzen.

Vor zwei Jahren wurden sie gefunden.





Auch zeigen wir eine der wohl berühmtesten Kunstfälschungen der preußischen Geschichte: acht der sogenannten „Prillwitzer Idole“.
Erst 1850 wurden diese angeblich slawischen Götterfiguren als Fälschung aus der friderizianischen Zeit entlarvt.

Archäologische Funde der Neuzeit werden ebenso präsentiert wie Teile der beeindruckenden Sammlung des Landrates von Zieten, die den Grundstock der Sammlung des Museums Neuruppin bildete.
In einem eigens gestalteten, Hands-on'-Bereich laden wir ein, Museumsrepliken anzufassen und auszuprobieren.

Für Schulklassen bieten wir interessante und spannende Führungen, Workshops und Projektstage an.



C. c) Ausstellungen, Seminare, Treffen usw. außerhalb des Raumes von Berlin



Bund der Vertriebenen
Vereinigte Landsmannschaften
und Landesverbände e.V.
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Tel.: 0228 / 8 10 07-30
Fax: 0228 / 8 10 07-52
E-Mail: info@Bund-der-Vertriebenen.de
Internet : www.Bund-der-Vertriebenen.de

01) Termine der Mitgliedsverbände des Bundes der Vertriebenen

Alle dem Bundesverband gemeldeten Termine für die kommenden Monate

August

20.-24.08. Pommersche LM Sommertagung	Kragen/Polen
20.-26.08. LV Thüringen Herder-Seminar in Morağ	Königsberg
25.08. BdV-Bundesverband Tag der Heimat, in der Urania	Berlin
25.08. BdV-Bundesverband Kranzniederlegung, Theodor-Heuss-Platz	Berlin

September

31.08.-02.09. Frauenverband im BdV Herbsttagung	Helmstedt
07.-09.09. LM Weichsel-Warthe Wolhynier-Treffen	Linstow
09.09. LV Sachsen/Schlesische Lausitz Gedenktag	Dresden
16.09. LV Bayern Zentraler Tag der Heimat	Ansbach
14.-16.09. LM Ostpreußen Geschichtsseminar	Helmstedt
15.09. LV Thüringen Zentraler Tag der Heimat	Erfurt-Alach
15.09. LV Bremen Tag der Heimat	Bremen
16.09. LV Baden-Württemberg Tag der Heimat	Stuttgart
16.09. LV Hamburg Tag der Heimat	Hamburg
21.-23.09. LM Westpreußen: Westpreußen-Kongress	Warendorf





Landsmannschaft Westpreußen e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Verlag und Redaktion DER WESTPREUSSE
Copernicus-Vereinigung e.V.
Förderkreis Westpreußen e.V.
Mühlendamm 1
48167 Münster-Wolbeck
Tel.: 02506/30 57 50

Fax: 02506/30 57 61
E-Mail: landsmannschaft-westpreussen@t-online.de
<http://www.westpreussen-online.de/>

02) Westpreußen – historische preußische Provinz und europäische Kulturregion Westpreußen-Kongress 2018

Freitag, 21. September bis Sonntag, 23. September 2018-07-31
Warendorf, DEULA

Für alle, die aus Westpreußen stammen, ist der Name der ehemaligen Provinz fest mit einem zusammenhängenden wirtschaftlichen, administrativen und kulturellen Raum verbunden. Heutige Einwohner und Besucher des Landes an der unteren Weichsel vermögen kaum noch zu rekonstruieren, welche Einheit „Westpreußen“ einmal gebildet hat, das heute zu fünf verschiedenen Woiwodschaften gehört. Soll „Westpreußen“ jedoch als Gegenstand gemeinsamer Erinnerung – und damit zugleich als Ausgangspunkt eines partnerschaftlichen Dialogs zwischen Deutschen und Polen – erhalten bleiben, bedarf es einer Reflexion über die jeweiligen Verständnisse von „Westpreußen“.

In dieser schwierigen Situation erscheint es angeraten, nach einem unbelasteten, zukunftsorientierten Begriff Ausschau zu halten. In diesem Sinne möchte der Westpreußen-Kongress 2018 die Tragfähigkeit des Konzeptes einer „europäischen Kulturregion“ für Westpreußen ausloten. Dies eröffnet vielfältige verständigungspolitische Potenziale, die es zu erschließen gilt, da es die Idee der „preußischen Provinz“ aufhebt und sie in einen pluralistischen Mehrklang verschiedener Bedeutungen einreicht, die sich mit dem unteren Weichselland verbinden – etwa derjenigen des Königlichen Preußen oder des Preußischen Bundes. Da das Konzept der „preußischen Provinz“ und dasjenige der „europäischen Kulturregion“ nicht ohne Reibung nebeneinander stehen, lohnt es sich, gerade diese Spannung für den grenzüberschreitenden Dialog fruchtbar zu machen.

Dieser durchaus brisanten Aufgabenstellung wird der Kongress nachgehen, und zwar unter dem Titel:

WESTPREUSSEN-KONGRESS 2018 VOM 21. BIS ZUM 23. SEPTEMBER IN WARENDORF (DEULA)

„Westpreußen – historische preußische Provinz und europäische Kulturregion“

KONGRESS-PROGRAMM

FREITAG

Begrüßung der Teilnehmer und Eröffnung des Kongresses Ulrich Bonk, Bundesvorsitzender der Landsmannschaft Westpreußen

Einführung in das Thema des Kongresses
Prof. Dr. Erik Fischer, Bundeskulturreferent

Aktuelle politische Perspektiven einer dauerhaften deutsch-polnischen Verständigung
Hiltrud Lotze MdB a. D. (angefragt)

SAMSTAG

„Westpreußen“ in gegensätzlichen nationalen Perspektiven: Deutsche und polnische Konzepte einer tragfähigen Regionalgeschichte
Prof. Dr. Jörg Hackmann, Greifswald

Die inter-nationale Geschichte Westpreußens – Modell für ein zukünftiges gemeinsames Bild der untergegangenen Provinz?
Dr. Miloslawa Borzyszkowska, Danzig

ARBEITSGRUPPEN

AG 1: Workshop (1): Das Ausstellungskonzept des „Westpreußischen Landesmuseums“ im Spannungsfeld zwischen „Westpreußen“ und der „deutsch-polnischen Kulturregion“ des unteren Weichsellandes
Leitung: Team des WLM, Warendorf

Workshop (2): Eine „europäische Kulturregion“ der Vormoderne: Die Partnerschaft zwischen den Hanse-Städten in Westfalen und Westpreußen (mit Stadtrundgang in Warendorf)
Leitung: Sebastian Schröder M. A., Münster

AG 2: Workshop (1) (Copernicus-Vereinigung): „Westpreußen“ und die Struktur des „Königlichen Preußen“ N. N.

Workshop (2): Das Ausstellungskonzept des „Westpreußischen Landesmuseums“
Leitung: Team des WLM, Warendorf

Die Perspektive der Nachbarn: Spuren des „Sudetenlandes“ im gegenwärtigen historischen und allgemeinen Diskurs Tschechiens
Maja Konstantinović, Prag

SONNTAG

Podiumsgespräch: „Westpreußen“ – eine tragfähige historische Kategorie im zukünftigen verständigungspolitischen Dialog zwischen Deutschen und Polen? Teilnehmerinnen: Grazyna Patryn, Krockow; Dr. Magdalena Lemańczyk, Danzig; Dr. Joanna Szkolnicka, Elbing

Abschlussdiskussion Leitung: Prof. Dr. Erik Fischer
Schlusswort und Verabschiedung Ulrich Bonk



03) 05. bis 07.09.2018, Kulturwerk Danzig e.V. / Danziger Naturforschende Gesellschaft e.V.: XXXIX. Forum Gedanum, Tagung in Lübeck

Kulturwerk Danzig e.V.

Danziger Naturforschende Gesellschaft e.V.

Armin Fenske, 26844 Jemgum OT Ditzum, Achter'd Diek 3, Tel.: 0 49 02 / 5 57 | E-Mail: armin-fenske@arcor.de

Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Freunde Danzigs!
Liebe Danziger!

Das Kulturwerk Danzig e. V. und
die Danziger Naturforschende Gesellschaft laden Sie alle herzlich ein zum

XXXIX. Forum Gedanum

vom 5. bis 7. Oktober 2018 in das Hotel „Zum Rastherrn“ in 23556 Lübeck, Herrendamm 2 - 4.

Das Forum Gedanum ist die einzige Veranstaltung in der Bundesrepublik Deutschland, die einmal im Jahr ausschließlich Danziger Themen behandelt. Zum 39. Mal laden wir Sie und Ihre Freunde ein.

Das Hotel liegt in der Nähe der BAB-Ausfahrt „Lübeck-Mitte“ und ist vom Bahnhof aus mit drei Buslinien in etwa 10 Fahrminuten zu erreichen. Die Busse halten praktisch vor der Hoteltür. Eine genauere Anfahrtsbeschreibung erhalten Sie mit der Anmeldebestätigung.

Unser Programm bietet Ihnen wie in den Vorjahren interessante Themen aus der Kultur und Geschichte Danzigs und natürlich auch wieder die „Musikalische Abendgesellschaft“ mit Danziger Musik. Dazu kommen die Begegnungen mit Menschen, die ebenso an Danziger Fragen Interesse haben wie Sie – Gespräche in den Pausen und an den Abenden, die Sie erfreuen werden. Wir hoffen auf spannende, schöne und erholsame Stunden in entspannter Atmosphäre an der Ostsee.

*Anmeldungen richten Sie bitte an das Kulturwerk Danzig,
z. H. Herrn Armin Fenske, 26844 Jemgum OT Ditzum, Achter'd Diek 3.*

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 70,00 € bei zweimaliger Übernachtung im Einzel- oder Doppelzimmer mit Dusche und WC einschließlich Verpflegung mit Kaffee in den Pausen und Programm. Einzelzimmer-Zuschlag für zwei Nächte 10,00.€

Wir hoffen auf die Anmeldung vieler „alter Bekannter“ und zahlreicher Teilnehmer, die zum ersten Mal dabei sein wollen.

Das Tagungsprogramm legen wir Ihnen bei.

Herzliche Grüße für den Vorstand

Karl-Heinz Kluck Armin Fenske Hans-Jürgen Kämpfert

Kulturwerk Danzig e.V.
Danziger Naturforschende Gesellschaft e.V.

Armin Fenske, 26844 Jemgum OT Ditzum, Achter'd Diek 3, Tel.: 049 02-557 / E-Mail: armin-fenske@arcor.de

XXXIX. Forum Gedanum vom 5. – 7. Oktober 2018
im
Hotel Zum Ratsherrn –
23556 Lübeck, Herrendamm 2 – 4.

Programm

Freitag, 5. Oktober 2018

- 19,00 Uhr Abendessen
20,15 Uhr Begrüßung und Einführung in die Tagung
20,30 Uhr Kulturreferentin für Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen
Magdalena Oxfort, Münster:
Wilhelm August Stryowski. Ein herausragender Danziger, Maler, Professor
und Sammler.

Sonnabend, 6. Oktober 2018

- 8,15 Uhr Frühstück
9,15 Uhr Prof. Dr. Stefan Samerski, Berlin: Bischof Splett und die Geschichte der
Katholiken in Danzig im 20. Jahrhundert
10,30 Uhr Kaffeepause
11,00 Uhr Dr. Marc Banditt, Potsdam:
Das Grüne Tor in Danzig als kulturelles Zentrum
13,00 Uhr Mittagessen
14,30 Uhr Kulturwerk Danzig e.V.: Vorstandssitzung
15,15 Uhr Kulturwerk Danzig e.V.: Mitgliederversammlung
16,45 Uhr Danziger Naturforschende Gesellschaft e.V.: Mitgliederversammlung
18,30 Uhr Abendessen
20,00 Uhr **Festliche Musikalische Abendgesellschaft**
Barock-Konzert in der Kirche in Stockelsdorf,
Rocaille-Ensemble, Lübeck,
Organisation Hartmut Schütt

Sonntag, 7. Oktober 2018

- 8,15 Uhr Frühstück
9,15 Uhr Dr. Maciej Bacun, Danzig: Die Geschichte der Feuerwehr in Danzig:
10,15 Uhr Kaffeepause
10,45 Uhr Pastor Helmut Brauer, Lübeck / OStD Hans-Jürgen Kämpfert, Stockelsdorf:
Die Danziger Paramente aus der St. Marienkirche
11,45 Uhr Prof. Dr. Gilbert Gornig, Marburg:
Staatenimmunität und Immunität von Staatsoberhäuptern
12,45 Uhr Mittagessen



Zum XXXIX. Forum Gedanum

des Kulturwerks Danzig e.V. und der Danziger Naturforschenden Gesellschaft e.V.

vom 5. bis 7. Oktober 2018 im Hotel „Zum Ratsherrn“ in 23556 Lübeck, Herrendamm 2 - 4

melde(n) ich mich / wir uns rechtsverbindlich an

1

(Vor- und Zuname)

(Geburtsdatum)

(PLZ, Ort, Straße und Telefon)

(Datum und Unterschrift)

2

(Vor- und Zuname)

(Geburtsdatum)

(PLZ, Ort, Straße und Telefon)

(Datum und Unterschrift)

3

(Vor- und Zuname)

(Geburtsdatum)

(PLZ, Ort, Straße und Telefon)

(Datum und Unterschrift)

Ich/Wir bestelle/n je ein Einzelzimmer zum Zuschlag von 5,00 € pro Person und Nacht

Ich/Wir bin/sind mit einem Zweibettzimmer einverstanden

Ich/Wir nehme/n als Tagesgast mit Verpflegung teil

Ich/Wir nehme/n als Tagesgast ohne Verpflegung teil

Bitte teilen Sie uns in jedem Fall Ihren gewünschten Anreise- und Abreisetag mit.

Anreisetag:

Abreisetag:

Ich / wir habe(n) zur Kenntnis genommen, daß ich / wir für die Teilnahme eine Teilnahmebestätigung benötige(n). Wenn ich / wir an der zugesagten Teilnahme verhindert bin / sind, werde(n) ich / wir dies unverzüglich mitteilen.

Bitte senden an: Armin Fenske, 26844 Jemgum OT Ditzum, Achter'd Diek 3
oder per E-Mail an: armin-fenske@arcor.de





Westpreußisches Landesmuseum

Klosterstraße 21
48231 Warendorf

Telefon: 02581 92 777-0

Fax: 02581 92 777-14

04) ANETTA KÜCHLER-MOCNY: FRIEDENSBILDER
Sonderausstellung

Sonnabend, 05. Mai bis Montag, 07. Oktober 2018



Ausschlaggebend für die Präsentation sind der 101. Deutsche Katholikentag 2018 in Münster und das 370. Jahresjubiläum des Westfälischen Friedens. Das Leitwort des Katholikentages ist: „**Suche Frieden**“. Mehrere Museen, angefangen vom LWL-Museum für Kunst und Kultur – ehemals Westfälisches Landesmuseum – bis zum Stadtmuseum werden thematische Ausstellungen präsentieren.





Johannes Paul II. mit Friedenstauben

Die aus Bromberg / Bydgoszcz stammende Künstlerin behandelt in ihren Arbeiten Themen wie die eigene Identität mit dem Heimatland Polen, die gemeinsame Kultur und den Umgang mit tiefgreifenden, historischen Ereignissen im Vaterland. Die großformatigen gemalten Zyklen „Oh Karol“, der das Leben Papst Johannes Pauls II. zeigt oder „Grenzknoten“, welcher den Flugzeugabsturz der polnischen Regierung bei Smolensk vom 10. April 2010 thematisiert, sind nur zwei der zahlreichen Beispiele aus ihrem Oeuvre.

Tauben als Symbol des Friedens haben die polnische Künstlerin Anetta Kuchler-Mocny zu vielen ihrer großformatigen Bilder und zu dem Zyklus **FRIEDENSBILDER** inspiriert. Sie sind zunächst noch deutlich sichtbar, werden von Bild zu Bild transparenter und schließlich auf den letzten Blick kaum noch wahrnehmbar. Dabei überdeckt die Farbe von Rot nach Blau zunehmend die weißen Tauben. Die Tauben symbolisieren das friedliche Beharren des polnischen Papstes Johannes Pauls II./Karol Wojtyła auf Freiheit in seiner polnischen Heimat. Dadurch wird er zum Symbol des polnischen Widerstandes, der die Hoffnung auf die Freiheit des Individuums vermittelt, unabhängig von Rasse, Religion oder politischer Ausrichtung.

- **Öffnungszeiten:**

Dienstag – Sonntag
10 – 18 Uhr

- **Eintritt:**

Eintrittspreis 4,00 €
ermäßigt 2,50 €
Familienkarte 7,00 €



05) BERNSTEIN. Das Gold der Ostsee aus dem Bernsteinmuseum in Danzig / Muzeum Bursztynu w Gdańsku

Dauer der Ausstellung: Sonnabend, 14. April – Sonntag, 07. Oktober 2018



Arbeitsgemeinschaft
für Pommersche
Kirchengeschichte

**Geschäftsstelle und Öffentlichkeitsarbeit
Sup. i.R. Rainer Neumann**

Martin-Luther-Straße 9
17389 Greifswald
Telefon: 0 38 34 / 85 43 40
Mobil: 0151 149 66 371
Telefax: auf Anfrage
post@pommersche-kirchengeschichte-ag.de

06) „Die Dänen – Schenkung Christoph Müller“

Die Ausstellung „Die Dänen – Schenkung Christoph Müller“ ist vom **25. März bis 12. August 2018** im Pommerschen Landesmuseum in Greifswald zu sehen.

Endlich werden alle 380 dänischen Gemälde, Zeichnungen und Druckgraphiken, die der Berliner Sammler Christoph Müller zusammentrug und 2016 an das Land Mecklenburg-Vorpommern schenkte, ihren Auftritt haben. Es ist die größte zusammenhängende Sammlung dänischer Malerei in einem deutschen Museum. Das Landesmuseum schreibt dazu: „Freuen Sie sich ab März 2018 auf einen weiten Blick vom „Goldenen Zeitalter“ der dänischen Malerei bis zur Jahrhundertwende und lassen Sie sich von den leuchtenden



Bildern mit ihren hohen Himmeln, dem klaren Licht der See, fliegenden Segeln, stillen Rückzugsräumen und dem ein oder anderen Fischer und Piraten begeistern. „Velkommen“ bei den Dänen!“

Das umfangreiche Begleitprogramm finden Sie im Download unter:

https://www.pommersches-landesmuseum.de/fileadmin/user_upload/Programm_Daenen_web.pdf

07) Information No. 119 der AG für pommersche Kirchengeschichte vom 16. Juli 2018

„Die Dänen“ – Studientag und Mitgliederversammlung – Tag der Landesgeschichte – Vortrag Glewitz – Persönlichkeiten der Landeskirchengeschichte – Stadtarchiv Greifswald

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte. Am Beginn der hiesigen Ferienzeit schicke ich Ihnen die nächste Ausgabe der Informationen, die an die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft und darüberhinaus an einen weiten Bezieherkreis gehen.

1. Finissage im Pommerschen Landesmuseum: „Die Dänen!“

Die Ausstellung „Die Dänen – Schenkung Christoph Müller“ ist noch bis zum 12. August im Pommerschen Landesmuseum in Greifswald zu sehen. Die Finissage findet am 11.8.2018 ab 19 Uhr statt. Kartenvorverkauf im Museum. Sehenswert auch die Kabinettausstellung zu C.D. Friedrichs Aquarell „Der Greifswalder Marktplatz mit der Familie Friedrich“ und die Zeichnung im Original – erstmals seit 2010 – sowie die Neuinterpretation von Hiroyuki Masuyama und zwei weitere seiner Arbeiten. Diese kleine Ausstellung ist noch bis Ende August zu sehen.

2. Studientag und Mitgliederversammlung der AG am Freitag, 16. November 2018

Der 6. Studientag der AG für pommersche Kirchengeschichte findet unter dem Thema „Pomerania non cantat? – Kirchenmusik und geistliches Leben in Pommern im 19. Jahrhundert“ statt. Es wird dazu am Freitag, dem 16.11.2018 von 14 bis 20.30 Uhr in den Greifswalder Lutherhof eingeladen. Das Programm in der Planung: 14.00 Ankommen / 14.30 - 16.30 Agenden, liturgische Entwicklungen, gottesdienstliches Orgelspiel, Chor- und Gemeindegesang, Trauergottesdienste (Exkurse: Lebensbilder Ritschl, Bach / Stargard, Bortniansky) / 16.30 - 17.15 Kaffeepause / 17.15 Einführung Konzert Loewe / 17.30 - 18.15 Konzert Lieder und Balladen von Carl Loewe. / Abendbrot / 19.30 Mitgliederversammlung. Weitere Informationen nach den Sommerferien.

3. Vortrag in Glewitz am Freitag, 20. Juli

Der Vortrag von Dr. Haik Porada „Einblicke in die Siedlungs- und Kulturgeschichte der Dörfer des Kirchspiels St. Margarethen anlässlich der 725-Jahrfeier der Ersterwähnung von Glewitz“ findet am Freitag, dem 20. Juli 2018 um 19.00 Uhr im kommunalen



Gemeindehaus Glewitz statt (die langgezogene Baracke an der einzigen Straßenkreuzung in Glewitz). Das Pfarramt in Glewitz betreut heute in kirchlicher Hinsicht ein weitläufiges Gebiet im Süden des Landkreises Vorpommern-Rügen, bestehend aus den Kirchengemeinden Glewitz und Rakow. In der Kirchengemeinde Glewitz sind die Kirchspiele Glewitz, Medrow, Nehringen und Deyelsdorf vereint; in der Kirchengemeinde Rakow die Kirchspiele Rakow und Bretwisch. Mit den Pfarrkirchen St. Margarethen in Glewitz, St. Andreas in Nehringen, Zum Heiligen Leichnam in Rakow, der nachreformatorischen Pfarrkirche von Deyelsdorf sowie den Kapellen Medrow und Bretwisch verfügt dieser Raum über beeindruckende Zeugnisse der Baukunst vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert. Zugleich haben wir mit der Ende des 15. Jahrhunderts aufgelassenen Pfarrkirche St. Wilhelm in Dorow die einzige Kirchenwüstung im festländischen Rügen vor uns. Aktuelles Schrägluftbild der Kirche von Glewitz, sogar mit „Erdkrümmung“. Foto Karsten Kraehmer Zum Zeitpunkt der Ersterwähnung von Glewitz 1293 bildeten die genannten Kirchspiele den Grenzraum zwischen dem Fürstentum Rügen und dem Herzogtum Pommern, zugleich zwischen den Bistümern Schwerin und Cammin. Wie sich die Dörfer und die sie umgebende Landschaft in den folgenden 725 Jahren entwickelt haben, soll im Rahmen des Festvortrags an diesem Abend veranschaulicht werden.

4. Tagung: Persönlichkeiten der deutschen Landeskirchengeschichtsschreibung

Einladung zur diesjährigen Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Mecklenburgische Kirchengeschichte: Die Tagung wird in Kooperation mit dem Arbeitskreis Deutsche Landeskirchengeschichte veranstaltet. Die Tagung findet vom 27. bis 29. September 2018 in Güstrow statt. Den Flyer mit weiteren Informationen und dem ausgesprochen reichhaltigen Programm erhalten sie über das Schweriner Archiv: Landeskirchliches Archiv Schwerin, Am Dom 2, 19055 Schwerin. Tel. 0385/20223-292, Fax -299 oder über E-Mail peter.wurm@archiv.nordkirche.de

5. Tag der Landesgeschichte 2018

Der diesjährige Tag der Landesgeschichte steht unter dem Motto „Konfessionalisierungen und Region im 16. bis 20. Jahrhundert“ und wird am 23. und 24. November im Uniforum in Bonn stattfinden (Heussallee 18-24). Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr. Geplant ist ein Vortragsprogramm, bestehend aus vier epochal gegliederten Sektionen. Darüber hinaus wird der Gesamtverein in diesem Jahr wieder seinen zweijährig vergebenen Forschungspreis verleihen. Alle aktuellen Informationen zum Tag der Landesgeschichte 2018 finden Sie online auf der Webseite des Gesamtvereins unter www.gesamtverein.de/TDL2018.

6. Grundsteinlegung Stadtarchiv Greifswald

Zum Schluß eine sehr gute Nachricht: Am 12. August fand in Greifswald die Grundsteinlegung des neuen Stadtarchivs an einer Seitenstraße zum Ryck hin statt. Nach jahrzehntelangen unbefriedigenden Lösungen erhält das Archiv damit endlich eine angemessene Heimat. Geplant ist, das neue Stadtarchiv Ende 2019 zu eröffnen. Noch im Gespräch ist, ob das Landesarchiv mit Standort Greifswald und das Landeskirchliche Archiv mit seiner Greifswalder Dependence in einem Anbau eine neue Heimat finden werden – damit entstünde ein pommersches Archivzentrum in der Stadt. Hierzu der Greifswalder Oberbürgermeister und Historiker Dr. Stefan Fassbinder: „Wir sind mit beiden



weiter im guten Gespräch ... Fragen zu Betriebsabläufen, gemeinsamen Nutzungsbereichen und architektonischen Umsetzungskosten werden derzeit diskutiert“. OZ vom 13.8.2018.

Ein herzlicher Gruß zu Ihnen mit besten Wünschen für sommerliche Freude und Erholung sowie erkenntnisreicher Lektüre – so verbleibe ich mit freundlichem Gruß
Ihr Rainer Neumann

Geschäftsstelle Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e. V.
Sup. i.R. Rainer Neumann
Martin-Luther-Straße 9
17489 Greifswald
Tel.: 03834 85 43 40
Mobil: 0151 149 66 371
post@pommersche-kirchengeschichte-ag.de



**KATHOLISCHE AKADEMIE
IN BERLIN e.V.**

:Katholische Akademie in Berlin e.V.

Hannoversche Str. 5

10115 Berlin-Mitte

Tel. (030) 28 30 95-0

Fax (030) 28 30 95-147

<https://www.katholische-akademie-berlin.de/de/veranstaltungen/aktuelle-veranstaltungen/index.php>

information@katholische-akademie-berlin.de

Direktor: Joachim Hake

08) XIX. "Deutsch-Polnische Ferienakademie" in Krakau

Nationale Diskurse über Religion, Politik, Geschichte und der Weg der Verständigung
Tagung

Mittwoch, 22. bis Sonntag, 26. August 2018

Eine Ferienakademie für Studierende der Theologie, der Politik- und Sozialwissenschaften und anderer Fachrichtungen

In Mitteleuropa werden derzeit zwischen Ost und West vor allem nationale Unterschiede akzentuiert, und auch europaweit sind politische und gesellschaftliche Polarisierungen zu beobachten. Eine Auseinandersetzung über das "richtige" Verständnis der Bedeutung von Religion, Politik und Geschichte für die Entwicklung der eigenen Nation, ihr Verhältnis zu den Nachbarländern und ihre Zukunft in Europa ist im Gange. Diese Prozesse sind nicht neu, aber sie haben eine Zuspitzung erfahren.



Eine gemeinsame nachbarschaftliche und europäische Zukunft erfordert daher Dialog und das Bemühen um Verständigung als stete Aufgabe. Dazu muss man sich aber erst einmal kennenlernen und ein Verständnis für die unterschiedlichen Herkunft, Traditionen und nationalen Erfahrungshintergründe entwickeln, um aktuelle Diskussionen besser einzuordnen. Die Ferienakademie möchte in diesem Gesamtrahmen die Gelegenheit zum konkreten deutsch-polnischen Austausch geben.

Die Kirchen können dabei auf eine Tradition des Dialogs und der Arbeit an der Versöhnung aufbauen. Wie kann diese Tradition weitergeführt und für die Zukunft fruchtbar gemacht werden?

Veranstalter:

Katholische Akademie in Berlin e.V., Hannoversche Str. 5, 10115 Berlin in Kooperation mit dem Institut für Politologie der Kardinal-Stefan-Wyszynski-Universität Warschau und dem Provinzial der Pallottiner-Gemeinschaft in Warschau, Pater Dr. Zenon Hanas.

Organisatorisches:

Das Programm findet in deutscher und polnischer Sprache mit Übersetzung statt. Die Unterbringung erfolgt im Exerzitien- und Bildungszentrum der Resurrectionisten in Krakau i.d.R. in Dreibettzimmern. Die Kosten der Teilnahme (Unterkunft, Verpflegung, Programmdurchführung) werden vom Veranstalter übernommen; die Teilnehmer organisieren die An- und Abreise individuell und tragen die Reisekosten. Anmeldeschluss ist der 25. Juni 2018.

Interessenten wenden sich bitte mit der Angabe von Alter und Studienfach an Dr. Maria-Luise Schneider, Stellv. Direktorin der Katholischen Akademie in Berlin, schneider@katholische-akademie-berlin.de. Sie erhalten dann das aktuelle Programm.



Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin e. V.

Schillerstr. 59

10627 Berlin-Charlottenburg

Tel: +49 (0)30 713 89 213

Fax: +49 (0)30 713 89 201

vorstand@dpgberlin.de

Bürozeiten:

dienstags bis donnerstags 10.00 bis 16.00 Uhr

**09) 27. Jahrestagung der Deutsch-Polnischen Gesellschaft
Bundesverband 2017, 12. – 14. Oktober 2018 in Thorn**

XXVII Kongres Federalnego Związku Towarzystw Niemiecko-Polskich 2017
12 – 14 Października 2018 r. w Toruniu



Deutsch-Polnische Gesellschaft
Bundesverband e. V.





12.-14. Oktober 2018 Thorn



Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde und Freundinnen der Deutsch-Polnischen Gesellschaften!

Der 27. Jahreskongress der Deutsch-Polnischen Gesellschaften unter dem Motto „Nachbarschaft in der Mitte Europas“ rückt immer näher. Auch in diesem Jahr erwartet unsere Gäste ein spannendes Programm – dieses Mal im wunderschönen Toruń (Thorn). Wir laden alle herzlich dazu ein, an einem der größten Treffen von Akteuren, Multiplikatoren und Freunden der deutsch-polnischen Beziehungen teilzuhaben!

Der Jahreskongress wird vom **12. bis 14. Oktober 2018** stattfinden. Während des Kongresses wird bereits zum 14. Mal der **DIALOG-PREIS** verliehen - dieses Jahr an den **Erzbischof emeritus Henryk Muszyński** für sein langjähriges Engagement um die deutsch-polnische Aussöhnung.

Anmeldungen (siehe Anlage) werden bis zum 01.10.2018 per Post oder E-Mail (geschaefsstelle@dpg-bv.de) angenommen. Leiten Sie das Programm samt Anmeldeformular gerne an interessierte Personen weiter.

Hotелеmpfehlungen

Hinsichtlich der Unterbringung in Thorn empfehle ich allen Interessierten folgendes Hotel, in dem unsere Kongressteilnehmer unter dem Stichwort "**DPG Kongress**" schon jetzt Zimmer reservieren können:



Hotel Filmar
Grudziądzka 39-43, Toruń, Polen

EZ inkl. Frühstück: ca. 60,- €

DZ inkl. Frühstück: 70,- €

Reservierungen telefonisch unter: +48 56 669 48 00

Oder via E-Mail: rezerwacja@hotelfilmar.pl

Alternativ wird das Hotel "Gotyk" empfohlen, das fußläufig von den Veranstaltungsorten gelegen ist, aber nur über wenige Zimmer verfügt. Bei Interesse bitte eigenständig die Preise und Verfügbarkeit erfragen:

HOTEL GOTYK

ul. Piekary 20, 87-100 Toruń

Rezeption

Tel.: +48 56 658 40 00 / 609-318-400

E-mail: hotel@hotel-gotyk.com.pl

Freundlich grüßt Sie

Arkadiusz Szczepanski
Geschäftsstelle Deutsch-Polnische Gesellschaft Bundesverband e.V.
Schillerstraße 59
10627 Berlin

arkadiusz.szczepanski@dpg-bv.de

geschaeftsstelle@dpg-bv.de

www.dpg-bundesverband.de

Anmeldeformular • Formularz meldunkowy

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Jahrestagung der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Bundesverband 2018 an.

Niniejszym potwierdzam swój udział w kongresie Federalnego Związku Towarzystw Niemiecko-Polskich 2018.

Bitte pro Person ein Anmeldeformular ausfüllen • *Prosimy o wypełnienie jednego formularza na osobę*

Person/osoba:

Organisation/Organizacja:

E-Mail:

Die Anmeldung schicken Sie bitte (Brief oder Mail) bis zum 01.10.2018 an:

Termin nadsyłania formularzy (listem lub mailem) do 1 października br. do:

Deutsch-Polnische Gesellschaft Bundesverband e.V., Schillerstr. 59, 10627 Berlin

Oder/lub



E-Mail: geschaefsstelle@dpg-bundesverband.de

Teilnahmegebühr (bitte ankreuzen) • *Oplata za udział w kongresie (prosimy zakreślić)*

59,00 €	49,00 €	19,00 €
pro Person • <i>od osoby</i>	DPG-Mitglieder • <i>dla członków Towarzystw Niemiecko-Polskich/Polsko-Niemieckich</i>	Schüler und Studenten • <i>oferta dla uczniów i studentów</i>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Den Tagungsbeitrag überweisen Sie bitte spätestens bis zum 01.10.2018 auf das Konto:
Oplatę za udział w zjeździe prosimy uiścić najpóźniej do 01.10.2018 na konto:

Deutsch-Polnische Gesellschaft Bundesverband e.V.
Bank für Sozialwirtschaft • IBAN: DE47100205000003200602 • BIC: BFSWDE33BER

Hinweis: Reise- und Übernachtungskosten sind im Tagungsbeitrag nicht enthalten.
Wskazówka: oplata nie obejmuje kosztów podróży i noclegów

Programm • Program

Bitte ankreuzen • *Proszę zaznaczyć krzyżykiem*

Freitag, 12. Oktober, 11.00 Uhr, Thorner Symphonieorchester – Konzertprobe
Piątek, 12 października, godz. 11.00, Toruńska orkiestra symfoniczna – próba koncertu

Teilnahme • *wzmem udział* *Keine Teilnahme* • *Nie wezmę udziału*

Freitag, 12. Oktober, 14.00 Uhr, Stadtbesichtigung Thorn
Piątek, 12 października, godz. 14.00, zwiedzanie miasta

Teilnahme • *Wezmę udział* *Keine Teilnahme* • *Nie wezmę udziału*



Sonnabend, 13. Oktober, 14.00 Uhr, Ausstellung Altstädtisches Rathaus *Sobota, 13 października, godz. 14.00, wystawa w Ratuszu Staromiejskim*

Teilnahme • *Wezmę udział*
(Gebühr: ca. 3,00 € vor Ort
Oplata ok. 12 PLN na miejscu)

Keine Teilnahme • *Nie wezmę udziału*



1 FREITAG, 12. OKTOBER

11.00 – 12.00 Thorner Symphonieorchester – Konzertprobe
Treffpunkt vor der Stadthalle CKK Jordanki (Aleje Solidarności 1-3)

14.00 – Stadtführung
Treffpunkt vor dem Artushof (Rynek Staromiejski 6, 87-100 Toruń)

18.00 – 20.30 Uhr – Eröffnung des Kongresses
Artushof (Rynek Staromiejski 6, 87-100 Toruń)

Begrüßung

Michał Zaleski, Stadtpräsident von Thorn

Rolf-Georg Koehler, Oberbürgermeister der Stadt Göttingen

Cornelia Pieper, Generalkonsulin der Bundesrepublik in Danzig

Prof. Jan Rydel, Vorsitzender der Polnisch-Deutschen Gesellschaften

Dietmar Nietan, MdB, Vorsitzender der DPGB

Verleihung des DIALOG-PREISES 2018 an Erzbischof emeritus Henryk Muszyński

Ansprache: **Prof. Dr. Rita Süßmuth**, Bundestagspräsidentin a.D.

Laudatio: **Dr. Hans-Gert Pöttering**, Präsident des Europäischen Parlaments a.D.

Dankesworte: **Erzbischof emeritus Henryk Muszyński**

Empfang der Generalkonsulin der Bundesrepublik Deutschland in Danzig Cornelia Pieper



Auswärtiges Amt



Konsulat Generalny
Republiki Federalnej Niemiec
w Gdańsku



MIASTO
TORUŃ

torun.direct
Centrum Wsparcia Biznesu w Toruniu



Stowarzyszenie
Niemiecko-Polskie
w Toruniu



2 SAMSTAG, 13. OKTOBER

Artushof (Rynek Staromiejski 6, 87-100 Toruń)

9.00 – 11.00 Uhr

Begrüßung

Dr. Aleksandra Burdziej, Vorsitzende
der Polnisch-Deutschen Gesellschaft in Toruń

Podiumsdiskussion

Deutschland und Polen:
Perspektiven für das nächste Jahrzehnt

*Diskussion mit polnischen und deutschen
Parlamentariern über die Zukunft der bilateralen
Beziehungen.*

Moderation: Joanna Stolarek,
Neue Deutsche Medienmacher

11.00–11.30 Kaffeepause

11.30–13.00

Gespräch mit Erzbischof Henryk Muszyński
Moderation: Basil Kerski

13.00 Mittagspause

14.00–15.00

Besichtigung der Dauerausstellung des Bezirks-
museums im Thorner Altstädtischen Rathaus
(Rynek Staromiejski 1) – Gebühr: ca. 10 PLN

Pause / Freizeit

Ab 17.00 | Bürgersaal Altstädtisches Rathaus
(Rynek Staromiejski 1)

Jubiläumsgala:

40 Jahre Städtepartnerschaft Göttingen-Thorn
Ansprache: Prof. Dr Leszek Żyliński,

Besichtigung der Fotoausstellung
„40 Jahre Göttingen-Thorn“

Abendessen

3 SONNTAG, 14. OKTOBER

9:00: Deutsch-Polnische Messe (Thorner Johannes
Dom, Katedra Św. Janów, ul. Kopernika)

Ansprache: Pfarrer Marek Rumiński

10.30: Jahresmitgliederversammlung (Diözese)



UNIWERSYTET
MIKOŁAJA KOPERNIKA
W TORUNIU



DIALOG
Deutsch-Polnisches Magazin
Magazyn Polsko-Niemiecki



**PRZEGLĄD
POLITYCZNY**

Deutschbaltisch-Estnischer Förderverein e. V. Berlin/Charlottenburg

Babette Baronin v. Sass
Vorsitzende

Oehlertplatz 6, 12169 Berlin
Tel.: 030-7978 8686

e-Mail: bvsass@web.de

10) XIV. Domus Revaliensis-Tage in Tallinn/Reval 2018
Deutschbaltisch-Estnische Kulturtag
vom 07. bis 09. September
100 Jahre Eigenständigkeit für Estland



Die **14. Domus Revaliensis-Tage** stehen in diesem Jahr unter einem ganz besonderen Ereignis – **Estland ist seit 100 Jahren ein selbstständiger Staat.**

In der Festveranstaltung, auf dem Domberg - in der **Akademie d. Wissenschaften**, wird **Prof. Dr. Jüri Kivimäe** über dieses Ereignis berichten. **Friedrich Adolph Freiherr von Dellingshausen** wird die Politik der Estländischen Ritterschaft in den Jahren 1917/18 schildern, in denen sein Großvater, **Eduard Freiherr von Dellingshausen**, Ritterschaftshauptmann war. Ein Empfang schließt sich an.

Der **S o n n a b e n d** beginnt mit der Kranzniederlegung am **Denkmal des Baltenregiments** auf dem Domberg.

Das Konzert danach mit estnischer und deutschbaltischer Musik wird, wie in fast jedem Jahr **Alo Poldmäe** mit **estnischen Musikern** gestalten.

Die Ausstellung –100 Jahre Estland - führt uns am Nachmittag in die Minu Vabariik Marienberg.

Am Abend treffen sich Gäste und Veranstalter zu einem gemütlichen **Gesellschaftsabend** mit Musik und Buffet im historischen Musikhaus, Uus Str.16c.

Die traditionelle **Andacht** am **S o n n t a g** wird in diesem Jahr der deutsche **Pastor Matthias Burghard**, Estland, in der **Heilig-Geist-Kirche** gestalten, Auf der Ausfahrt danach führt uns Frau **Eva Kainast** zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten, ehemaligen Gütern und zum neuen **Denkmal der Umsiedlung der Deutschbalten.**

Die Umsiedlung fand am 18. Oktober 1939 statt.

Zu diesen Kulturtagen laden wir alle Interessierten herzlich ein!

Erika Weber
Estland

Babette Baronin v. Sass
Deutschland

Deutschbaltisch-Estnischer Förderverein e. V. Berlin/Charlottenburg

Babette Baronin v. Sass
Vorsitzende

Oehlertplatz 6, 12169 Berlin
Tel.: 030 – 7978 8686
e-Mail: bvsass@web.de

Einladung

**14. Domus Revaliensis-Tagein Tallinn/Reval, Estland
(Deutschbaltisch-Estnische Kulturtage)**

vom 07. bis 09. September 2018

100 Jahre Selbstständigkeit für Estland



Esten, Deutsche aus Estland und Deutschbalten aus Deutschland laden Sie herzlich zu den **14. Domus Revaliensis –Tagen** 2018 nach Tallinn/ Reval ein.

Zum 100. Jubiläum, in diesem Jahr, haben wir uns um ein ganz besonderes Programm bemüht, das Ihnen viel Freude bereiten wird.

**Über Ihre Teilnahme an den Kulturtagen würden wir uns sehr freuen!
Auch Ihre Freunde und Bekannten sind herzlich willkommen.
Vergessen Sie nicht, sich zum Gesellschaftsabend bis zum 31. August 2018 anzumelden.**

Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenlos.

Unkostenbeitrag für den Gesellschaftsabend:

Westliche Teilnehmer: Deutschbaltisch-Estnischer Förderverein e.V. Berliner Sparkasse – IBAN: DE77 1005 0000 2793 97 (B. v. Sass);

**Baltische Teilnehmer: Estimaa Saksliste Selts Reg. Nr. 8003 7052
SEB ÜHISPANK Konto Nr.: 1022 0082 1230 18 (E. Weber)**

Westliche Teilnehmer	30, 00 €	Jugendliche	10, 00 €
Estnische Teilnehmer	20, 00 €	Jugendliche	5, 00 €
Estnische Rentner	10, 00 €		

Im Preis enthalten: Zum Gesellschaftsabend ein reichhaltiges Buffet, Getränke und Musik.

Bitte geben Sie Ihre Anschrift auf der Überweisung deutlich an.

Sie werden zu den Domus - Revaliensis - Tagen 2018 Gelegenheit zu geselligem Beisammensein und vielen freundschaftlichen Gesprächen haben.

Wir freuen uns auf die, bereits zur Tradition gewordenen 14. Domus Revaliensis-Tage 2018 und grüßen Sie herzlich!

Auf Wiedersehen in Tallinn/Reval

Babette Baronin v. Sass
Deutschland

Erika Weber
Estland



Deutschbaltisch-Estnischer Förderverein e. V.

Berlin / Charlottenburg

14. Deutschbaltisch – Estnische Kulturtag 2018

(Domus Revaliensis – Tage)

vom 07. bis 09. September in Tallinn / Reval - Estland

100 Jahre Selbstständigkeit für Estland

Programm

Freitag

07. 09. 2018

Akademie der Wissenschaften

Kohtu tänav 6 Gerichtsstraße

Auf dem Domberg

(Ehemalige Deutsche Kulturselbstverwaltung)

17. 00 Uhr

Festveranstaltung

1. Thema – Estland 100 Jahre Freiheit

Fridrich Adolph Freiherr von Dellingshausen

Die Politik der estländischen Ritterschaft und ihres Ritterschaftshauptmanns Eduard Freiherr von Dellingshausen in den Jahren 1917/18

Deutschland

2. **Prof. Dr. Jüri Kivimäe**

Estlands Weg zur Selbstständig

Estland

Empfang

Sonnabend

08. 09. 2018

Konzert auf dem Domberg

Kohtu tänav 6 (Gerichtsstraße)

10. 30 Uhr

Kranzniederlegung am Denkmal des Baltenregiments

11. 00 Uhr

Konzert: estnische und deutschbaltische Komponisten

Alo Poldmäe – Leitung, Tartu (Dorpat)

Estland

Programm Estnische und deutschbaltische Musik

14. 00 Uhr

100 Jahre Estland (Ausstellung)

Minu Vabariik Marienberg

18. 00 Uhr

Musikhaus, Uus Str. 16c

Gesellschaftsabend (festliche Kleidung, dunkler Anzug)

Sonntag

09. 09. 2018

Heilig-Geist -Kirche - Andacht

09. 30 Uhr

Pastor Matthias Burghardt

Estland

11. 00 Uhr

Eine besondere Fahrt- zu ehemaligen deutschen Gütern, Kirchen u. Sehenswürdigkeiten (Führung: Frau Eva Keinast)

(Kirche Haljala, Gut Aaspere, Gut Saka, Purtse, neues Denkmal für die Umsiedlung der Deutschbalten am 18. Oktober 1939)

Gäste herzlich willkommen!

Anmeldung z. Gesellschaftsabend bis zum 31. 08. 2018 : Babette Baronin v. Sass
Oehlertplatz 6, 12169 Berlin, e-Mail: bvsass@web.de Tel.: 030-7978 8686



**zu D. Hinweise auf Sendungen im Fernsehen
und im Rundfunk**

- Keine Eintragungen -



E. a) Bücher- und Zeitschriftenmarkt:
Neues wie Altes

- 01)** Inge Deeg: Daheim ist nicht daheim. Berlin: Pro BUSINESS Verlag 2015. 392 Seiten.
ISBN 978-3-86460-263-4. Euro 14,90. Versandkosten: Deutschland frei; innerhalb EU € 3,58.
Hardcover: 979-3-86460-264-1. Preis 25,00. Versandkosten: frei nach Deutschland, innerhalb EU: € 4,58.
Bestellung unter: www.book-on-demand.de



Kurzbeschreibung: Ein behütetes Elternhaus, das Privileg des Einzelkindes und die beschauliche Idylle eines kleinen Bauerndorfes. Friederike erlebt eine glückliche Kindheit. Bis ein privater Schicksalsschlag und der Krieg alles verändern. Mit achtzehn Jahren muss sie plötzlich Entscheidungen treffen, Verantwortung tragen, von heute auf morgen erwachsen werden. Über Meere und Jahre hinweg hilft ihr die große und einzige Liebe ihres Lebens, dieses Schicksal zu ertragen.

Wien, am 09. August 2018

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich



E. b) Blick ins "weltweite Netz www"

Die Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde baut gegenwärtig ihre Darstellung im Netz aus. Sie erreichen diese Seiten hier:

www.copernicus-online.eu



IMPRESSUM

Büro der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:
Brandenburgische Straße 24 Steglitz,
12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage.
Öffnungszeiten: Mo 10-12 Uhr und nach Vereinbarung.
<agom.westpreussen.berlin@gmail.com>



Unsere Geschäftsstelle im Sockelgeschoss des Hauses Brandenburgische Straße 24 in Berlin-Steglitz, Kontakt zur Wohnbevölkerung und zu den Vorbeiwandernden ist selbstverständlich!

Landsmannschaft Westpreußen e.V.

Landesgruppe Berlin

Westpreußisches Bildungswerk

Berlin-Brandenburg

LAG Ostkunde im Unterricht e.V.

Ruf: 030 - 215 54 53 Büro: 030 - 257 97 533

Büro: Mo 10.00 - 12.00

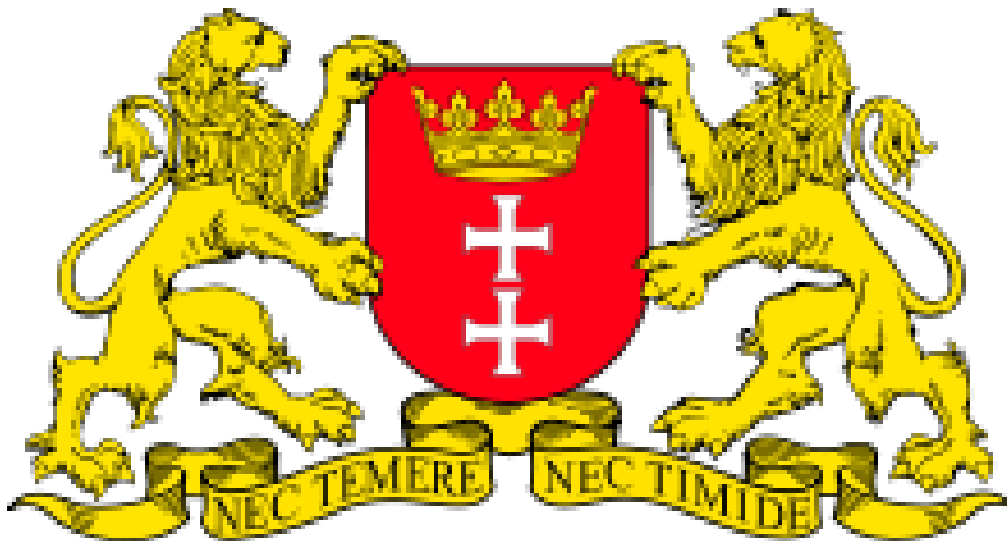
und auf Anfrage



Du musst denken, dass du morgen tot bist,
musst das Gute tun und heiter sein.

Freiherr vom Stein





Nec temere nec timide
Weder unbesonnen noch furchtsam

- Wahlspruch der Hansestadt [Danzig](#) –



Marienwerder, Westpreußen: Burg mit Danzker, Dom, Altstadt